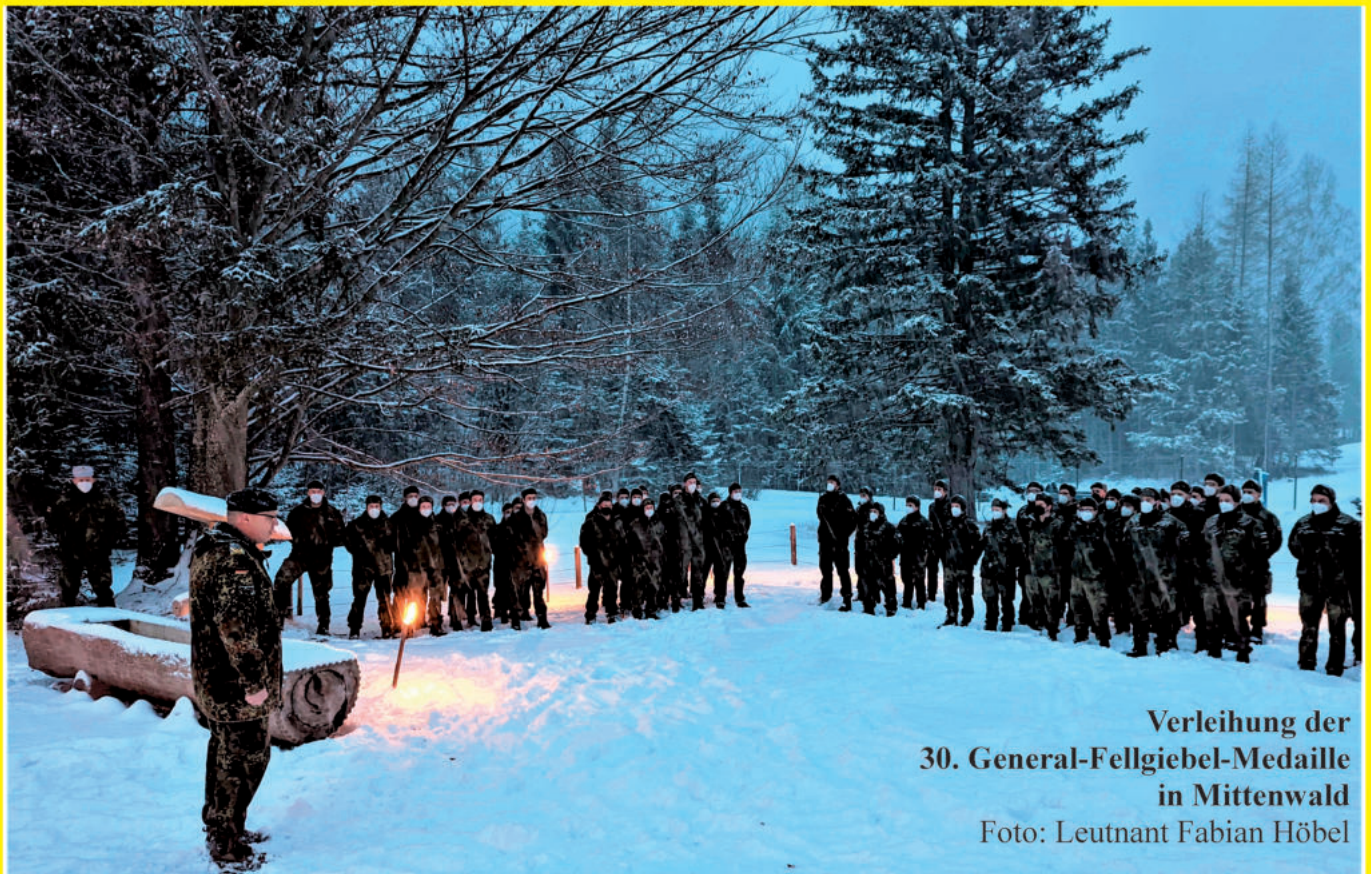


F-Flagge

MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.



Verleihung der
30. General-Fellgiebel-Medaille
in Mittenwald
Foto: Leutnant Fabian Höbel

49. Jahrgang / Nr. 1 - 2022



Führungsunterstützung
Informationstechnik
Führungsdienste
Fernmeldetruppe
Elektronische Kampfführung
Operative Kommunikation

Jahrestreffen 2022

vom 16. bis 18. September beim FmBtl 10 in Veitshöchheim
Einladung und Programm in dieser Ausgabe

Der FERNMELDERING in Zahlen

Mitglieder ...

		2014		2018		2019		2020		2021		
... nach Dienstgrad	Generale	21	2 %	26	3 %	21	2 %	25	3 %	26	3 %	1962 144
	Oberste	144	15 %	149	16 %	144	15 %	162	18 %	158	18 %	1963 193
	Stabsoffiziere	423	46 %	424	45 %	423	45 %	404	44 %	395	44 %	1964 264
	Offiziere	182	20 %	173	18 %	182	20 %	172	19 %	151	17 %	1976 160
	Unteroffiziere	79	8 %	78	8 %	79	9 %	67	7 %	76	8 %	1986 300
	Mannschaften	15	2 %	15	2 %	15	2 %	16	2 %	25	3 %	1989 306
	Sonstiges	69	7 %	71	8 %	69	7 %	71	7 %	71	7 %	1990 317
	989	100 %	936	100 %	933	100 %	917	100 %	902	100 %	1995 375	
... nach Status	Aktive	457	46 %	428	46 %	432	46 %	415	45 %	401	44 %	2000 557
	Reservisten	124	13 %	128	13 %	128	14 %	133	15 %	133	15 %	2005 879
	Ehemalige	343	35 %	312	34 %	307	33 %	302	33 %	302	34 %	2010 963
	Zivilisten	65	6 %	68	7 %	66	7 %	67	7 %	66	7 %	2015 972
		989	100 %	950	100 %	933	100 %	917	100 %	902	100 %	2016 958
... nach Alter	90 Jahre +	15	1 %	4	1 %	8	1 %	7	1 %	9	1 %	2017 950
	65 - 89 Jahre	323	33 %	348	37 %	349	37 %	357	39 %	366	41 %	2018 936
	50 - 64 Jahre	310	31 %	304	32 %	305	33 %	301	32 %	285	32 %	2019 932
	30 - 49 Jahre	290	29 %	246	26 %	237	25 %	224	24 %	217	24 %	2020 917
	30 Jahre - keine Angabe	36	4 %	20	2 %	20	2 %	14	2 %	12	1 %	2021 902
		15	2 %	14	2 %	14	2 %	14	2 %	13	1 %	
		989	100 %	936	100 %	933	100 %	917	100 %	902	100 %	
... nach Dauer	30 Jahre +	56	6 %	71	7 %	72	7 %	81	9 %	91	10 %	
	20 - 30 Jahre	108	11 %	197	21 %	220	24 %	242	26 %	284	32 %	
	10 - 20 Jahre	479	48 %	457	49 %	439	47 %	421	46 %	394	44 %	
	10 Jahre - keine Angabe	327	33 %	193	21 %	183	20 %	156	17 %	118	13 %	
		19	2 %	18	2 %	19	2 %	17	2	15	1 %	
	989	100 %	936	100 %	933	100 %	917	100 %	902	100 %		
... nach PLZ	0	34	3 %	32	4 %	39	4 %	39	4 %	6		
	1	76	8 %	65	7 %	31	3 %	35	4 %	7		
	2	98	10 %	84	9 %	179	20 %	202	20 %	8		
	3	65	7 %	50	6 %	53	6 %	52	5 %	9		
	4	53	5 %	50	6 %	47	5 %	48	5 %	Ausl.		
	5	287	29 %	272	30 %							
		902	100 %	989	100 %	902	100 %	989	100 %			

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1963 bis heute (jeweils zum 31. Dezember / sofern vorliegend)

Herausgeber

Fernmeldering e.V.
vertreten durch den Vorsitzenden
Oberst i.G.
Kai Heß
August-Dörner-Ring 24a
53501 Grafschaft-Lantershofen

Redaktion

Vorstand des Fernmeldering e.V.

Freie Mitarbeiter

siehe Beiträge / Autorenzeilen

Druck

Druckerei Fuck Koblenz
www.f-druck.de

Erreichbarkeit Redaktion

redaktion@fernmeldering.de

Bankverbindung

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel
IBAN:
DE87 3706 9627 0028 1280 10
BIC: GENODED1RBC

ISSN 1614-1334

Der Fernmeldering im Netz

www.fernmeldering.de

Webmaster

Oberstleutnant
Ulrich Graf von Brühl-Störlein
webmaster@fernmeldering.de

Bezug der F-Flagge

Einzelbestellungen via Redaktion.
Für Mitglieder des Fernmeldering
e.V. ist die F-Flagge im Mitgliedsbei-
trag enthalten. Für Nicht-Mitglieder
beträgt der Bezugspreis im Jahres-
Abonnement 22 Euro.

Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträ-
ge geben nicht unbedingt die Mei-
nung der Redaktion wieder. Über-
sandte Beiträge werden vorbehaltlich
einer redaktionellen Bearbeitung ver-
öffentlicht.

Anzeigen in der F-Flagge

Die Anzeigenpreise sind der aktuel-
len Anzeigenpreisliste zu entneh-
men, die auf
www.fernmeldering.de
abgerufen werden kann.

Bericht des Vorsitzenden	2
Grußwort des Inspektors	3
Bericht des Geschäftsführers	4
mit	
Entwurf des Programms für das Jahrestreffen 2022 in Veitshöchheim	
Briefe an den Fernmeldering	6
Vorstellung neue Bundesregierung/neue Ministerin	7
Zeitgeschehen	12
Kommunikation über digitale Netze in der Landes- und Bündnisverteidigung – Ableitungen für die Bundeswehr aus Lage Starkregen im Juli 2021 Oberst Michael Volkmer	12
CIR 2.0 – Aktuelles aus dem Organisationsbereich CIR	14
CIR-Operationen – vernetzt, dimensionsübergreifend und aus einer Hand geführt Brigadegeneral Peter Richert / Hauptmann Christopher Klein	16
Die Abteilung I - Motor der Digitalisierung der Bundeswehr Oberst i.G. Lando Pietsch	20
Deutsch-Amerikanische Cyber/IT Kooperation – Mehrwert nach 2 Jahren klar erkennbar Oberstleutnant Stefan Eisinger	25
Als Verteidigungsattaché in Singapur Oberst Michael Kämmerer	28
Einsatz in Bagdad - ein Bericht Oberstleutnant Peter Hindermann	31
Aus den Verbänden	36
Die aktuellen Bataillons-Kommandeure	36
Fellgiebel-Medaille für Mittenwalder Fernmelderin	37
Das 1st NSB in Wesel – was macht es so besonders? Oberleutnant Michelle Miller	39
Baumert's Seite	49
von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert	
100 Jahre... von und mit Historix	51
In Memoriam	53
Termine und Meldungen aus den Traditionsverbänden	55
Fernmeldering Intern	58
Vorstand	58
Jubilare	59
Datenverarbeitung im Fernmeldering e.V.	60
Blick zurück	63

65 - Anmeldung Jahrestreffen

67 - Beitrittserklärung Fernmeldering



Zu Beginn



**Liebe Leser und Leserinnen,
liebe Kameraden und Kameradinnen,
liebe Freunde und Freundinnen des Fernmeldering e.V.!**

Viel ist seit der letzten Ausgabe der „F-Flagge“ geschehen. Nach Bundestagswahl und folgender Regierungsbildung ist die neue Regierung neben dringenden klimapolitischen Richtungsentscheidungen weiterhin mit der lageangepassten Aktion und Reaktion im Umgang mit der Pandemie konfrontiert. Allein dies ist schon genug für die „ersten 100 Tage“ - und darüber hinaus.

Nun sind Deutschland, Europa und die Welt auch noch mit einer sicherheitspolitischen Krise erheblichen Ausmaßes konfrontiert! Hier ist nun die weltweite Diplomatie gefordert, um nicht in scheinbare „Automatismen“ zu geraten. Hier zeigt sich die Bedeutung von vertiefter, persönlicher Vernetzung Deutschlands in der Welt. Hierbei kommt beispielsweise auch unseren Auslandsvertretungen, Verbindungs- und Austauschoffizieren eine große Bedeutung zu.

Die vorliegende Ausgabe soll ihnen Zerstreuung von den täglichen, vielleicht besorgniserregenden Nachrichten bieten. Mit Blick auf ein wie oben geschildertes Netzwerk in der Welt, bieten Artikel Einsichten in die Arbeit im Attaché-Dienst der Bundeswehr, von Austauschoffizieren und aus dem Einsatzgebiet Irak.

Hierbei zeigen sich auch die Vielfalt und Verwendungsmöglichkeiten im Berufsfeld der Bundeswehr.



**Oberst i.G. Kai Heß
Vorsitzender Fernmeldering e.V.**

Appetit möchten wir ihnen auf das diesjährige Jahrestreffen in Veitshöchheim/Würzburg machen, dessen vorläufiges Programm Ihnen unser Geschäftsführer auf Seite 4 und 5 vorstellt. Im Rahmen des Jahrestreffens stehen auch die Vorstandswahlen an. Hierfür bitte ich sie bereits jetzt schon „in sich zu gehen“ und zu überlegen, ob und für ggf. welches Amt/Funktion sie sich einbringen möchten.

Ich freue mich auf eine Reaktion Ihrerseits und ein baldiges Treffen.

Ihr

Vizeadmiral Dr. Thomas Daum Inspekteur Cyber- und Informationsraum

*Liebe Kameradinnen und Kameraden,
sehr geehrte Damen und Herren,*

der Fernmeldering bildet einen einzigartigen Zusammenschluss von Angehörigen der ehemaligen Telegrafien- und Nachrichtentruppe, von aktiven und ehemaligen Angehörigen der Fernmeldedienste der Bundeswehr aller Dienstgrade sowie von allen Personen, die sich mit dem Fernmeldewesen und dem Führungsdienst identifizieren.

Als Inspekteur des militärischen Organisationsbereichs CIR und als Verantwortlicher für die Dimension CIR begrüße ich Ihr Engagement für Kameradschaft und Zusammenhalt.

Wir leben unverändert in sehr bewegten Zeiten. Die Corona-Pandemie hat uns weiterhin fest im Griff – im beruflichen wie auch im privaten Umfeld. Es heißt weiterhin Abstand halten, Maske tragen, vorwiegend im Homeoffice arbeiten. Als Bundeswehr tragen wir im Rahmen der Amtshilfe unseren Teil zur Pandemie-Bekämpfung bei. Diese Aufgaben werden uns wohl auch noch eine Weile erhalten bleiben.

Unser Blick richtet sich jedoch nach vorn, die Pandemie hat uns angespornt, uns neuen Herausforderungen zu stellen. Dazu gehörten zum Beispiel die möglichst schnell und möglichst wenig bürokratisch zu erreichenden technischen Voraussetzungen für das Arbeiten im Homeoffice. Ebenso galt es, neue Führungsverfahren und -prozesse in einer modernen auf Agilität ausgerichteten Führungskultur voranzutreiben.

Um unseren begrenzten Personalumfang für eine optimale Auftragsbefreiung neu zu gewichten, haben wir uns entschieden, uns im OrgBer CIR neu zu organisieren. Mit dem Projekt CIR 2.0 machen wir uns fit für die Zukunft. Unsere zukünftige Struktur ermöglicht es uns, Hierarchien zu verschlanken und unser wichtigstes Gut – unser Personal – dort einzusetzen, wo es die Fachaufgaben verstärkt. Wir werden so noch agiler und flexibler arbeiten können, diese Eigenschaften brauchen wir in unserem schnelllebigen Umfeld zwingend.

Darüber hinaus stehen für uns aktuell weitere Handlungsfelder im Fokus: Das verstärkte Ausrichten auf LV/BV, das Nutzen der Dimension Weltraum, das Ge-



winnen von Personal, das Ausbauen unseres gemeinsamen CIR-Verständnisses, das Professionalisieren der CIR-Operationen und das Vorantreiben der Digitalisierung der Bw. Diese Handlungsfelder gilt es in einer Welt ständigen Wandels zu operationalisieren und mit Leben zu erfüllen.

Neben aller fachlichen Notwendigkeit und Routine gilt es aber auch, sich immer wieder auf die wirklich wichtigen Werte zu besinnen, das führt uns die aktuelle Pandemie in besonderer Art und Weise vor Augen. Kameradschaft, Zusammenhalt und Solidarität stehen bei Ihnen als Mitglieder im Fernmeldering e.V. an erster Stelle und dafür danke ich Ihnen als Inspekteur des Organisationsbereichs, in welchem der Löwenanteil der IT-, EloKa- und OpKom-Truppenteile unserer Bundeswehr beheimatet ist.

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches und vor allem ein gesundes Jahr 2022!

Ihr

*Dr. Thomas Daum
Vizeadmiral*



Der Geschäftsführer berichtet



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kameradinnen und Kameraden!*



Oberst d.R. Jens C. Becker
Geschäftsführer Fernmeldering e.V.

Die Vorbereitungen für das Jahrestreffen 2022, das vom 16. bis 18. September in Würzburg und Veitshöchheim stattfinden wird, laufen bereits auf Hochtouren...

Unser besonderer Dank gilt schon heute dem Kommandeur des neu aufgestellten FmBtl 10, Herrn Oberstleutnant Jan Mosel, der uns seine großzügige Unterstützung zugesagt hat.

Das endgültige Programm wird zwar erst - gemeinsam mit der Einladung zur Mitgliederversammlung nebst Vorstandswahl - in der nächsten F-Flagge vorgestellt werden können, doch der bisherige Stand der Planungen läßt schon wieder interessante gemeinsame Stunden für das Jahrestreffen der kurzen Wege erwarten.

Freitag, 16.09.2022

„Get Together“ im GHotel Würzburg, in dem von der Zimmerkapazität her auch alle Teilnehmer untergebracht werden können.

<https://www.ghotel-group.de/hotels/wuerzburg/>

DZ/Ü/F: EUR 144,--

EZ/Ü/F: EUR 120,--

Ausklang des Abends im GHotel. Optional: Abendspaziergang durch Würzburg.

Samstag, 17.09.2022

Nach dem Frühstück: Bustransfer von Würzburg nach Veitshöchheim in die Balthasar-Neumann-Kaserne.

Vorstandswahl/Mitgliederversammlung im Mehrzweckgebäude/OHG/UHG. Der Kdr FmBtl

10, Herr OTL Mosel hat uns in einer WebEx seine großzügige Unterstützung zugesagt.

Parallel dazu findet in Würzburg bis mittags das Partner-/Partnerinnenprogramm statt.

Mittagessen für alle in der Balthasar-Neumann-Kaserne.

13.30 Uhr Busshuttle von Balthasar-Neumann-Kaserne zur Schiffsanlegestelle bei den Mainfrankensälen in Veitshöchheim.

13.50 Uhr Ablegen „Alte Liebe“ in Veitshöchheim in Richtung Würzburg.

<https://www.schiffstouristik.de/kombifahrten/>

ca. 14.50 Uhr Ankunft in Würzburg am Schiffsanleger Alter Kranen.

Bummel von Schiffsanleger zum Staatlichen Hofkeller Würzburg/Residenz. (Sehenswürdigkeiten auf dem etwa 1,5 km langen Weg: Alter Kranen, Alte Mainbrücke, Grafeneckhardt, Vierröhrenbrunnen, Marienkirche, Falkenhaus, Münster, Lusamgärtchen, Dom u.v.m.)



Der Geschäftsführer berichtet



15.30 Uhr oder 16.30 Uhr: Führung durch den Staatlichen Hofkeller incl. kl. Weinverkostung (Dauer etwa 50 Minuten)

<https://www.hofkeller.de/>

Anschließend: Verlegen vom Hofkeller ins GHotel (ca. 1 km). Zeit zur freien Verfügung.

19.30 Uhr Festliches Abendessen im Bürgerspital zum Hl. Geist. (Bei schönem Wetter können wir den wunderschönen Innenhof nutzen).

<https://www.buergerspital.de/>

Wir werden separiert sitzen. Bei schönem Wetter können wir den wunderschönen Innenhof nutzen.

Ausklang im Bürgerspital und/oder an der Hotelbar.

Sonntag, 18.09.2022

Nach dem Frühstück optionale Teilnahme an der Hl. Messe im Kiliansdom zu Würzburg.

<https://www.dom-wuerzburg.de/geschichte/ueberblick/>

Kranzniederlegung, Ausklang, ev. Imbiss, Heimreise.

In der Hoffnung, mit vorgenannten Planungsstand schon etwas Vorfreude geweckt zu haben, freue ich mich auf Ihre Anmeldungen. (Siehe hierzu das Anmeldeformular am Ende dieser Ausgabe).

Bedenken Sie dabei bitte: Frühzeitige Anmeldungen erleichtern uns die Vorbereitungen!

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Ihr

Thomas C. Böhmer

Entwurf Ablauf FmR-Treffen 2022

13.30 Uhr Bustransfer B-N-K zu Anlegestelle „Alte Liebe“

13.50 Uhr Schifffahrt Veitshöchheim-Würzburg mit „Alte Liebe“ (Kaffee u. Kuchen), ca. 60 Minuten Dauer.

ab ca. 14.50 Uhr „Bummel“ durch Würzburg Richtung Residenz/Hofkeller, 1,5 km. (Auf dem Weg liegen: Alter Kranen, Alte Mainbrücke, Grafeneckhardt, Marienkirche, Falkenhau, Münster, Lusamgärtchen, Dom u.v.m.)

15.30 Uhr oder 16.30 Uhr: 45minütige Führung/kl. Weinprobe (2 Gruppen). Ggf. Bustransfer zum GHotel?!

16.9.2022 „Get Together“ GHotel Würzburg. Abrufkontingent Zimmer. Buffet?

17.9.2022 Bustransfer nach Veitshöchheim B-N-K, Mitgliederversammlung (ca. 8km), Mittagessen. Hier „koppeln“ alle! (Zeiten?!). Partnerprogramm: tba, Bustransfer erforderlich

18.9.2022 Teilnahme an Hl. Messe im Kiliansdom um 10.00 Uhr? Kranzniederlegung, Ausklang.

19.30 Uhr Festliches Abendessen im Bürgerspital zum Hl. Geist. Ggf. Shuttle Hin und Zurück?!

Mit 'DM aus der Schublade' können wir helfen!

Vor einigen Wochen ruft uns eine langjährige Spenderin an, sagt sie habe in einer Schublade eine Plastiktüte voller DM 'entdeckt', die dort seit Jahren schlummere. Sie fragt, ob wir damit etwas anfangen könnten.

Eine kurze Recherche ergibt, daß der Umtausch von DM - Banknoten und -Münzen

bei allen Filialen der Deutschen Bundesbank gebührenfrei und ohne betragsliche

oder zeitliche Begrenzung möglich ist. Ein Blick in 'die Schublade des Vereinsvorsitzenden' führt auch dort zur Entdeckung von DM- Münzen und -Scheinen.

Bei einem Besuch der Filiale Hamburg der Deutschen Bundesbank werden 371,32 DM in 189,85 Euro umgetauscht. Sie sind dem Spendenkonto des Vereines gutgeschrieben und werden unseren Projekten zugutekommen.

Herzliche Bitte an unsere Spender, Unterstützer, Freunde – Wir wären sehr dankbar, wenn Sie einmal in Ihrer Schublade schauen, ob da DM schlummern, zuerst die sichern, die Sie zur Erinnerung an die guten alte DM aufbewahren wollen, dann aber im Herzen bewegen, ob sie 'die überzähligen' auf den Weg zu uns bringen.

Wir haben gute Ideen, wie wir die Euro sinnvoll in unseren Projekten einsetzen können.

**Oberst a.D.
Hans-Joachim Gerber
Vorsitzender
Hilfe für Pakistan e.V.**



Doppelgold und Silber für deutsches "Golden Couple"



Längere Zeit hat die F-Flaggenredaktion nichts von dem Pollinger Fernmelder-Mitglied vernommen, obwohl 2021 mit 7 Buchneuerscheinungen genug Anlass gewesen wäre - inzwischen leicht auf Wikipedia nachzuschlagen.

Nun gibt es auch aus den Pyrenäen eine Meldung zu einem außergewöhnlichen Ereignis, das die F-Flagge-Leser vielleicht interessieren könnte: Bei den Weltmeisterschaften Winterduathlon und Wintertriathlon 2022 in den Pyrenäen haben Hans-Peter und Marianne Grünebach ihre imposante Medaillensammlung erweitert.

Weitere Informationen dazu unter Peter@gruenebach.eu

Wer kann helfen?

Sehr geehrter Herr Heß, wie soeben besprochen, sende ich Ihnen im Anhang ein Foto von dem Tagebuchausschnitt, in dem das erwähnte Zeichen erscheint. Außerdem habe ich einmal den Satz mit der rätselhaften Abkürzung notiert:

(Datum unleserlich)" ... ist unsere Mustafa. Mal sehen, was dort beredet wird..."

Ich hätte auch noch sehr viele weitere Fragen, vor allem zu seiner Truppe. So finden sich im Soldbuch unterschiedliche Bezeichnungen, z.B.

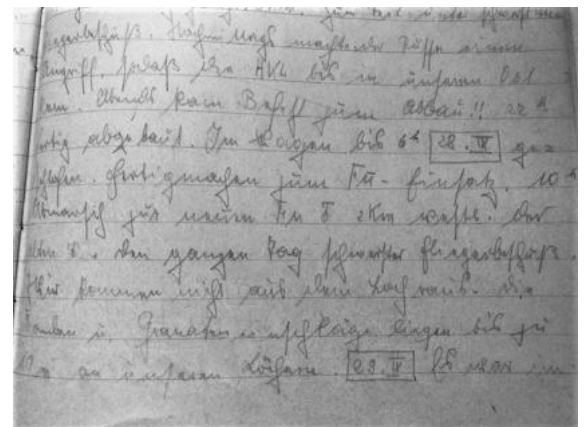
Feldtruppenteil: Ers. Ausb. Abt. 6 - 2. Battr. - Truppenstammrolle: 102
 Beob. Abt. 29 - 2. Battr. - 366
 5. Kp. Bau und Arb. - Btl. 202 - 44
 Beob. Abt. (mot) 4 - 2. Battr. - 476

Mein Vater war Jahrgang 1924, wurde 1942 eingezogen und war Funker in Russland (Mius/ Ukraine) und später auch im Elsass. Was genau war nun seine Aufgabe und in welcher Armee war er? Er spricht auch oft von "Störtrupp" und "Kabel trommeln".

Wie ich Ihnen bereits sagte, versuche ich, mir die Bedeutung jeweils aus dem Kontext zu erschließen, würde mich aber freuen, wenn ich meine Vorstellungen präzisieren könnte.

Ich bin gespannt, ob Sie etwas herausfinden und bedanke mich für Ihr Interesse schon einmal im Voraus. Mit freundlichen Grüßen

Hannelore Börger
hk.boerger@gmail.com



Zeitgeschehen

Die neue Bundesregierung

Bundeskanzler
Olaf Scholz (SPD)

Bundeskanzleramt
Wolfgang Schmidt (SPD)
(auch Beauftragter für die
Nachrichtendienste des Bundes)

StM Bund-Länder-Beziehungen
Sarah Ryglewski (SPD)

StM Ingegration
Reem Alabadi-Radovan (SPD)

StM Kultur und Medien
Claudia Roth (Grüne)

Vizekanzler

Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz
Dr. Robert Habeck (Grüne)

StS
Sven Giegold
Anja Hajduk
Patrick Graichen
Udo Philipp

PStS
Franziska Brantner
Michael Kellner
Oliver Krischer

Bundesfinanzminister
Christian Lindner (FDP)

StS
Werner Gatzert
Steffen Saebisch
Carsten Pillath
Luise Hölscher

PStS
Katja Hessel
Florian Toncar

Außenministerin
Annalena Baerbock (Grüne)

StS
Miquel Berger
Susanne Baumann

PStS
Katja Keul
Dr. Thomas Lindner
Dr. Anna Lührmann

Verteidigungsministerin
Christine Lambrecht (SPD)

StS
Dr. Margaretha Sudhof
Benedikt Zimmer

PStS
Thomas Hitschler
Siemtje Möller

Vorsitzende Verteidigungsausschuss
Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann (FDP)

Verteidigungspolitische Sprecher
Wolfgang Hellmich (SPD)
Sara Nanni (Grüne)
Dr. Marcus Faber (FDP)
Florian Hahn (CDU/CSU)
Hans-Rüdiger Lucassen (AfD)
Ali Al-Dailami (Linke)

Ministerin für Inneres und Heimat
Nancy Faeser (SPD)

StS
Anne Kathrin Bohle
Hans-Georg Engelke
Dr. Markus Kerber

Dr. Helmut Teichmann
Dr. Markus Richter

PStS
Mahmut Özdemir
Rita Schwarzelühr-Sutter

Johann Saathoff

Arbeits- und Sozialminister
Hubertus Heil (SPD)

StS
Leonie Gebers
Dr. Rolf Schmachtenberg
Björn Böhning

PStS
Kerstin Griese
Annette Kramme

Zeitgeschehen

Familienministerin
Anne Spiegel (Grüne)

StS
Margit Gottstein

PStS
Elkin Deligöz
Sven Lehmann

Umweltministerin
Steffi Lemke (Grüne)

StS
Christiane Rohleder
Stefan Tidow

PStS
Bettina Hoffmann
Christian Kühn

Gesundheitsminister
Prof. Dr. Karl Lauterbach (SPD)

StS
Dr. Thomas Steffen
Dr. Anja Draheim

PStS
Sabine Dittmar
Dr. Edgar Franke

Justizminister
Dr. Marco Buschmann
(FDP)

StS
Dr. Angelika Schlunck

PStS
Benjamin Strasser

Entwicklungsministerin
Svenja Schulze (SPD)

StS
Jochen Flasbarth

PStS
Niels Annen
Bärbel Kofler

Gesundheitsminister
Bettina Stark-Zimmermann
(FDP)

StS
Christian Luft
Prof. Dr. Wolf-Dieter Lukas

PStS
Jens Brandenburg
Thomas Sattelberger

**Minister für Verkehr
und Digitales**
Volker Wissing (FDP)

StS
Dr. Michael Güntner

PStS
Daniele Kluckert
Oliver Luksic
Michael Theurer

**Ernährungs- und Land-
wirtschaftsminister**
Cem Özdemir (Grüne)

StS
Silvia Bender

PStS
Ophelia Nick
Manuela Rottmann

Bauministerin
Klara Geywitz (SPD)

StS
n.n.
n.n.

PStS
Sören Bartol
Cansel Kiziltepe

Tagesbefehl vom 8. Dezember 2021

Soldatinnen und Soldaten,
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Der Bundespräsident hat mich gestern auf Vorschlag des Bundeskanzlers zur Bundesministerin der Verteidigung ernannt. Mit Demut und mit großem Verantwortungsbewusstsein übernehme ich die Befehls- und Kommandogewalt über unsere Streitkräfte.

Mein Amtsantritt ist mit einem schrecklichen Ereignis zusammengefallen. Vorgestern ist auf dem Truppenübungsplatz Bergen ein schwerer Unfall geschehen. Zwei Angehörige der Bundeswehr sind ums Leben gekommen. Unsere Gedanken sind bei ihnen und ihren Familien.

Dieses tragische Ereignis soll mich in meinem Auftrag bestärken: Ich will mich mit Fürsorge und Hingabe um die Menschen kümmern, für die ich Verantwortung trage: um das Wohlergehen unserer Soldatinnen und Soldaten und der zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Sie, die über 260.000 Angehörigen der Bundeswehr, haben eine besondere Verpflichtung gegenüber der Demokratie, der Freiheit und der Sicherheit Deutschlands. Sie sind täglich im Einsatz, um das Schutzversprechen des Staates für unser Gemeinwesen einzulösen, nicht selten unter Einsatz von Leib und Leben. Dabei leisten Sie Enormes, in Uniform, in Zivil, im Auslandseinsatz und an Ihren Standorten und Arbeitsplätzen. Dafür danke ich Ihnen herzlich!

Auch meiner Vorgängerin im Amt, Annegret Kramp-Karrenbauer, danke ich für ihre engagierte Arbeit für unsere Bundeswehr und ihre Menschen. Ich wünsche ihr für die Zukunft alles Gute!

In den kommenden Jahren werde ich mich mit aller Kraft für die Bundeswehr einsetzen. Die Herausforderungen sind groß und werden uns alle fordern: von der Sicherheitslage in Europa und der Welt bis zu Ausrüstung und Beschaffung. Von unseren Auslandseinsätzen, die wir genau überprüfen wollen, bis hin zur Attraktivität und Wertschätzung der Bundeswehr in unserer demokratischen Gesellschaft.

Ich freue mich auf die Aufgabe und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Und ich weiß, dass ich mich auf Sie verlassen kann. Mit vielen von Ihnen werde ich schon bald ins Gespräch kommen. Ich bitte Sie herzlich um Ihre Unterstützung, um Ihr offenes Wort und Ihren frischen Elan für das gemeinsame Ziel: ein sicheres Deutschland in einem freien Europa – und eine Bundeswehr, die ihren unerlässlichen Beitrag dazu leistet.

Ihre
Christine Lambrecht
Bundesministerin der Verteidigung

Zeitgeschehen

Lebenslauf der neuen Bundesverteidigungsministerin www.bmvg.de

Christine Lambrecht wurde am 19. Juni 1965 in Mannheim (Baden-Württemberg) geboren.

1984	Abitur
1984 - 1992	Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Mannheim und Mainz; Erstes juristisches Staatsexamen
1992 – 1995	Referendariat am Landgericht Darmstadt; Zweites juristisches Staatsexamen
1992 - 1998	Dozentin für Handels- und Gesellschaftsrecht an der Berufsakademie Mannheim
1995 - 1996	Aufbaustudiengang zur Magistra der Verwaltungswissenschaften an der Deutschen Verwaltungshochschule in Speyer
seit 1995	Rechtsanwältin
1982	Eintritt in die SPD
1985 – 2008	Mitglied und Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Viernheim
1989 – 1997	Mitglied des Kreistags Bergstraße
1998 - 2021	Mitglied des Deutschen Bundestages, Wahlkreis 188 (Bergstraße)
1998 – 2013	Mitglied im Rechtsausschuss
2005 – 2009 und 2013 - 2017	Mitglied im Ältestenrat des Deutschen Bundestages
2007 - 2017	Vorsitzende des SPD-Unterbezirks Bergstr. Vorstandsmitglied des hessischen SPD-Landesverbands
2009 - 2019	Stellvertretende Vorsitzende des SPD-Sozialdemokratische Partei Deutschlands Bezirksvorstandes Hessen Süd
2009 - 2011	Sprecherin der Arbeitsgruppe Rechtspolitik der SPD-Bundestagsfraktion, Mitglied des Fraktionsvorstandes der SPD-Bundestagsfraktion
2010 - 2018	Vizepräsidentin der THW-Bundesvereinigung e.V. eingetragener Verein
2011 – 2013	Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion
2013 – 2017	Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion
seit 2017	Mitglied im Vorstand der SPD-Bergstraße
2017 - 2018	Stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion
2018 – 2019	Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Finanzen
2019 - 2021	Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz
2021	Zusätzlich Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Seit 8.12.2021	Bundesministerin der Verteidigung

Zeitgeschehen

Die bisherigen deutschen VerteidigungsministerInnen

7. Juni 1955 - 16. Oktober 1956

Theodor Blank (CDU)

(1905 - 1972)

Kabinett: Adenauer II

16. Oktober 1956 - 9. Januar 1963

Franz Josef Strauß (CSU)

(1915–1988)

Kabinett: Adenauer III / Adenauer IV

9. Januar 1963 - 1. Dezember 1966

Kai-Uwe von Hassel (CDU)

(1913–1997)

Kabinett: Adenauer V / Erhard I / Erhard II

1. Dezember 1966 - 21. Oktober 1969

Gerhard Schröder (CDU)

(1910–1989)

Kabinett: Kiesinger

22. Oktober 1969 - 7. Juli 1972

Helmut Schmidt (SPD)

(1918–2015)

Kabinett: Brandt I

7. Juli 1972 - 16. Februar 1978

Georg Leber (SPD)

(1920–2012)

Kabinett: Brandt I / Brandt II / Schmidt I / Schmidt II

17. Februar 1978 - 1. Oktober 1982

Hans Apel (SPD)

(1932–2011)

Kabinett: Schmidt II / Schmidt III

4. Oktober 1982 - 18. Mai 1988

Manfred Wörner (CDU)

(1934–1994)

Kabinett: Kohl I / Kohl II / Kohl III

18. Mai 1988 - 21. April 1989

Rupert Scholz (CDU)

(* 1937)

Kabinett: Kohl III

21. April 1989 - 31. März 1992

Gerhard Stoltenberg (CDU)

(1928–2001)

Kabinett: Kohl III / Kohl IV

1. April 1992 - 26. Oktober 1998

Volker Rühe (CDU)

(* 1942)

Kabinett: Kohl IV / Kohl V

27. Oktober 1998 - 19. Juli 2002

Rudolf Scharping (SPD)

(* 1947)

Kabinett: Schröder I

19. Juli 2002 - 22. November 2005

Peter Struck (SPD)

(1943–2012)

Kabinett: Schröder I / Schröder II

22. November 2005 - 28. Oktober 2009

Franz Josef Jung (CDU)

(* 1949)

Kabinett: Merkel I

28. Oktober 2009 - 3. März 2011

Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU)

(* 1971)

Kabinett: Merkel II

3. März 2011 - 17. Dezember 2013

Thomas de Maizière (CDU)

(* 1954)

Kabinett: Merkel II

17. Dezember 2013 - 17. Juli 2019

Ursula von der Leyen (CDU)

(* 1958)

Kabinett: Merkel III / Merkel IV

17. Juli 2019 - 8. Dezember 2021

Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU)

(* 1962)

Kabinett: Merkel IV

seit 8. Dezember 2021
Christine Lambrecht (SPD)
(* 1965)
Kabinett: Scholz

Kommunikation über digitale Netze in der Landes- und Bündnisverteidigung – Ableitungen für die Bundeswehr aus Lage Starkregen im Juli 2021 Oberst Michael Volkmer

Herausforderungen für Informations- und Kommunikationssysteme

Nach der Starkregenlage im Juli 2021 kam es zu großflächigen Überschwemmungen mit über 180 Toten, katastrophalen Folgen für Mensch und Umwelt. Rund 200.000 Menschen waren von zentralen Versorgungsleistungen abgeschnitten. Führen, zielgerichtetes Reagieren und das Informieren der Bevölkerung durch lokale Krisenstäbe war entscheidend.

Stromausfälle führten u.a. zu flächendeckenden Ausfällen der digitalen (IP-basierten) Kommunikationsinfrastruktur. Vielfach war die Infrastruktur der Krisenstäbe selbst durch das Hochwasser betroffen, was ein Ausweichen erforderlich machte. Die für das lokale Krisenmanagement zuständigen Stellen waren in diesen Tagen mit diffusen Lagebildern konfrontiert.

Mit dem Digitalfunk BOS existiert in Deutschland ein modernes digitales Kommunikationsnetz, dass speziell für die „Blaulichtorganisationen“ durch die Bundesanstalt für den Digitalfunk der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben bereitgestellt wird. Aber auch dieses Netz hatte mit Ausfällen regionaler Sende- und Empfangsanlagen zu kämpfen. Viele Einsatzkräfte, die im Raum mobil unterwegs waren, waren ohne Kommunikationsanbindung und konnten untereinander und mit Krisenstäben nicht kommunizieren.

Führungsfähigkeit in der Landes- und Bündnisverteidigung

Im Szenario der Landes- und Bündnisverteidigung ist es erforderlich, die für die Sicherstellung der Kernführungsfähigkeit der Streitkräfte benötigten IT-Netze und -Systeme („Kernfähigkeiten IT“) robust und durchhaltefähig (resilient) bereitzustellen. Diese Forderungen dürfen sich nicht nur auf die militärische Verteidigung und militärische Kräfte beschränken, sondern sie müssen alle staatlichen Organe und Institutionen der Zivilverteidigung mit einbeziehen. Die Starkregenlage im Juli 2021 machte wie unter einem Brennglas sichtbar, wie in einer gesamtstaatlichen Krise – in extremis bis hin zum Verteidigungsfall – zivile Organisationen und Bundeswehr zusammenarbeiten müssen. Sie hat auch deutlich aufgezeigt, wo dringender Handlungsbedarf besteht.

Die Herausforderungen für den Erhalt der Führungsfähigkeit in einem Szenario Landes- und Bündnisverteidigung sind vergleichbar mit denen in der Starkregenlage:

- Großflächige Beschädigungen oder Zerstörungen von (IT-)Infrastrukturen,
- flächendeckende und langanhaltende Ausfälle von Stromnetzen und öffentlichen sowie staatlichen Mobilfunk-, Telefon- und Internetinfrastrukturen,
- Nichtverfügbarkeit von Lagebildern für Einsatzzentren und -kräfte in einer dynamischen und komplexen existenziellen Lage.

Im Verteidigungsfall kann eine mögliche direkte Einwirkung durch einen militärischen Gegner, sei es kinetisch durch Wafeneinsatz, Cyberangriffe oder elektronischen Kampf, die Lage zusätzlich verschärfen.

Die zuverlässige Bereitstellung von Informations- und Kommunikationssystemen in einem solchen „Contested Environment“ zur Sicherstellung der Führungsfähigkeit der Bundeswehr und für alle Organe und Institutionen der Zivilverteidigung ist eine Ressort- und Bund-Länder-übergreifende Aufgabe.

Kommunikationssysteme der Bundeswehr

Die Bundeswehr ist aufgrund ihres Auftrages auf ein Szenario mit nicht vorhandenen bzw. stark eingeschränkten Kommunikationsinfrastrukturen grundsätzlich vorbereitet. Gerade bei der Landes- und Bündnisverteidigung muss eine autarke (von kommerziellen Betreibern weitgehend unabhängige) Kommunikationsfähigkeit als Grundlage für eine bruchfreie Zusammenarbeit aller Beteiligten garantiert sein. Allerdings sind derzeit die Abhängigkeiten von digitalen kommerziellen Kommunikationsinfrastrukturen in Deutschland hoch.

Neben ihren traditionellen Truppenfunksystemen verfügt die Bundeswehr u.a. über eigene Satellitenkommunikationsgeräte und -systeme, die während der Flutkatastrophe sehr schnell für zivile Krisenstäbe und Einsatzkräfte bereitgestellt werden konnten.

Mit der Beschaffung neuer taktischer Kommunikationssysteme hat die Bundeswehr einen zukunftsfähigen Weg für ein eigenes, schnell aufbaubares digitales Mobilfunknetz eingeschlagen. Mit dem neuen System Zellulare Netze verlegefähig (ZNV) wird die Bundeswehr ab 2023 über eigene Fähigkeiten mittels hochbeweglicher Basisstationen in Container- sowie „Kistenlösungen“ verfügen, die mit dem Digitalfunk BOS interoperabel sind.

Dies ist ein wesentlicher Schritt hin zu resilienten Kommunikationsnetzen bei Landes- und Bündnisverteidigung, die aber auch im Rahmen von subsidiären Unterstützungsleistungen im Katastrophenfall zum Einsatz kommen können.

Autarke und resiliente Informations- und Kommunikations-systeme für die Bundeswehr

Die privaten und öffentlichen IP-basierten Kommunikationsnetze und -systeme sind aktuell nur sehr eingeschränkt für hohe Verfügbarkeiten bei großflächigen und tagelangen Stromausfällen ausgebaut.

Für die Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationssysteme der Bundeswehr lassen sich auch aus der Starkregenkatastrophe im Juli 2021 einige Ableitungen festhalten:

1. Ein umfassendes Lagebild ist sowohl in der Landes- und Bündnisverteidigung als auch für existentielle Krisen- und Katastrophenlagen erforderlich. Dieses ist resilient und ressortübergreifend zu führen. Dafür sind eingebaute Strukturen und Prozesse zwingende Voraussetzung.
2. Die missionskritische ortsfeste IT-Infrastruktur sowie Führungseinrichtungen sind so resilient und in Teilen georedundant auszuplanen, dass jederzeit eine Kernführungsfähigkeit gewährleistet werden kann. Eine ressortübergreifende Vermaschung von Führungszentren schafft im Katastrophenfall und in der Landes- und Bündnisverteidigung Resilienz.
3. Die Bereitstellung der dafür notwendigen IT-Services ist unabhängiger von öffentlichen Stromnetzen und zivilen Telekommunikationsnetzen zu gestalten. Stationäre, mobile und verlegefähige Send- und Empfangsanlagen müssen bei Stromausfällen tagelang autark weiterbetrieben werden können.
4. Vorrangschaltungen für bestimmte Nutzerkreise/-gruppen müssen schnell eingerichtet werden können, damit bei überlasteten Netzen lageabhängig priorisiert werden kann.
5. Mobilfunksysteme der Bundeswehr sind so auszulagern, dass sie das Digi-talfunknetz BOS adhoc und komplementär erweitern oder punktuell auch unter extremen Bedingungen ersetzen können.
6. Eine Erhöhung von Netzabdeckungen in funkkritischer Geographie (wie z.B. im Ahrtal) muss durch einfach zu betreibende „fliegende“ Systeme (Ballons, Zeppeline, Drohnen, etc.) ermöglicht werden.
7. Künftig müssen redundante Notfall-, Informations- und -Kommunikationssysteme Ausfälle von Primärnetzen adhoc anteilig kompensieren können.
8. Das Zusammenwirken von Bundeswehr mit BOS-Kräften und IT-Betriebsstellen muss regelmäßig geübt werden.
9. Für den Einsatz in Deutschland müssen breitbandfähige Frequenzbänder (vgl. 5G-Netze) exklusiv



Das Ahrtal nach der Katastrophe

Foto: Jens C. Becker

für „Blaulichtkräfte“ und die Bundeswehr bereitgestellt werden, um die Führungsfähigkeit bei Landes- und Bündnisverteidigung sowie bei Krisen- und Großschadensereignissen sicherstellen zu können. Die Bedarfe der Sicherheitsbehörden müssen insbesondere bei einer möglichen Lizenzvergabe im derzeitigen Rundfunkband (470-694 MHz) adäquat berücksichtigt werden. So müssen z.B. Systeme von BOS und Bundeswehr interoperabel sein, aber auch adhoc mit voller Leistungsfähigkeit parallel nebeneinander betrieben werden können.

Ohne entsprechende Frequenzzuweisungen kann weder ein autarker Digitalfunk BOS noch das neue Mobilfunknetz der Bundeswehr das in einer Krise deutlich erhöhte Kommunikationsaufkommen stabil decken.

Zusammenfassung

Die Flutkatastrophe im Juli 2021 hat deutlich gezeigt, dass für eine erfolgreiche Krisenbewältigung erprobte Krisen-(Führungs-)stäbe, robust verfügbare Kommunikationsmittel, eingebaute Führungs- und Krisenverfahren sowie ein erprobtes Krisen- und Informationsmanagement auf allen Ebenen bereitstehen müssen.

Die schnelle und stabile Informationsweitergabe zwischen den Führungseinrichtungen sowie Einsatz- und Rettungskräften aus Bund, Ländern, Kreisen und Kommunen, ist entscheidender Erfolgsfaktor in der gesamtstaatlichen Krisenbewältigung und damit auch bei der Landes- und Bündnisverteidigung.

Fallen die hierfür notwendigen Kommunikationsnetze in Gänze aus, werden Führungsvorgänge und die Erstellung von Lagebildern unmöglich oder erheblich verzögert. Flächendeckende Notfallnetze bei Totalausfall der Primärnetze existieren nicht (mehr).

Die Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen sind vor dem Hintergrund der gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge zugunsten der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben und der Bundeswehr zu priorisieren (z.B. Zuweisung von Frequenzen). Dabei sollten sich alle staatlichen Akteure mit Sicherheitsaufgaben auf die Führungsfähigkeit am forderntesten Szenar Landesverteidigung ausrichten.

Ziel muss sein, dass auf Grundlage stabiler und hochverfügbarer Netze Führungseinrichtungen und Einsatzstäbe führungsfähig bleiben. Führungsorganisationen und -verfahren müssen etabliert sein und regelmäßig geübt werden. Nur so kann schnell reagiert werden, nur so können die richtigen Kräfte zur richtigen Zeit am richtigen Ort eingesetzt werden.

Nur wer führungsfähig ist, ist in einer kritischen Lage relevant und kann handeln!

CIR 2.0 – Aktuelles aus dem Organisationsbereich CIR PIZ CIR

Der militärische Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum wird dieses Jahr fünf Jahre alt. Seit seiner Aufstellung im April 2017 verändert und entwickelt er sich immer weiter. Er muss Schritt halten mit den zunehmend schnellen Entwicklungen im Cyber- und Informationsraum. Mit der verstärkten Ausrichtung auf die Landes- und Bündnisverteidigung befindet er sich derzeit in einer Phase der Neustrukturierung, an der bereits seit 2019 gearbeitet wird.



Foto rechts:
Die laufende Strukturreform CIR 2.0 ist das zentrale Projekt für die Neuausrichtung des Organisationsbereichs CIR

Foto: Bundeswehr/Martina Pump

Die im Mai letzten Jahres durch die Bundesministerin der Verteidigung und den Generalinspekteur der Bundeswehr öffentlich gemachten Strukturüberlegungen zur Zukunft der Bundeswehr zielen auf eine Verschlankeung von Strukturen sowie eine stärkere Fokussierung auf die Aufgabenerfüllung im Rahmen der Landes- und Bündnisverteidigung. Die dort festgelegten Grundsätze setzt der Organisationsbereich CIR bereits mit der unabhängig hiervon und zuvor begonnenen Strukturreform CIR 2.0 als das zentrale Projekt für die Neuausrichtung des Organisationsbereichs um.

Die Neustrukturierung ist essentiell wichtig, um die Dimensionsverantwortung einschließlich der Durchführung von CIR-Operationen ganzheitlich aus einer Hand wahrnehmen zu können, Führungsstrukturen zu verschlanken, gewonnene Ressourcen in die Fachaufgaben zu reinvestieren und als zentraler Akteur die Digitalisierung für die Bundeswehr vorantreiben zu können.

Eine Führungsebene für Entscheidungen aus einer Hand

Derzeit umfasst der Organisationsbereich CIR rund 16.000 Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit der Einnahme der neuen Arbeitsgliederung im Kommando CIR, Kommando IT und Kommando Strategische Aufklärung im August 2021 und der Einrichtung des Aufstellungsstabs für das Zentrum Digitalisierung der Bundeswehr und Fähigkeitsentwicklung Cyber- und Informationsraum (ZDigBw) nimmt die begonnene Umsetzung der Strukturreform CIR 2.0 konkrete Formen an. In diesem Jahr stehen einige weitere Meilensteine an: Das Zentrum für Softwarekompetenz der Bundeswehr wird zusammen mit Teilen der Abteilung Planung des Kommandos CIR in das ZDigBw aufgehen. So können deren Aufgaben gebündelt und vernetzt werden. Zudem wird das Zentrum für Cybersicherheit der Bundeswehr dem Stellvertretenden Inspekteur und Chief Information Security Officer der Bundeswehr (CISOBw) im Kommando CIR unterstellt.



Die zeitliche Übersicht der Strukturreform © Bundeswehr/Vanessa Schweinhaupt

Weitere Dienststellen des Organisationsbereichs werden schrittweise bis 2025 in die neue Struktur übergehen. Bereits in diesem Jahr werden alle bisherigen Entscheidungsebenen im Kommando CIR zusammengeführt. Die heutigen Zwei-Sterne-Kommandos – Kommando Informationstechnik der Bundeswehr und Kommando Strategische Aufklärung – werden zukünftig wegfallen.

Kern der Strukturreform ist die Reduktion auf eine Führungsebene, sodass Entscheidungen nur noch an einer Stelle getroffen werden. Die freiwerdenden Ressourcen werden in die Schwerpunkte des Organisationsbereichs – das Planen und Führen von CIR-Operationen aus einer Hand sowie der Rolle als Treiber der Digitalisierung für die Bundeswehr – reinvestiert. Dies stellt den Markenkern des Organisationsbereichs CIR dar und ist handlungsleitend für alle Überlegungen zur weiteren Genese von CIR 2.0. Durch die Reinvestition stärkt der Organisationsbereich CIR darüber hinaus seine Truppenstrukturen, vor allem um einsatzbereite Kräfte zu generieren.

Kernaufgabe: Planen und Führen militärischer Operationen im CIR

Die Kernaufgabe und das Alleinstellungsmerkmal des militärischen Organisationsbereichs CIR sind das Planen und Führen militärischer Operationen im CIR. Das vergangene Jahr und dort vor allem die andauernde Krise in der Ukraine haben erneut gezeigt, dass hybride Szenarien die komplexesten, aber zugleich auch wahrscheinlichsten Herausforderungen für die Sicherheit darstellen. Der Beitrag des Organisationsbereichs CIR – insbesondere zur Aufklärung und zum Schutz – ist dabei sehr frühzeitig und durchgehend bereits unterhalb der Schwelle zum bewaffneten Konflikt erforderlich. Oberhalb dieser Schwelle muss der Organisationsbereich CIR für das Gefecht der



Die Soldatinnen und Soldaten des Cyber- und Informationsraums sind als IT-Profis verantwortlich für die Implementierung, Testung und Weiterentwicklung der Software für das Battle Management System der Bundeswehr

Bild: Bundeswehr/Stefan Uj

verbundenen Dimensionen – Land, See, Luft/Weltraum und CIR – in unterstützender und eigenständiger Rolle vorbereitet sein. Der Organisationsbereich CIR ist die zentrale Verbindung militärischen Handelns zwischen dem CIR und den anderen Dimensionen, sowohl in Unterstützung von Operationen der Teilstreitkräfte als auch als eigenständiger Fähigkeitsträger für CIR-Operationen.

Für die Auftragserfüllung moderner Streitkräfte sind beispielsweise Satellitenkommunikation, weltraumgestützte Aufklärung, weltraumgestützt gewonnene Geoinformationen und globale Satellitennavigation unverzichtbar. Diese Weltraumfähigkeiten stellt der Organisationsbereich CIR gemeinsam mit dem im Juli 2021 in Uedem aufgestellten Weltraumkommando der Luftwaffe sowie staatlichen und zivilen Partnern zur Verfügung und sichert damit die Einsatzunterstützung aus dem Weltraum.

Digitalisierung und gesamtstaatliche Sicherheit

Der Organisationsbereich CIR betreibt die IT-Systeme der Bundeswehr. Spätestens seit der Coronapandemie sind Homeoffice, Telearbeit, Video- und Telefonkonferenzen aus dem täglichen Arbeitsleben

in der Bundeswehr nicht mehr wegzudenken. Das Vorantreiben der Digitalisierung in und für die Bundeswehr ist elementarer Bestandteil des Markenkerns des Organisationsbereichs CIR. Die Wechselwirkung mit der Fähigkeit zur ganzheitlichen Planung und Führung von CIR-Operationen aus einer Hand steht hierbei im Fokus. Erst die Digitalisierung aller Bestandteile des Gefechtsfeldes sichert die dortige Durchsetzungsfähigkeit bei hohem Einsatzwert. Weiterhin unterstützt der Organisationsbereich CIR alle Verpflichtungen mit Einsatzcharakter (z.B. Einsätze, Missionen und Übungen der Streitkräfte) mit Personal und Material vor Ort sowie mittels Reach-Back-Verfahren von Deutschland aus.

Eine weitere Aufgabe ist der Schutz des IT-Systems Bundeswehr. Dieser ist aber auch Teil einer gesamtstaatlichen Verantwortung: In diesem Sinne bringt der Organisationsbereich CIR seine Fachexpertise in das Nationale Cyber-Abwehrzentrum ein. Zudem verstärkt der Organisationsbereich CIR seine Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik und baut so seine bereits laufenden ressortübergreifenden Aktivitäten im Bereich der gesamtstaatlichen Cyber-Sicherheit aus.

Gut aufgestellt für die Herausforderungen aus dem CIR

Mit der Umsetzung der neuen Struktur – und deren Markenkern CIR-Operationen und Digitalisierung – wird der Organisationsbereich CIR sich noch moderner und professioneller aufstellen und so den künftigen Anforderungen besser entgegenreten können. Sicherlich bedeutet dieser Prozess für alle Angehörigen des Organisationsbereichs CIR eine Zeit mit vielen Herausforderungen, dessen Ergebnis aber einen Mehrwert für die ganze Bundeswehr bereithält.

CIR-Operationen – vernetzt, dimensionsübergreifend und aus einer Hand geführt

Operationelle Ausrichtung im Cyber- und Informationsraum
orientiert an den Erfordernissen hochdynamischer Lagen

Brigadegeneral Peter Richert / Hauptmann Christopher Klein

Die Refokussierung der Streitkräfte auf Landes- und Bündnisverteidigung (LV/BV) erfordert eine Überprüfung der strukturellen Aufstellung wie auch der Ausrichtung der Fähigkeiten der Bundeswehr. Aktuell unterstreicht nicht zuletzt der Blick in Richtung Osten des europäischen Kontinents die Bedeutung einer strategischen und vorausschauenden deutschen sowie europäischen Außen- und Sicherheitspolitik – mit unmittelbaren Auswirkungen auf die Streitkräfte. So hat die neue Bundesregierung die Erarbeitung einer umfassenden nationalen Sicherheitsstrategie innerhalb des ersten Jahres der Legislaturperiode als Ziel festgehalten und daran anknüpfend die Leitung des Verteidigungsressorts Ende Januar eine umfassende Bestandsaufnahme zur Einsatzbereitschaft der Bundeswehr in Auftrag gegeben. Orientiert an diesem Rational, unter Beachtung der gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen in einem multipolaren sicherheitspolitischen Umfeld, vor dem Hintergrund real existierender hybrider Einflussnahme und Bedrohungen und in Anbetracht potentieller Konfliktszenarien über alle Dimensionen hinweg, muss auch und insbesondere der militärische Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum (CIR) den sich wandelnden Anforderungen gerecht werden. Dies beinhaltet auch die Befähigung des Inspektors CIR als Dimensionsverantwortlicher CIR zur Planung und Führung auf der operativen und taktischen Ebene.

Im Zuge der Umstrukturierung des Organisationsbereichs Cyber- und Informationsraum unter dem Schlagwort CIR 2.0 wurde mit der Abteilung Operation (Abt Op) ein zentrales Element geschaffen, um den geänderten Anforderungen und hier insbesondere der Fokussierung auf die Aufgaben im Kontext LV/BV Rechnung zu tragen. Hier werden Aufklärung, Wirkung, Betrieb und Schutz¹ aus einer Hand geplant und geführt.

Durch die damit einhergehende Bündelung von Kompetenzen wird eine Entscheidungsebene auf der 3-Sterne Ebene geschaffen, die die nachgeordneten Verbände und Zentren unmittelbar führt und gleichzeitig die Verantwortung für die Operationsplanung und -führung der Kräfte des CIR trägt. Die bisherige Umsetzungsebene (Divisionsebene) wird entfallen, die Dienststellen Kommando Strategische Auf-

klärung und Kommando Informationstechnik der Bundeswehr bis 2024 aufgelöst.

Neu aufgestellt werden die Kommandos Aufklärung und Wirkung (KdoAufkl/Wirk) sowie IT-Service der Bundeswehr (KdoIT-SBw). Das KdoAufkl/Wirk stellt hierbei zukünftig die Kräfte der EloKa, Cyberoperationen sowie der Abbildenden Aufklärung und der Offenen Informationsgewinnung bereit,

während das KdoIT-SBw die Kräfte für die streitkräfte- und bundeswehrgemeinsam ausgerichteten Aufgaben der Bereitstellung von IT-Services sowie – nach Integration des heutigen Betriebszentrum IT-SysBw in die Kommandostruktur – den Betrieb des IT-System Bundeswehr verantwortet.

Mehrwert auf der taktischen Ebene – zum Schutz eigener Kräfte bei der Formung des Gefechtsfelds: EloKa-Kräfte im Zuge der Gewässerüberquerung, hier bei der Übung KÜHNER WETTINER 2021.

Foto: Bundeswehr/Carl Schulze



¹ Anteil Schutz in enger in Abstimmung mit dem Chief Information Security Officer Bundeswehr (CI-SOBw) wahrgenommen durch den Stellvertreter Inspekteur Cyber- und Informationsraum

CIR-Operationen – Aufklärung-Wirkung-Betrieb-Schutz

Aufklärung: Die Unterabteilung J2 bildet die Leitkommandofunktion im Militärischen Nachrichtenwesen für die Dimension CIR ab und ist damit verantwortlich für die Erstellung der Militärischen Nachrichtenlage CIR, die das Elektromagnetische Spektrum, den Cyberraum und das Informationsumfeld umfasst. Im Fokus stehen dabei die Einsatzgebiete der Bundeswehr, Krisengebiete sowie Länder von besonderem Interesse.

Wirkung: Wirkung in der Dimension CIR bietet in besonderem Maße auch das Potential, eine präzise, skalierbare Wirkung gegenüber den in der Tiefe des gegnerischen Raumes befindlichen strategisch und operativ wichtigen Zielen zu erzeugen, Schwerpunkte schnell zu bilden oder zu verlegen und ggf. eine – ggf. auch großflächige – Wirkung im Cyber- und Informationsraum zu erzeugen. Sie umfasst das Erzielen von nicht-letalen und reversiblen Effekten im CIR gegenüber allen relevanten Akteuren in militärischen Operationen sowie die zur Vorbereitung erforderlichen Tätigkeiten. CIR-Operationen können aufgrund der Besonderheiten des CIR eine besonders hohe Relevanz und Reichweite für die gesamte militärische Operationsführung entwickeln.

Betrieb: Der OrgBer CIR nimmt mit der Betriebsführungseinrichtung IT-SysBw (KdoIT-SBw) die zentrale Verantwortung für den Betrieb des IT-SysBw wahr. Dazu zählen unter anderem die Anbindung der Einsatzgebiete an das Heimatland und die Interoperabilität für die Zusammenarbeit mit Bündnispartnern. Die Bereitstellung von IT-Services durch die mobilen IT-Kräfte und die Betriebseinrichtungen sowie die Koordination der IT-Kräfte aller Dimensionen ist eine wesentliche Daueraufgabe des OrgBer CIR.

Schutz: Laufender Schutz durch Herstellung und Aufrechterhaltung der Informationssicherheit ist permanenter und vitaler Bestandteil der Auftragserfüllung in der Dimension CIR. Der CISOBw steuert und überwacht die Informationssicherheit in der Bundeswehr bereits im Grundbetrieb, unterstützt durch dezentrale Elemente in allen Organisationsbereichen sowie zentral durch das Zentrum für Cybersicherheit der Bundeswehr.

CIR-Operationen können entweder für sich allein geplant und geführt oder als ein Element in dimensionsübergreifendes militärisches Handeln integriert werden. Dabei werden alle oder anteilige Fähigkeiten (Aufklärung, Wirkung, Betrieb und Schutz) der Dimension CIR zum Einsatz gebracht. CIR-Operationen werden national auf höchster taktischer Ebene durch ein sogenanntes Cyber and Information Domain Component Command (CIDCC) aus dem KdoCIR heraus geführt.

Darüber hinaus stellt der OrgBer CIR bedarfsgerechte Cyber and Information Domain Teams (CIDT) bereit, die CIR-Expertise als „Beratungselement“ für Truppenführer/-innen anderer Dimensionen oder im Rahmen einer Joint Operation im gesamten Führungsprozess als ganzheitliche Beratung einbringen. Ein CIDT kann in Abhängigkeit vom jeweiligen Szenario und unterstütztem Kommando/Hauptquartier über Expertise zu IT-Betrieb, Cybersicherheit, Cyberoperationen (CO), Operative Kommunikation (OpKom), Elektronische Kampfführung (EloKa) und Militärisches Nachrichtenwesen (MilNW) verfügen und stellt als ein nationales Verbindungselement diesbezüglich die einheitliche Beratung, insbesondere

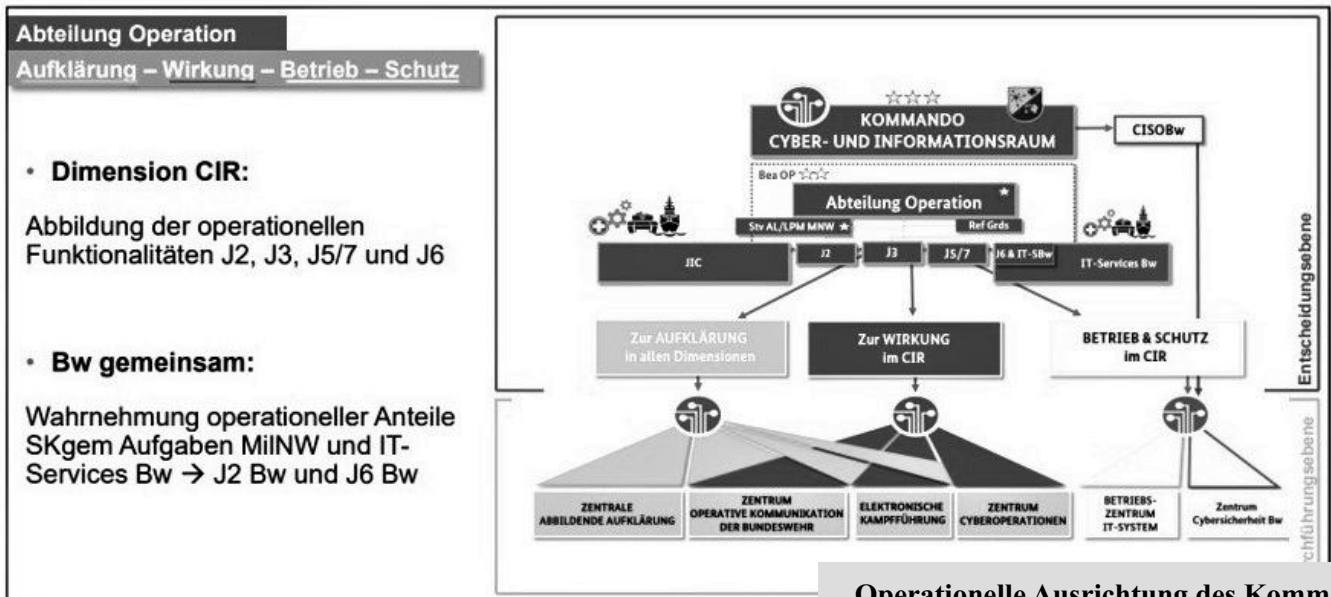
auch über Fähigkeiten im Reach-Back und aus der Basis Inland sicher.

Aufgrund der Beschaffenheit der Dimension CIR müssen nicht alle CIR-Fähigkeiten vor Ort sein: Benötigte Leistungen können abstandsfähig aus der Basis Inland heraus erbracht werden. So wird auf allen Ebenen ein Mehrwert erzielt, zum einen für die streitkräftegemeinsame Operationsführung und zum anderen für die jeweilige Operationsführung in den Dimensionen Land, Luft/Weltraum und See.

Der erste CIDT (Übungs-)Einsatz bei der Heeres-Übung ALLIGATOR SWORD 2021 (ALSW 21) auf Component Command Ebene im November 2021 hat den Mehrwert deutlich aufgezeigt. Für die Zukunft sind weitere Beteiligungen bei Übungen von Land-, See- und Luftstreitkräften geplant.



Erste Erprobung eines Cyber and Information Domain Teams während der Heeres-Übung ALLIGATOR SWORD 2021, hier bei der Einweisung von Generalleutnant Andreas Marlow, Kommandierender General des I. DEU-/NLD-Korps
Foto: Bundeswehr/Michael Sowa



Operationelle Ausrichtung des Kommando Cyber- und Informationsraum im Zuge der Einnahme CIR 2.0 mit der Abteilung Operation als Nukleus.
 Grafik: Bundeswehr/KdoCIR

Die Abteilung Operation stellt den Nukleus der operationellen Neuausrichtung des Organisationsbereichs CIR dar, verantwortet fortan aber auch die streitkräftegemeinsamen Funktionalitäten J2Bw und J6Bw. Die dem militärischen Organisationsbereich CIR zugewiesenen Bundeswehr-gemeinsamen Aufgaben des Militärischen Nachrichtenwesens und des Betriebs zentraler Anteile des IT-Systems der Bundeswehr stellen ein wesentliches Standbein und Markenzeichen des Organisationsbereichs dar, bilden zugleich eine gemeinsame Klam-

mer – auch unter dem Aspekt LV/BV – und gewährleisten Integrität nach Innen und Außen. Hierbei ersetzen die zentralen Funktionalitäten J2Bw und J6Bw nicht die Elemente und Aufgaben in anderen Bereichen der Bundeswehr. Sie ermöglichen vielmehr eine schlanke, auf den Kernauftrag fokussierte Abbildung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten, was zu klaren Zuständigkeiten, einem ressourcenoptimierten Einsatz der MilNW- und IT-Kräfte und zur Vermeidung von Duplikationen führt.

Die Abteilung Operation verfügt mit den Unterabteilungen J2, J3, J5/7, J6/IT-SBw und dem JIC über alle erforderlichen Kräfte, Mittel und Schnittstellen (in Abstimmung mit CISOBw), um Operationen und Einsätze im CIR aus einer Hand, durchhaltefähig und auf Basis einer umfassenden Lage, zielgerichtet und zweckmäßig zu planen und zu führen.

Streitkräftegemeinsame Funktionalitäten J2Bw und J6Bw

J2Bw: Mit dem J2Bw wird die Bereitstellung der streitkräftegemeinsamen Leistungen und Services des MilNW verantwortet. Hier übernimmt der MilOrgBer CIR die zentrale koordinierende Rolle für die Streitkräftegemeinsamen Aufgaben des MilNW.

Zur weiteren Operationalisierung des MilNW tragen im Schwerpunkt bei:

- die Verortung des Joint Intelligence Center (JIC), mit der Steuerungskompetenz für die Teilbereiche Nachrichtenmanagement und Joint Intelligence, Surveillance und Reconnaissance (JISR) sowie mit der Verantwortung für die Erstellung der Militärischen Nachrichtenlage und
- die Wahrnehmung der Rolle Leistungsprozessmanager „Militärisches Nachrichtenwesen sicherstellen“ im MilOrgBer CIR.

Die Zusammenführung dieser Funktionalitäten unter dem Dach des J2Bw verfolgt das Ziel, der Fokussierung auf die Aufgaben LV/BV sowie des Internationalen Krisenmanagements gerecht zu werden und bildet so eine zentrale Rückgratfunktionalität für das MilNW der Bundeswehr.

J6Bw: In der Rolle J6Bw wird aus dem KdoCIR heraus nicht nur die Bereitstellung von IT-Services im gesamten Aufgabenspektrum der Bundeswehr sichergestellt, sondern auch die IT-Koordinierung für den gesamten Geschäftsbereich BMVg gewährleistet. Der OrgBer CIR schafft mit der Wahrnehmung der zentralen Enabler-Funktion „Betrieb IT-System der Bundeswehr“ die Grundvoraussetzung für eine Integration der Kräfte und Mittel in bi- und multinationale Truppenstrukturen und IT-Systeme für das gesamte Aufgabenspektrum der Bundeswehr.

Zeitgeschehen

Die Zusammenführung der erforderlichen Akteure ist vor allem in der Fokussierung auf die Aufgabenwahrnehmung LV/BV unerlässlich und damit Grundlage für die Planung und Führung von Operationen und Einsätzen – anlassbezogen verstärkt durch querschnittliche oder spezifische Erfahrungsträger.

In diesem Kontext ist die Operationszentrale CIR zentrale Ansprechstelle des Organisationsbereichs Cyber- und Informationsraum für das BMVg, die einsatzführenden Kommandos sowie die anderen Dimensionskommandos (Heer, Marine, Luftwaffe). Sie trägt so wesentlich zur Reaktions- und Führungsfähigkeit des Organisationsbereichs bei.

Für die Lagebearbeitung wird unter anderem das System „Gemeinsames Lagezentrum CIR“ (GLZ CIR) genutzt. Dazu korrelieren Analysten, maschinell unterstützt, die kontinuierlich im System einlaufenden Daten und erstellen die CIR-Lage. Die mithilfe des Systems GLZ CIR gewonnenen Ergebnisse werden anschließend für Bedarfsträger innerhalb und außerhalb des Verteidigungsressorts zielgerichtet zur Verfügung gestellt.

Ebenfalls dimensionsübergreifend in den Fokus gerückt ist die stetig zunehmende – auch militärische – Nutzung des Weltraums. Die Leistungsbereitstellung im und durch den Weltraum (Aufklärung, Bereitstellung von IT-Services, Geoinformationen) liegt in der Verantwortung der Dimension CIR. Der OrgBer beteiligt sich daher im engen Schulterschluss mit der Luftwaffe am Aufbau des neu aufgestellten Weltraumkommandos der Bundeswehr, um die Nutzung des Weltraums aufrechtzuerhalten, Bedrohungen aus dem Weltraum zu erkennen (und zu erfassen) und diesen aktiv begegnen zu können sowie eine gegnerische Weltraumnutzung zu militärischen Zwecken zu verwehren.

Nicht nur dimensions- sondern auch ressortübergreifend leistet das KdoCIR aus der Abteilung Operation heraus einen sichtbaren Beitrag zur gesamtstaatlichen (Cyber-)Sicherheitsarchitektur Deutschlands, indem das Nationale Cyber-Abwehrzentrum (Cyber-AZ) an entscheidender Stelle personell und fachlich unterstützt wird. Der permanente Informationsaustausch ist unter anderem durch ein Verbin-

dungselement der Abteilung Operation beim Cyber-AZ sichergestellt. Das Cyber-AZ selbst ist die nationale Kooperations-, Kommunikations- und Koordinationsplattform der relevanten (Sicherheits-)Behörden unterschiedlicher Ressorts und Ebenen, die insbesondere durch ein gemeinsames, aktuelles und umfassendes Cyber-Sicherheitslagebild für Deutschland, die Bündelung strategischer Bewertungen sowie interdisziplinäre Fallbearbeitung unverzichtbare Beiträge zur gesamtstaatlichen Cyber-Sicherheit und somit – auch im Krisenfall – zur Handlungsfähigkeit der Bundesregierung leistet.

Kernauftrag der Abteilung Operation sind jedoch CIR-Operationen sowie die Bereitstellung von CIR-Fähigkeiten für streitkräftegemeinsame Operationen. Dazu verfügt sie mit den zentral verorteten Fähigkeiten über alle erforderlichen Kräfte, Mittel und Schnittstellen, um Operationen und Einsätze im CIR aus einer Hand, durchhaltefähig und auf Basis einer umfassenden Lage, zielgerichtet und zweckmäßig zu planen und zu führen. Der Anspruch muss sein, die Wahrnehmung der Dimensionsverantwortung CIR

sowie bestehende Führungs- und Handlungsfähigkeit weiter zu verbessern – über sämtliche Ebenen, vom Dimensionskommando bis zum einzelnen Verband, hinweg.

Fähigkeiten im Militärischen Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum

Grafik: Bundeswehr/KdoCIR



Die Abteilung I - Motor der Digitalisierung der Bundeswehr Oberst i.G. Lando Pietsch

Auftrag der Abteilung I ist es, die bedarfs- bzw. forderungsgerechte IT-Ausstattung der Bundeswehr mit modernen Systemen zu wirtschaftlichen Bedingungen zu gewährleisten. Sich hieraus ableitende Kernaufgaben sind die Entwicklung, Erprobung, Beschaffung und der Erhalt der einsatz- und führungsrelevanten IT-Ausstattung. Dabei liegt der Fokus eindeutig auf den Systemen mit Einsatz- und Übungsrelevanz.

Die von der Abteilung verantworteten Projekte der gesicherten Informationsübertragungs- und verarbeitungssysteme bilden darüber hinaus aber auch das Rückgrat zur Sicherstellung des Grundbetriebes der Bundeswehr insgesamt. Somit kommt der Abteilung eine Schlüsselrolle in der Digitalisierung der Bundeswehr zu. Hierzu wirkt sie sehr eng mit dem Stab Digitalisierung - einem noch jungen Organisationselement im BAAINBw - sowie der Abteilung G, IT-Unterstützung, zusammen.

Der nachfolgende Einblick in Gliederung und Hauptaufgaben soll aufzeigen, welche zentrale Rolle die Abteilung Informationstechnik für die Digitalisierung der Bundeswehr im Zusammenwirken mit den Betreibern und Nutzern einnimmt.

Anhand von ausgewählten Schwerpunktaufgabenfeldern soll zudem dargestellt werden, vor welchen Herausforderungen die Abteilung in diesem Jahr steht.

Gliederung und Aufgaben der Abteilung I

Die Abteilung ist mit ca. 1000 Dienstposten an den Standorten Koblenz/Lahnstein und Dresden für die Beschaffung und den Erhalt der einsatzreife der einsatz- und führungsrelevanten IT-Ausstattung in der Bundeswehr zuständig.

Hierzu verantwortet sie das Management für ca. 100 IT-Projekte in der Analyse- und Realisierungsphase sowie für ca. 150 in der Nutzungsphase. Die Projekte kommen aus den Bereichen der führungsrelevanten IT, der IT-Plattformen und Kollaboration. In der Abteilung I ist zudem das Auftraggebermanagement für das HERKULES-Folgeprojekt angesiedelt.

Dafür verfügt die Abteilung über sieben Fachgruppen und zwei querschnittliche Stabelemente.

Die Fachgruppen

Die fachlichen Aufgaben der Abteilung teilen sich über sieben Gruppen auf.

Während in den Gruppen I1 und I2 die querschnittlichen, technischen und rechtlichen Grundlagen- und Unterstützungsleistungen abgebildet

sind, findet die eigentliche Projektarbeit in den Gruppen I3-I7 statt.

I1 – Wirtschaft/Technik

In der Gruppe I1 werden mit der Bearbeitung sehr vielfältiger Themen Beiträge für die Projektgruppen bereitgestellt und die querschnittlichen Aufgaben wahrgenommen.

So verantwortet die Gruppe die Planung, inhaltliche Abstimmung und Priorisierung von Forschungs- und Technologievorhaben sowie entsprechender Maßnahmen der Abteilung I.

Sie bearbeitet die IT-Standards und schreibt hierzu die technische Architektur der Bw fort und wirkt bei der Fortschreibung der NATO-Interoperabilitätsstandards und -profile mit.

Die Gruppe ist weiterhin Ansprechpartner für das Vorgehensmodell des Bundes zum Planen und Durchführen von Projekten im BAAINBw sowie für das Terminologiewesen in der Abteilung I.

Zudem nimmt sie mit der Stammdatenpflege für SASPF, der Prüfung von Datenlieferungen der Industrie und der Nutzerunterstützung SASPF zentrale Aufgaben in der querschnittlichen Logistik und in der Unterstützung der Einführung von SASPF im Verantwortungsbereich der Abteilung I wahr.

Neben weiteren querschnittlichen IT-Aufgaben, wie u.a. dem zentralen Frequenz-, Adress- und Verzeichnis- und Softwarelizenzmanagement, führt die Gruppe die Fachaufsicht über die Wehrtechnische Dienststelle für Informationstechnologie und Elektronik (WTD 81) in Greding.

Darüber hinaus wird hier das Programmmanagement für die einsatzrelevanten Anteile des IT-Systems der Bundeswehr

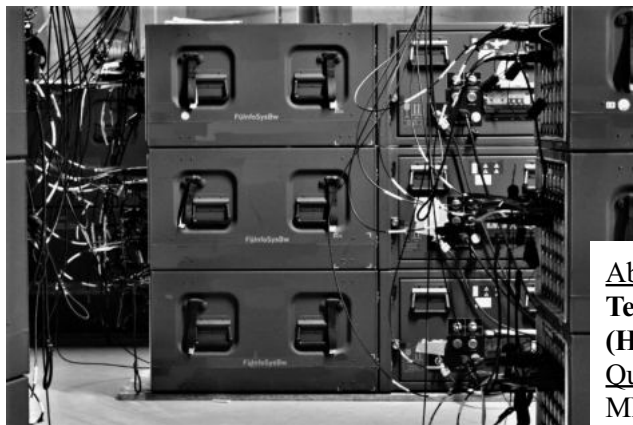


Abbildung 1:

Teil der IT-Ausstattung für JSEC (HaFIS/GMN)

Quelle: Bundeswehr / UstgVbd
MN KdoOpFü

wahrgenommen. Um die Vorgaben der multinationalen Interoperabilität in der nationalen Fähigkeitsentwicklung abzubilden, werden hier die deutschen Aktivitäten der NATO-Initiative Federated Mission Networking und im VJTF-Kontext koordiniert.

I2 – Wirtschaft/Recht

Die Gruppe I2 ist für alle Angelegenheiten der Vertragsbearbeitung, die zur Wahrnehmung der Aufgaben der Abteilung geschlossen werden müssen, zuständig. Dies geschieht in engem Zusammenwirken mit den anderen Fachgruppen der Abteilung.

Die Referate I2.1-I2.4 führen hierzu in ihrem Verantwortungsbereich Vergabeverfahren durch und verantworten die Vertragsgestaltung, -verhandlung und -durchführung (wie u.a. die Rechnungsbearbeitung.) Dies betrifft Verträge für informationsverarbeitende und informationsübertragende Projekte und IT-Sondergerät, für das Programm Digitalisierung-Landbasierte Operationen, für HERKULES, die Leistungen der BWI für die Bw und die fachspezifische IT-Ausstattung für alle Organisationsbereiche der Bw und die weiteren CPM-Projekte.

Ergänzend dazu wertet das Referat I2.5 Angebote aus, führt Preisverhandlungen durch und arbeitet hierzu mit den anderen Vertragsreferaten der Abteilungen I und G zusammen.

Insgesamt verwaltet die Gruppe 2 knapp 900 laufende Verträge und schloss im Jahr 2021 rund 1.200 weitere Verträge. Auch die sogenannten „25 Millionen Euro-Vorlagen“ - Verträge, die wegen ihres Gesamtvolumens von mehr als 25



Abbildung 2

JSEC-Nutzer des HaFIS/GMN-Systems

Quelle: Public Affairs Office JSEC, Bastian Stüpple

Millionen Euro dem Parlament zur Billigung vorzulegen sind - liegen in der Verantwortung dieser Gruppe.

I3 – Programmorganisation HERKULES, Projekte Zentrale Dienste außerhalb HERKULES

In der Gruppe I3 wird die Verantwortung für die programmbezogene Projektarbeit HERKULES im Rahmen des CPM wahrgenommen. Sie ist damit die Schnittstelle der Bundeswehr zur BWI und steuert und kontrolliert die entsprechende Leistungserbringung.

Im Rahmen des IT-Servicemanagements HERKULES verantwortet sie weiterhin die Informationssicherheit und den Datenschutz im Projekt HERKULES sowie das Portfoliomanagement für den Anteil der BWI in enger Abstimmung mit der Gruppe I1.

I4 - Führungsinformationssysteme stationär/verlegefähig

Die Gruppe I4 verantwortet die Beschaffung und den Erhalt der einsatzreife unserer Führungsinformationssysteme und der verlegefähigen Netze und Sondersysteme IT. Der Aufgabenschwerpunkt ist dabei die Harmonisierung der Führungsinformationssysteme (HaFIS) durch die Koordination und Steuerung al-

ler dem Programm HaFIS zugeordneten CPM-Projekte im Zusammenwirken mit dem KdoCIR als wesentlicher Bedarfsträger. Dabei geht es um den Erhalt der Einsatzreife dieser Systeme, die Fortführung der Transformation zu einer serviceorientierten Landschaft sowie der Aufbau einer erforderlichen Programmorganisation. Seit dem 1. Januar 2022 wird HaFIS unter dem Begriff German Mission Network (GMN) ge-

führt.

I5 – Führungsinformationssysteme, Führungs- und Waffeneinsatzsysteme mobil/seegehend/spezifisch, Cyber Defence-Technik und Kryptosysteme

In der Gruppe I5 werden die spezifischen Führungsinformationssysteme und Führungs- und Waffeneinsatzsysteme für die Dimensionen Cyber- und Informationsraum, Land, Luft und See bearbeitet.

Dazu zählen für die Dimension Land die IT-Systeme für landbasierte Operationen, wie u.a. der Artillerie-, Daten-, Lage- und Einsatzrechnerverbund ADLER und das Führungs- und Waffeneinsatzsystem der Heeresflieger.

Für die Dimension Luft verantwortet die Gruppe Systeme der Luftwaffe wie u.a. das Gefechtsführungssystem German Improved Air Defense System GIADS und die dazugehörige Kommunikationsanlage Kontroll- und Flugabfertigungsanlage KOFA.

Für die Marine werden hier u.a. das Maritime Command & Control Information System MCCIS und die Produktverbesserung für das Führungsinformationssystem Marine bearbeitet.

Darüber hinaus ist die Gruppe I5 für die Bearbeitung der IT-Systeme der Lagezentren und mobilen Anwendungen und die Kryptosysteme verantwortlich.

I6 – Drahtlose Kommunikationssysteme

Die Gruppe I6 verantwortet die drahtlosen Kommunikationssysteme im IT-System der Bundeswehr. Hierzu zählen der Weitbereichsfunk, der Flugfunk, Sondersysteme (u.a. für das KSK und die Pioniertruppe) und die Systeme der Satellitenkommunikation.

Zudem wird in dieser Gruppe das Programm Digitalisierung-Landbasierte Operationen (D-LBO) mit den Systemen Mobiler Taktischer Informationsverbund (MoTIV), IT-Services für die vernetzte Operationsführung und Mobile Taktische Kommunikation (MoTaKo - ein Informations- und Kommunikationsverbund bestehend aus ca. 25.500 Fahrzeugen und ca. 90.000 Funkgeräten) bearbeitet.

Ferner verantwortet die Gruppe I6 die Systeme des taktischen Truppen- und Notfunks, die tragbaren Funkgeräte für D-LBO, die Zellularen Netze (wie u.a. TETRA-POLBw) und das Software Defined Radio für Fahrzeuge.

I7 - IT-Plattform-Projekte/Services Bw, Programmorganisation Kollaboration

Die Gruppe I7 bearbeitet die Arbeitsplatzausstattung der Dienststellen der Bundeswehr.

Sie ist Ansprechpartner bezüglich der Ausgestaltung der Büroarbeitsplätze. Hierzu zählen PC, Notebook oder mobiles Endgerät (Smartphone/Tablet), ggf. mit mobiler Anbindung an das IT-System der Bundeswehr (inkl. Telearbeit) und Software im HERKULES-Folgeprojekt, für IT-Projekte außerhalb des HERKULES-Folgeprojekts und für im Schwerpunktthema „Digitalisierung“ liegende Projekte im Umfeld des Programms Kollaboration.

Ferner verantwortet die Gruppe die insbesondere technische IT-Projektunterstützung für die o.a. Systeme und das zentrale SINA-Nutzungsmanagement Bw.

Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben ist die Gruppe I7 eng mit den Aktivitäten und Verpflichtungen des HERKULES-Folgeprojektes, der Umsetzung der IT-Konzepte der Dienststellen sowie der Bedarfsdeckung der IT-Forderungen im nicht-HERKULES relevanten Bereich (CPM-Ausstattungsprojekte) verbunden.

Die Stabelemente

Die Fachgruppen werden durch zwei Stabelemente der Abteilung unterstützt.

So steuert und überwacht das Abteilungscontrolling die Auftragsabwicklung, steuert das Risikomanagement und koordiniert die Wahrnehmung externer Beratungs- und Unterstützungsleistungen innerhalb der Abteilung.

Der Abteilungsstab wiederum unterstützt die gesamte Abteilung durch die abteilungsinterne Bearbeitung von Personal- und Organisationsangelegenheiten wie u.a. die Ausschreibung von Dienstposten, bei der Bearbeitung von Lehrgangs-, Dienstreise- und Infrastrukturangelegenheiten sowie der Sicherstellung der Maßnahmen des Arbeitsschutzes.

Schwerpunktaufgabenfelder 2022

Im gerade begonnenen neuen Jahr stehen vier Aufgabenfelder der Abteilung I besonders im Fokus:

German Mission Network

Mit der Harmonisierung der Führungsinformationssysteme (HaFIS) wurde 2012 begonnen, die bestehenden Führungsinformationssysteme nach einheitlichen Vorgaben zu harmonisieren. Zunächst lag der Fokus auf stationären Systemanteilen.

Abbildung 3:

Hubschrauber beim Flugversuch in Munster und deren Darstellung im gemeinsamen Lagebild D-LBO

Quelle: Bundeswehr



len, im Laufe der Jahre kamen verlegfähige Systeme hinzu, so dass sich HaFIS aus insgesamt 17 Einzelprojekten zusammensetzt. Mit Weisung des Bundesministeriums der Verteidigung vom Juli 2017 stellte das BAAINBw eine Programmorganisation hierfür auf. Ziel war und ist weiterhin die zentrale Steuerung der HaFIS-Projekte, die klare Zuordnung von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sowie die Schaffung von kurzen Eskalations- und Berichtswegen, um so das beste Ergebnis für die Truppe zu erreichen.

Nach nunmehr zehn Jahren ist dieses Ziel erreicht. Mit der Schaffung einer streitkräftegemeinsamen, harmonisierten IT-Plattform, basierend auf einer zukunftsweisenden serviceorientierten Architektur und der Ausstattung und Anbindung von stationären und verlegfähigen Rechenzentren steht der Bundeswehr die Fähigkeit zur nationalen und internationalen Einsatz- und Operationsführung zur Verfügung. Zu diesem Erfolg haben neben der eingerichteten Programmorganisation maßgeblich das Engagement und der Einsatz aller Beteiligten in den verschiedenen Organisationsbereichen vom Bedarfsdecker über die Betriebsorganisation bis zu den Nutzern beigetragen.

Zum Beginn dieses Jahres vollzog das Programm mit der offiziellen Umbenennung in German Mission Network (GMN) einen weiteren Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit.

Die Umsetzung dieser Überlegungen werden mit den Projekten GMN1 und GMN2 weiterverfolgt, die beginnend in diesem Jahr in die Realisierung gehen. GMN1 stellt in Zukunft mit bis zu 32 verlegfähigen Rechenzentren flächendeckend Services zur Verfügung, GMN2 trägt der Standortschließung Glücksburg Rechnung und stellt im Rahmen der damit verbundenen Verlagerung von Marineanteilen moderne IT-Services in Rostock zur Verfügung.

Im Rahmen der Umsetzung dieser beiden Projekte wird zudem die Architektur verschlankt und weiterentwickelt und unter Anwendung zeitgemäßer Technologien auf ein neues Niveau gehoben. So ergeben sich Effizienzgewinne und deutliche Erleichterungen für den Nutzer. Ziel von GMN ist der Aufbau und durchhaltefähige Betrieb eines Informations- und Kommunikationsverbundes, der sich von stationären Anteilen in Deutschland bis hin zu verlegfähigen Einrichtungen mit Anbindung mobiler und seegehender Anteile in möglichen Einsatzgebieten erstreckt. Durch die Wahrung der Konformität der Standards des Federated Mission Networking (FMN) bleibt der Informationsaustausch mit Partnerationen kontinuierlich erhalten. So soll den besonderen Anforderungen an Deutschland sowohl in der Landes- und Bündnisverteidigung als auch in seiner Rolle als Rahmennation aufgrund von Verpflichtungen für multinationale Missionen im Rahmen der NATO, der EU oder der Vereinten Nationen Rechnung getragen werden.

Programm Digitalisierung Landbasierte Operationen (D-LBO)

In Zusammenarbeit mit der BWI und dem Zentrum für Softwarekompetenz der Bundeswehr hat das BAAINBw wesentliche Teile der Serviceentwicklung für das Battle Management System für die Very High Readiness Joint Task Force (Land) 2023 abgeschlossen. Dabei wurde nicht nur die aktuell in der Prüfung befindliche technische Lösung entwickelt, sondern parallel die notwendige Unterstützung der Betriebsorganisation konzipiert und eingerichtet. Parallel wurde die Ausbildung des betroffenen Personals durchgeführt. Nach diversen Tests und kleineren vorgezogenen Rollouts konnten in Zusammenarbeit mit der Truppe die für die Einführung notwendigen Erkenntnisse gewonnen und in die Lösung eingebracht werden. Damit konnte die Ausstattung der VJTF-Kräfte in

wesentlichen Teilen noch vor der Standby Phase sichergestellt werden. Durch die Einführung des Battle Management Systems wird eine deutliche Verbesserung der Führungsfähigkeit landbasierter Operationen erreicht. Es unterstützt militärische Führer bei der Lagefeststellung, Entscheidungsfindung, Planung und Befehlsgebung. Die erzeugte Lösung dient nunmehr als Blaupause für D-LBO insgesamt. Dabei gilt es, bei D-LBO einen durchgehenden Informations- und Kommunikationsverbund auf der mobilen taktischen Ebene zu realisieren. Hierzu ist beabsichtigt, die Fähigkeiten der im Projekt BMS VJTF(L) 2023 eingeführten Führungssoftware weiter auszubauen und moderne Funkmittel einzuführen.

Im laufenden Kalenderjahr liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten im Programm D-LBO in den umfangreichen Vergabeverfahren zur Realisierung des ersten Kräftedispositives. Hierzu zählen die IT-Ausstattung wie u.a. die Führungsfunkausstattung, Integrationsmaßnahmen für die zu betrachtenden Fahrzeuge (z.B. Musterintegrationen) und die erforderlichen Maßnahmen, die die Funktionalität des Gesamtsystems sicherstellen (wie u.a. Serviceentwicklung, Systemintegration und Betrieb).

Querschnittliches Projekt SINABw

In vielen Projekten kommen sowohl Krypto-Boxen als auch Endgeräte mit Kryptomodul aus der SINA-Produktfamilie zum Einsatz. Diese Produkte verfügen über die erforderlichen Zulassungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), um bedarfsgerecht und vorschriftenkonform im Zusammenspiel mit zentralen Managementanteilen die Netzwerksicherheit zu realisieren. Bislang wurden SINA-Komponenten aus über 50 verschiedenen Projekten beschafft.

Aktuell haben das BAAINBw und das Kommando Cyber- und Informationsraum (KdoCIR) im Auftrag

des BMVg einen Vorschlag für ein querschnittliches Projekt SINABw erarbeitet, um diese Aktivitäten effizient zusammenzuführen.

Mit der Etablierung eines querschnittlichen Projektes SINABw ergibt sich die Möglichkeit, sowohl innerhalb der Bundeswehr eine zentrale Schnittstelle für die frühzeitige Bündelung und Priorisierung von Fähigkeitsforderungen zur gesicherten Datenübertragung, als auch nach außen für die zielgerichtete Abstimmung zu Bedarfen und Lieferplanungen mit der Industrie zu schaffen.

Die wesentlichen Vorteile stellen hierbei die Bündelung der Fachkompetenz, die Priorisierung entlang der aktuellen Fähigkeitslage sowie ein Bereitstellungsprozess aus einer Hand dar. Um ein solches Projekt zukunftsicher etablieren zu können und zum Führen eines ganzheitlichen Lagebildes SINA in der Bundeswehr beizutragen, wurden auch die bereits heute im Zuge des HERKULES Folgeprojektes durch die BWI erbrachten SINA-Services berücksichtigt.

Im laufenden Kalenderjahr wird hierzu im Abstimmung zwischen KdoCIR und BAAINBw die Erarbeitung der erforderlichen Grundlegendokumente vorbereitet und - nach erfolgter Beauftragung durch das BMVg - begonnen.

Groupware Bw

Komplexe Arbeitsbeziehungen sollen künftig durch IT effizienter unterstützt, Arbeitsplätze sollen ortsunabhängig und modern sein. Diese Ziele stellen täglich neue Herausforderungen an bestehende Arbeitsplätze der Bundeswehr.

Die Bundeswehr trägt diesem Anspruch mit verschiedenen Projekten wie Dokumentenmanagement Bundeswehr (DokMBw), Zentralem Regelungsmanagement (ZRMS) oder Groupware Bw Rechnung. Ausgehend von dem Ziel einer Harmonisierung und Konsolidierung bestehender Applikationen und der weiteren Angleichung an internationale Standards, erfolgt mit den vor-

genannten Projekten eine Angleichung der Produktpalette an bereits laufende Projekte im nichtherkömmlichen relevanten Anteil der Bundeswehr und gibt dem Nutzer ein einheitlicheres Nutzungserlebnis am Arbeitsplatz im Grundbetrieb, im Einsatz und im Rahmen von Übungen.

Groupware Bw steht für eine gemeinsame technische Plattform, welche diverse Softwarewerkzeuge zur digitalen Zusammenarbeit vereint. Die Herausforderung besteht darin, diese Anwendungen für 190.000 Nutzer der Bw ohne Kommunikationsbrüche anzubieten und dabei zugleich weitere Optimierungen in den Bereichen des Wissens- und Informationsmanagement für den Nutzer zu erreichen. Die gewählte Technik ist dabei immer nur Mittel zum Zweck, um die organisatorische Komplexität dieses Projektes auch unter den existierenden Randbedingungen der CORONA-Lage im laufenden Dienstbetrieb zu beherrschen.

Die Plattform Groupware Bw wird in den folgenden zwei Jahren die Funktionalitäten existierender fachspezifischer Applikationen der Bundeswehr aufnehmen und für das Projekt DokMBw in seiner 2.

Ausbaustufe (Aufwuchs auf 190.000 Nutzer) die technische Basis bilden.

So ist im laufenden Jahr beabsichtigt, das E-Mail-System MS Outlook sowie die Kollaborationsplattform MS SharePoint in der Fläche auszurollen und dies bis Ende 2023 abzuschließen.

Abteilung I – Für die Zukunft aufgestellt

In den vergangenen zwei Jahren wurde unter den Bedingungen der CORONA-Pandemie besonders deutlich, wie groß der Nachholbedarf gerade in der technischen IT-Unterstützung der Nutzer im Grundbetrieb - vor allem im Bereich Telearbeit - war und immer noch ist.

Insbesondere im Bereich der Kollaboration werden durch die oben dargestellten Aktivitäten und anstehenden Rollouts im Umfeld der Plattform Groupware Bw viele Nutzer der Bundeswehr erreicht und in den Genuss einer wesentlichen Modernisierung Ihrer Arbeitsplätze kommen. Damit wird die Abteilung einmal mehr ihren Anspruch gerecht, die Digitalisierung in der Bundeswehr energisch voranzutreiben.

Abbildung 4:
Arbeitsplatzcomputer mit Krypto-Box aus der SINA-Produktfamilie
Quelle: Bundeswehr/Hersteller



Deutsch-Amerikanische Cyber/IT Kooperation – Mehrwert nach 2 Jahren klar erkennbar

Oberstleutnant Stefan Eisinger

Sowohl Deutschland als auch die Vereinigten Staaten von Amerika sehen sich seit dem Ende des Kalten Krieges einem vielfältigeren, komplexeren und sich schneller entwickelnden Sicherheitsumfeld gegenüber als jemals zuvor. Die Informationstechnik und die Nutzung des Cyberraumes bieten Nationen beispiellose Chancen, sie bergen jedoch auch Risiken. Die daraus resultierenden Herausforderungen für Sicherheit und Stabilität können für unsere Gesellschaften, Volkswirtschaften und Institutionen ebenso schädlich sein wie konventionelle Angriffe.

Der Cyberraum ist ein von Menschen erschaffenes, virtuelles Konstrukt, das einer stetigen Weiterentwicklung unterliegt. Es unterscheidet sich damit deutlich von den traditionellen Dimensionen militärischer Operationsführung. Akteure mit feindseligen Absichten, können sich mit relativ geringen Kosten und teilweise einfach verfügbaren Hilfsmitteln Zugang zu Fertigkeiten, Fähigkeiten und Ressourcen verschaffen, die benötigt werden, um im und durch den Cyberraum disruptive Aktivitäten zu entfalten (disruptive cyberspace activities). Angesichts des komplexen und vielfältigen Charakters des Cyberraumes verfügt keine Nation oder Institution über alle notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten, Kapazitäten und Befugnisse, um ihre Interessen im und durch den Cyberraum adäquat zu sichern.

DEU-USA Cyber/IT Engagement Framework

Ende 2019 sind Deutschland und die USA darin übereingekommen, ihre Kooperation in den Bereichen Cyber und IT nachhaltig zu intensivieren. Am 2. April 2020 zeichneten der Stellvertretende Direktor C5I¹, US Joint Staff (JS) J6 und der Stellvertretende Abteilungsleiter Cyber/Informationstechnik im Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) nach nur wenigen Monaten intensiver Stabsarbeit, eine bilaterale Vereinbarung auf ministerieller Ebene, das sogenannte DEU-USA Cyber/IT Engagement Framework (kurz CITEF). Entscheidend für diesen „schnellen Erfolg“ war vor allem die Nutzung der direkten Informationskanäle des Planungsamtes der Bundeswehr, das bereits seit einigen Jahren einen Verbindungsstabs-offizier beim US Joint Staff J6 in

¹ Command, Control, Communications, Computer, Cyber Integration;

Suffolk, Virginia, USA unterhält. In dieser Außenstelle des Pentagon arbeitet dieser mit weiteren Verbindungsoffizieren aus insgesamt 20 Nationen in den Bereichen Cyber/IT und Joint Warfighting Development zusammen.

In der CITEF- Vereinbarung wurden die Bereiche für die künftige Kooperation zwischen dem US Joint Staff (JS) J6 und der Abteilung Cyber/ Informations-technik (CIT) des BMVg konkretisiert.

Dabei adressierte die Vereinbarung Aspekte in den Bereichen IT-Governance/IT-Management, IT-Ausbildung und IT-Übungen sowie der IT-Fähigkeitsentwicklung..

Positives Resümee nach 2 Jahren

Nach gut 2 Jahren kann festgehalten werden, dass das CITEF bemerkenswerte Ergebnisse erzielt und aus Sicht beider Partner die ersten Erwartungen bei Weitem übertroffen hat.

Durch das CITEF konnte u.a. ein Rahmen geschaffen werden, in welchem Experten zu bestimmten Fachthemen strukturiert diskutieren und Informationen zur Verfügung stellen konnten. Dabei wurden im Laufe von 2 Jahren mehr als 60 Do-

Der Stellvertretende Direktor CSI, Joint Staff-J6 (USA), Herr Whitehead und der Stellvertretende Abteilungsleiter Cyber/IT im BMVg, Dr. Wenzel, unterzeichnen das Abkommen. Bedingt durch Covid 19 wurde das Abkommen während einer Telekonferenz unterzeichnet





Die DEU Vertreter des KdoCIR wurden in der Übung BOLD QUEST 2021 maßgeblich zur Überprüfung und Analyse datenzentrierter IT-Sicherheitsfunktionalitäten des U.S. Mission Partner Environment eingesetzt.

kumente (Regelungen, Konzepte, Handbücher, etc.) zielgerichtet ausgetauscht.

Zudem konnten nationale Cyber/IT Übungsvorhaben zeitlich und inhaltlich weitestgehend synchronisiert werden, um so eine gegenseitige Teilnahme von Beobachtern und/oder Übungspersonal zu ermöglichen.

Im Zuge dieser Bemühungen war das Kommando Cyber/Informationstechnik (KdoCIR) in 2021 erstmalig in der vom US JS J6-geführten Übung BOLD QUEST mit einer Delegation von 3 Soldaten aktiv involviert. Eine Beteiligung der USA als "Observer" an der trilateralen (DEU, AUT, CHE) Übung COMMON ROOF ist ab 2022 vorgesehen. .

Die gemeinsame Entwicklung des Curriculums für den sogenannten "Coalition C4 Cyberspace Operations Planners Course" (kurz: C3OPC) stellt ein weiteres Highlight der im CITEF definierten bilateralen Anstrengungen dar. Dieser 3-woechige Lehrgang wurde im September und Oktober 2021 durch die US Army Cyber School und das Joint Forces Staff College unter Be-

teiligung von insgesamt 10 Nationen² mit herausragendem Erfolg als "Pilot-Durchgang" in Fort Gordon, Georgia durchgeführt. Dabei unterstützte DEU den C3OPC neben zahlreichen administrativen Tätigkeiten auch mit 2 Fachexperten (als Teil des Lehrpersonals). In Woche 1 werden im C3OPC Fachwissen über Fähigkeiten, Strukturen, Organisationen und Terminologie im Themenfeld C4/Cyberspace vermittelt, ein Überblick über die Fähigkeiten, Strukturen, Konzepte

² DEU war mit einem Lehrgangsteilnehmer aus dem OrgBer CIR vertreten.

und Strategien befreundeter Nationen und alliierter Kräfte sowie multinationaler Organisationen (insbesondere NATO und EU) gegeben. In Woche 2 und 3 wird anhand des US-amerikanischen „Joint Planning Process“ die operative Planung von Effekten in und durch den Cyberspace auf Basis eines realistischen Beispielszenarios vermittelt und praktisch durchgeführt.

Im Themenfeld der Cyber/IT Fähigkeitsentwicklung wurde ein erster Informationsaustausch über Anforderungen, Prozesse und Verfahren der jeweiligen nationalen Bereiche realisiert. Außerdem wurde vereinbart im MCDC Projekt "Multinational Integrated Cyber Fusion" intensiver zusammenzuarbeiten. Unter Leitung der USA (U.S. Cyber Command) werden in diesem Projekt Grundlagendokumente zur Entwicklung und Implementierung einer Architektur zum Austauschen, Verdichten und Analysieren von Informationen zu Cyberbedrohungen innerhalb einer (beliebigen) internationalen Koalition entwickelt. Diese Architektur berücksichtigt bereits bestehende Ansätze aus der NATO und



Teilnehmer des 1. C3OPC in 2021 an der US Army Cyber School in Georgia, USA

der EU, z.B. das „Federated Mission Networking“ (FMN). Eine zeitnahe Etablierung einer solchen MNICF-Architektur in einer noch festzulegenden Koalition als permanente Befähigung birgt erhebliches Potential für die Verbesserung deutscher Cyberfähigkeiten. Die konzeptionelle Arbeiten MNICF versprechen zudem einen substantiellen Mehrwert für die Umsetzung anderer Projekte, wie bspw. den Aufbau des "Cyber Information Domain Coordination Centers" (CIDCC), welches unter deutscher Federführung derzeit im EU-Rahmen vorangetrieben wird.

Durch die im CITEF verankerten Aktivitäten gelang es in den Jahren 2020/2021 die bilateralen Arbeitsbeziehungen zwischen dem BMVg CIT/KdoCIR und dem US JS J6/US Cyber Command nachhaltig zu verbessern. Zudem wurden die Ergebnisse einzelner Kooperationsmaßnahmen nach Ihrer

Federated Mission Networking (FMN)

“Federated Mission Networking is a capability aiming to support command and control and decision-making in future operations through improved information-sharing. It provides the agility, flexibility and scalability needed to manage the emerging requirements of any mission environment in future military operations. Federated Mission Networking is based on principles that include cost effectiveness and maximum reuse of existing standards and capabilities.”

FMN – The Idea

(Originaltext von NATO ACT, FMN Fact Sheet 2019)

Freigabe auch den fachlich zuständigen NATO- bzw. FMN-Gremien zur Verfügung gestellt.

Durch diesen kontinuierlichen Austausch von Erkenntnissen, konnten die laufenden Arbeiten zur Verbesserung der Interoperabilität gegenseitig befördert und weitere koalitionsgeführte Aktivitäten angestoßen werden.

Vision und Zukunftsperspektive

Das CITEF ist seit Jahrzehnten das erste von Deutschland und den USA unterzeichnete Abkommen zur konkreten Zusammenarbeit im Bereich Cyber/IT. Es hat seine Feuuertaufe in den letzten beiden Jahren mit Bravour gemeistert. Mit dem CITEF konnte ein strukturierter Dialog über die Herausforderungen und Chancen im Cyberraum auf oberster Führungsebene ermöglicht sowie die Zusammenarbeit auf operativer und taktischer Ebene nachhaltig verbessert werden.

Die Arbeit als DEU Verbindungsoffizier im US Joint Staff J6/J7 (DEU VO US JS J6/J7) erhielt mit dem DEU-USA Cyber/IT Engagement einen, an der Absicht der übergeordneten Führung ausgerichteten, klaren Handlungsrahmen. Damit wurden nicht nur die Ziele und Ergebnisse dieser bilateralen Arbeiten nachvollziehbar ausgestaltet, sondern auch die Interaktion mit unseren US-amerikanischen Partnern wesentlich erleichtert.

Basierend auf den, von beiden Nationen, gemachten Erfahrungen, wird das CITEF derzeit zum einen mit dem Ziel überarbeitet „Bewährtes“ zu erhalten und fortzuschreiben. Zum anderen soll in den nächsten 4 Jahren aber auch im Bereich der bilateralen Cyber/IT Fähigkeitsentwicklung an Profil und Tiefe gewonnen werden.

Damit bietet der Dienstposten des DEU VO US JS J6/J7 auf absehbare Zeit ein breites Aufgabenportfolio, welches neben den fachspezifischen Anteilen im Themengebiet Cyber/IT vor allem auch einen einzigartigen Einblick in die Welt der multi- und bilateralen Fähigkeitsentwicklung (Joint Warfighting Development) mit sich bringt.

Erinnerung

**Jahrestreffen 2022
vom 16. bis 18. September in
Würzburg + Veitshöchheim**

**Frühzeitige Anmeldungen
erleichtert dem Organisator
die Vorbereitung!**

Als Verteidigungsattaché in Singapur Oberst Michael Kämmerer

Vor nunmehr schon 1,5 Jahren kam ich aus Brüssel nach Singapur.

In Brüssel durfte ich als IT-StOffz das erste Mal unter GenLt Wiermann dem Deutschen Militärischen Vertreter (DMV) und späterem Director General International Military Staff (DGIMS) im NATO Hauptquartier in die Militärpolitik reinschnuppern und DEU in der NATO und der EU in Arbeitsgruppen in Fragen Cyber und IT am Tisch vertreten.

Die positive Entscheidung im Auswahlverfahren machte mich nun zum Verteidigungsattaché in Singapur. Singapur – oder „little red dot“ wie man sich hier selbst bezeichnet. Viele werden den Stadtstaat als Urlaubsdestination oder Drehkreuz für die Weiterreise nach Japan und Australien kennen. Aber nur wenige hatten oder haben die Gelegenheit in dieser Großstadt zu leben. Aber was macht Singapur so besonders und was macht ein Verteidigungsattaché?

In Singapur leben auf der Fläche, die knapp der des Bundeslandes Hamburgs entspricht, ca. 5,45 Mio. Menschen harmonisch zusammen, obwohl sie unterschiedlichen Ethnien und Kulturkreisen entstammen. Mit seinem hohen Lebensstandard, seiner Weltoffenheit und

seiner effizienten, leistungsorientierten und korruptionsfreien Verwaltung nimmt das Land eine Ausnahmestellung in der Region ein. Kluge strategische Planung, hohe Rechtssicherheit und die frühe Verankerung des Englischen als Verwaltungs- und Verkehrssprache haben maßgeblich zum Erfolg von Singapur beigetragen. Mit seinem großen Bevölkerungsanteil ethnischer Chinesen ist SGP das einzige mehrheitlich chinesisch geprägte Mitgliedsland der ASEAN, umgeben von deutlich größeren, bevölkerungsreicheren und muslimisch geprägten Staaten. Dieses kleine Land, so verschwindend gering seine Bevölkerung und seine Fläche in asiatischen Vergleich sein mögen, richtet – getrieben von seiner Dienstleistungsbranche und seines

demographischen Problems – den Fokus auf die wichtigen Fragen der Zukunft: Digitalisierung, Automatisierung und KI. Und auch hier denkt man so groß wie möglich. Singapur investiert massiv in Forschung und fördert junge Geschäftsideen. In der Folge entstehen überall Start-Ups – und zwar solche, die die Möglichkeiten der Digitalisierung bis zum Rande des Machbaren ausloten. In der Pandemiebekämpfung, wo Kontaktverfolgung ein Schlüssel zu Erfolg ist, sind so schnell digitale Lösungen, wie die Trace Together App für das Smartphone oder der Trace Together Token entstanden. Beide registrieren Kontakte in Form von Token Nummern in Bluetooth Reichweite und können im Falle einer Infektion ausgelesen werden, um dann Token-Nummern Telefonnummern zuzuordnen und diese Personen zu informieren. Der Ausbau der 5G Infrastruktur kommt schnell voran. Bereits jetzt gibt es nahezu keinen Ort im Stadtstaat ohne 4G/5G Abdeckung.

Singapur liegt aber auch an der Straße von Malakka, einer der dicht befahrensten Wasserstraßen der Welt. Zwischen 20 und 25 % des Welthandels auf Schiffen passiert diese Meerenge. Täglich wird sie von ungefähr 2.000 Schiffen genutzt. Bedingt durch seine Lage an der Straße von Malakka, zwischen Indien und China, sowie zentral in Südostasien, ist Singapur schon seit seiner Gründung 1819 ein wichtiger Handelsposten in der Region. Im 21. Jahrhundert ist Singapur einer der wichtigsten Verkehrshubs weltweit, sowohl für Reisende als auch für Cargo und darüber hinaus

Zu Besuch bei Liebherr

Fotos: privat



mit seiner Lage am Ausgang des Südchinesischen Meeres geopolitisch von höchstem Interesse. Im Westen von Singapur, genauer gesagt in TUAS, entsteht gerade der neue TUAS Megaport. Nach Fertigstellung in 2040 wird der Tuas Megaport der zentrale Handelshafen in Singapur und das größte vollautomatisierte Terminal der Welt sein. Über 1.000 batteriebetriebene fahrerlose Fahrzeuge und die weltweit größte Flotte von fast 1.000 automatisierten Kränen sollen für den Hafen entwickelt werden, allesamt verknüpft über Mobilfunktechnik nach dem 5G Standard.

Singapur ist für Deutschland ein wichtiger Partner in Asien, was in den Indo-Pazifik Leitlinien der Bundesregierung unterstrichen wird. Ebenso ist DEU der wichtigste (Waren-)Handelspartner Singapurs in Europa und Singapur DEUs wichtigster Handelspartner in Südostasien, mit einem bilateralen Handelsvolumen i.H.v. 13,1 Mrd. EUR (2019). Neben guten Wirtschafts- und Handelsbeziehungen, besteht auch ein hohes Maß an Übereinstimmung in außen- und sicherheitspolitischen Fragen. Singapur ist aufgrund seiner konstruktive Rolle innerhalb ASEANs sowie seiner außergewöhnlichen Stabilität und regionalen, wie auch internationalen Bedeutung ein wichtiger Partner für DEU und darüber hinaus Standort vieler Vertretungen der deutschen Industrie.

Also ein spannendes Umfeld für einen Offizier und hoch interessant für ein ITler.

**Aus dem Leben eines "D.A.'s":
Bilaterale Gespräche mit dem
SGP Policy Director**

Aufgabe des Verteidigungsattachés ist zum Einen, die Beratung des Botschafters und des BMVg zu militärpolitischen, militärischen, rüstungspolitischen und wehrtechnischen Angelegenheiten. In Singapur heißt das, auch die politischen und militärpolitischen Entwicklungen der Region im Auge zu behalten. Insbesondere die ungeklärten Gebietsansprüche und die Rivalitäten der Supermächte China und USA im Südchinesischen Meer gilt es kontinuierlich zu beobachten und zu bewerten. Zum Anderen ist es Aufgabe des Verteidigungsattachés, die Beziehungen zum Gastland zu pflegen. Oder wie es mein britischer Attaché Kamerad ausdrückte – „our job is keeping the communication channels open“. Kenntnisse über die Region, kulturelle Eigenheiten aber auch Befindlichkeiten gilt es sich schnell anzueignen und ständig zu überprüfen und zu erweitern. Gute Kontakte zu den anderen Verteidigungsattachés und in das Verteidigungsministerium sind unerlässlich, um Hochrangige Besuche und die Teilnahme an internationalen Konferenzen wie beispielsweise dem, in Singapur stattfindenden, Shangri-la Dialog

oder bilaterale Gespräche zwischen den Verteidigungsministerien am Rande von Konferenzen unterstützen und vorbereiten zu können. Der genannte Shangri-La Dialog ist dabei die wichtigste Sicherheitskonferenz in der Region Asien-Pazifik und vergleichbar mit der Münchner Sicherheitskonferenz, an der in den vergangenen Jahren jeweils die Verteidigungsminister teilnahmen. Gute Kontakte zu den anderen Verteidigungsattachés, dem singapurischen Counterpart in Deutschland und zu den vielen hochwertigen in Singapur ansässigen Think-Tanks erleichtern hier maßgeblich die Organisation von bilateralen Treffen während der Konferenz und die Zusammenarbeit zur inhaltliche Vorbereitung der Ministerin.

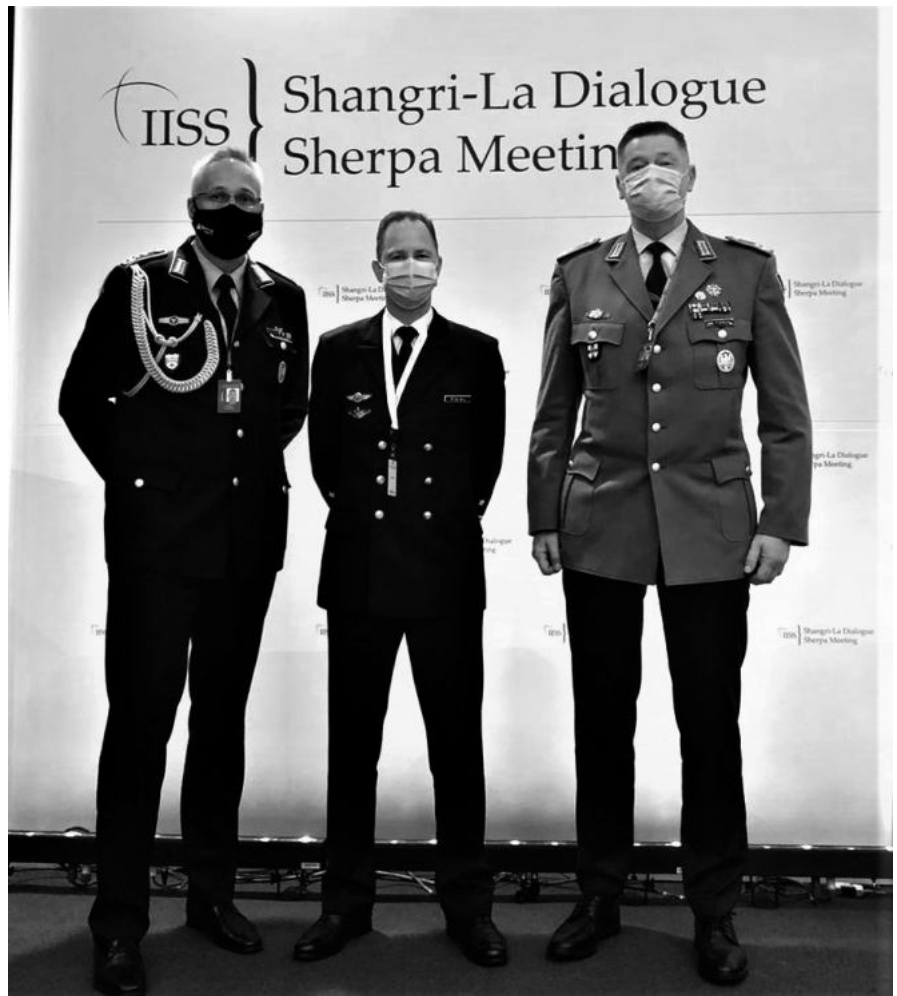
Singapur unterhält kleine aber gut ausgebildete, modern ausgerüstete und im regionalen Vergleich sehr leistungsfähige Streitkräfte, die über ein hohes Abschreckungspotenzial verfügen. Als Verteidigungsattaché bin ich natürlich immer an Neuerungen in den singapurischen Streitkräften interessiert, um mögliche Bereiche für eine Kooperation mit der Bundeswehr zu identifizieren. Der sinkenden Geburtenrate

versuchen die Streitkräfte bspw. dadurch zu begegnen, indem sie intensiv an Digitalisierung und Automatisierungsprozessen (z.B. autonomes Fahren, Robotik sowie zugehörige Basisinfrastruktur wie 5G-Netzwerke) arbeiten. Gerade in diesen Bereichen ergeben sich ständig neue Möglichkeiten der Kooperation zwischen unseren Streitkräften. Bereits jetzt gibt es vielfältige Beziehungen zwischen der Bundeswehr und den singapurischen Streitkräften. Regelmäßig nehmen Offiziere der Bundeswehr an hiesigen Generalstabslehrgang oder anderen Ausbildungsvorhaben teil. Wer



bereits auf dem Truppenübungsplatz in der Oberlausitz war, dem sind wahrscheinlich die singapurischen Leopard II Panzer aufgefallen. Singapur verlegt regelmäßig Kräfte nach Deutschland um mit seinen hier stationierten Panzern zu üben. Auch wenn die derzeitige Pandemie die persönlichen Kontakte eingeschränkt hat, ist der Gesprächsfaden zwischen den Streitkräften nie abgerissen. Fast alle Gesprächsformate wurden virtuell in Form von Videokonferenzen weiter durchgeführt.

Aufgrund Singapurs eigenem Anspruch, bis 2025 erste „Smart Nation“ weltweit werden zu wollen und seiner Vorreiterrolle in der Region („ASEAN Smart City Network“) wurde der Cyber-Bereich als ein Schwerpunktbereich der Deutsch/Singapurische Kooperation identifiziert. Aufgrund meiner Ausbildung und Vorverwendungen fiel es Botschafter Dr. Riedel nicht schwer, mich auch zu Cyber-Attaché zu ernennen, wodurch sich der Blick weg von der militärischen Zusammenarbeit im Bereich Cyber hin zu Cyber-Außenpolitik erweitert. Relativ schnell galt es hier zusätzlich zum militärischen Cyber Bereich ein Informationsnetzwerk mit den zivilen Dienststellen in Singapur, wie beispielsweise der Cyber Security Agency, dem Pendant zu unserem BSI, aufzubauen. Auch innerhalb von Deutschland galt es, Verbindungen zur Cyber Botschafterin in Auswärtigen Amt, dem Innenministerium und dem BSI aufzubauen und sich die Welt der Cyber Außenpolitik zu erschließen. Das sich eröffnende Tätigkeitsfeld erstreckt sich vom Austausch zu politischen Positionen für die Sitzungen der ständigen Cyber Arbeitsgruppen (UNGGE), in den u.a. Singapur den Vorsitz hat, bis hin zu konkreten Fragestellungen bezüglich möglicher Unterstützungsleistungen für das in Singapur ansässige ASEAN Singapore Cybersecurity Center of Excellence (ASCCE). Singapur ist Treiber der Cybersi-



Die deutsche Delegation beim Shangri-La Dialogue Sherpa Meeting

cherheit innerhalb ASEAN und versucht, die anderen ASEAN Staaten mitzunehmen. Deshalb wurde das ASCCE in Singapur gegründet, welches Kapazitätsaufbau für die ASEAN Staaten im Bereich Cybersicherheit betreibt. Hier gilt es, DEU als Partner zu etablieren und entsprechende deutsche Beiträge zu formulieren. Gleichzeitig hat Singapur mit der Singapore International Cyber Week (SICW) eine in der Region einmalige Austauschplattform zwischen Privatwirtschaft und Verwaltung geschaffen. Integraler Bestandteil der SICW ist die ASEAN Ministers Konferenz on Cybersecurity. Auch hier ist das Werben für entsprechend hochrangige Teilnahme Deutschlands und die Betreuung der Teilnehmer Aufgabe des Cyber Attachés. Die Verwendung als Verteidigungssattaché, in einer hoch digita-

len und pulsierenden Stadt wie Singapur, ist eine der vielfältigsten und spannendsten Verwendung meine bisherigen Karriere. Die kontinuierliche Beratung der Leitung erfordert umfängliche Verbindungen in Singapur und in Deutschland um stets auf der Höhe der Information zu bleiben. Betreuung von hochrangigen Besuchern in Singapur und auch hochrangiger Reisender aus Singapur bei deren Reisen nach Deutschland gehört ebenfalls dazu. Denn gerade diese gegenseitigen Besuch und Gespräche sind, neben der Kommunikation der Inhalte, in Asien entscheidend. Die Darstellung der Wahrnehmung und Honorierung der Inhalte, verbunden mit der Stellung der repräsentierenden Personen in der Hierarchie sind entscheidende Türöffner, um inhaltliche Kooperation weiter voranzubringen.

Einsatz in Bagdad - ein Bericht Oberstleutnant Peter Hindermann

In diesem Artikel berichte ich über meinen Einsatz von Ende Juni bis Ende September 2021 in Bagdad/Irak. Dort war ich als Angehöriger der Combined Joint Task Force – Operation Inherent Resolve (CJTF-OIR) in der Funktion als Verbindungsstaboffizier im Hauptquartier CJTF-OIR im „Directorate of Interagency and Civil Engagement“ (DICE) und als Senior National Representative (SNR) eingesetzt.

Dieser Einsatz im Irak erfolgte im Rahmen des Auftrags meines ehemaligen Heimatverbandes, der Division Schnelle Kräfte (DSK) als Leitverband für u.a. das Einsatzgebiet Irak. Ab Anfang 2021 war die DSK in der entsprechenden Verpflichtung, dabei wurde durch den Chef des Stabes festgelegt, dass sich auch der Stab selbst zu beteiligen hat, und zwar unabhängig von der eigentlichen Spezialisierung, um die Last gleichmäßig und fair verteilt innerhalb der Division zu schultern.

Bevor ich nun über meine Tätigkeit und Eindrücke des Einsatzes berichte, steige ich mit einigen Rahmenangaben zur Combined Joint Task Force – Operation Inherent Resolve (CJTF-OIR) und des Deutschen Anteils ein.

Combined Joint Task Force – Operation Inherent Resolve (CJTF-OIR)

Die CJTF-OIR wurde im Oktober 2014 durch die USA als Reaktion auf die schnell wachsende Vorherrschaft des sogenannten Islamischen Staates (IS) auf dem Gebiet Syriens und des Irak, des drohenden Falls der irakischen Regierung nach der Flucht der irakischen Armee, sowie mehrerer schwerer Terror-Anschläge des IS in Europa ins Leben gerufen. Bis zu 78 Nationen sind seitdem dieser Version der „Coalition of the Willing“ beigetreten, unabhängig von der Zugehörigkeit zur NATO oder EU. Ziel war die Zerschlagung des IS, der Wiederaufbau der irakischen Armee und der kurdischen Kräfte durch intensive Ausbildungsprogramme und Materiallieferungen, sowie die Stärkung der staatlichen Strukturen.

Die Operation war auf vier Phasen (Phase I „Degrade“, Phase II „Counterattack“, Phase III „Defeat“ und Phase IV „Stabilization“) ausgelegt und hat nun zum 01.01.2022 planmäßig den Übergang von Phase III zu Phase IV durchlaufen und damit das offizielle Ende des Kampfeinsatzes vollzogen. CJTF-OIR ist offiziell nun ein rein auf Training und Beratung ausgerichteter Einsatz, wobei allerdings die Truppenstärke der US-Streitkräfte an sich

nicht verringert wird, sondern lediglich eine Umwidmung erfolgen soll. Die Befähigung dennoch auch durch Waffeneinsatz unterstützen zu können, insbesondere mit Hilfe von Kampfflugzeugen, wurde aufrechterhalten.

Geführt wird die CJTF-OIR aus dem US CENTRAL COMMAND (US CENTCOM) in Tampa/Florida.

Der Deutsche Anteil der CJTF-OIR ist mit unterschiedlichen Fähigkeiten an mehreren Stationierungsorten untergliedert. Die Mandatsobergrenze aller Kräfte des als Counter Daesh/Capacity Building Iraq (CD/CB-I) bezeichneten Einsatzes liegt gem. des gültigen Bundestag-Beschlusses bei 500 Soldatinnen/Soldaten. Das Folge-Bundestagsmandat zur Verlängerung des Einsatzes wurde am 28. Januar 2022 mit Wirkung vorerst bis zum 31. Oktober 2022 verabschiedet.

Seit Beginn 2021 wurde der Deutsche Anteil der NATO Mission Irak (NMI) personell sukzessive verstärkt. Die nationalen Führungsstränge zwischen CJTF-OIR und NMI waren weisungsgemäß disziplinar klar getrennt, so dass sowohl der deutsche KtgtFhr NMI und ich jeweils direkt dem „Führer Deutsche Kräfte Irak“ im Erbil unterstanden. Das wir uns als geschlossenes Deutsches Kontingent ver-

standen und sowohl Informationen als auch Ressourcen in bester Kameradschaft miteinander teilten, ist selbstredend – eine andere Wahl besteht aufgrund der geringen Kopfstärke in einem US-dominierten Umfeld auch gar nicht.

Verlegung

Die Verlegung nach Bagdad geschieht in mehreren Etappen, wobei der Großteil mittels eines regelmäßig pendelnden A400M der Luftwaffe von Wunstorf aus erfolgte. Die erste Zwischenstation auf dem Weg in den Irak ist regelmäßig die Luftwaffenbasis Al Asrak in Jordanien, wo zumindest eine Übernachtung erfolgt, ehe tags darauf mittels eines für Flüge innerhalb des Irak ausgerüsteten A400M die zweite Etappe beginnt.

Diese führte mit kurzem Zwischenstopp in Al Assad/Irak nach Erbil, wo die Aufnahme ins Kontingent, die Ausstattung mit Waffen, Munition, Fernmeldemitteln und eine Reihe von Einweisungen in Lage, Umfeld und Besonderheiten erfolgte. Die seinerzeitige Sicherheitslage ließ eine umgehende Weiterreise nach Bagdad nicht zu, so dass einige Tage Aufenthalt in Erbil zu überbrücken waren, die ich gottseidank sinnvoll zur telefonischen und netzwerkgestützten Übergabe mit meinem Vorgänger nutzen

Palast Baath Partei - Blick ins Innere



konnte, da meine US-Rechner-Accounts bereits konfiguriert waren und auch in Erbil genutzt werden konnten.

Der gut einstündige Weiterflug nach Bagdad erfolgte mit einer C-130J der US Air Force, die Verbringung vom Flughafen Bagdad ins Feldlager erfolgte per Ground-Move, also als Passagier eines geschützten Konvois. Alles in Allem benötigt man also für die Verlegung von Deutschland nach Bagdad mindestens drei Tage, wenn, wie grundsätzlich festgelegt, militärische Kapazitäten genutzt werden.

Surroundings

Angekommen im Camp erwartet einen ein hochinteressantes Sammelsurium an Gebäuden, Containern, einer Vielzahl verschiedener Menschen – und Uniformen, rege Betriebsamkeit - und eine unübersehbare Anzahl an T-Walls.

Camp

Die Koalitionstruppen im Raum Bagdad sind in einem Camp untergebracht, dass sich nördlich des Tigris befindet. Markantestes Gebäude innerhalb des Camps ist der ehemalige Palast der Baath Partei Saddams Husseins - ein wahrhaft monumentales Bauwerk, das in dessen Herrschaftszeit entstand und mit über 100m Kantenlänge und einer Höhe von gut 40m die eher flache Skyline Bagdads auf weitere Entfernung ganz deutlich dominiert.

Es ist nach dem Einmarsch in den Irak 2003 einige Zeit von den US-Kräften als Unterkunfts- und Bürogebäude genutzt worden, wurde allerdings nach Treffern zweier Tomahawk Marschflugkörper im Jahr 2003 in der Grundstruktur derart beschädigt, dass weite Teile baufällig sind und die Nutzung aufgegeben wurde. Nur ein kleiner Teil im Erdgeschoss dient der iraki-

schen Armee noch als Bürotrakt.

Hauptnutzer des Camps ist neben den Koalitionstruppen die irakische Armee. Des Weiteren leben dort mehrere hundert „Contractor“ verschiedener Nationalitäten, die den Lagerbetrieb unterstützen.

Der Betrieb des Lagers wird durch ein Bataillonsäquivalent sichergestellt. Dessen Bataillonskommandeur fungierte zugleich als Base-Commander.. Jede Art der Unterstützung, sei es die Erstellung von ID-Cards, der Zuteilung von Unterkünften, IT-Unterstützung, die Anforderung von Ground-Moves, Hausmeisterdienste – alles wurde durch BOS-I (Base Operations System – Integrator) sichergestellt, vergleichbar grob mit der Zelle „Kommandant Gefechtsstand“, nur deutlich umfangreicher.

Anzumerken ist, dass die Standard-Einsatzdauer der US-Forces neun Monate, teilweise 12 Monate beträgt.

Unterkunft

Der Unterbringungsstandard im Camp unterscheidet sich ganz wesentlich von dem Standard, den wir aus deutschen Feldlagern gewohnt sind. Nur wenige höhergestellte Offiziere und Unteroffiziere (Command Sergeant Major = Oberstabsfeldwebel) haben das Privileg der Einzelunterbringung oder gar eines eigenen Nasszellen- Bereichs, die überwiegende Mehrheit der Einwohner ist zumindest zu zweit, Soldaten bis zum Dienstgrad Hauptmann teilweise zu viert oder in Massenquartieren untergebracht. Die Wohncontainer, genannt „CHU“ – „Containerized Housing Units“ - bieten immerhin ein Bett und ein Dach über dem Kopf, sind aber weder von der Verarbeitung, noch vom Wohnkomfort her, mit den Einsatzunterkünften deutscher Feldlager vergleichbar.

Verpflegung, Logistik, Sport

Die Verpflegung im Camp wird in einem zentralen Verpflegungszeit, der „DFAC“ - „Dining Facility“ ausgegeben und eingenommen und erfüllt tatsächlich höchste Ansprüche. Zu jeder Mahlzeit ist im Grunde die volle Auswahl an Kalt- und Warmspeisen, ergänzt durch Gebäck, Obst- und Salatbar, und nahezu vollständiger nicht-alkoholischer Getränkeauswahl verfügbar, so dass man sehr schnell feststellt, dass man sich selbst sehr stark disziplinieren muss, um nicht den kulinarischen Versuchungen zu erliegen und deutlich schwerer heimzufliegen, als man hingekommen ist.

Um den entsprechenden Ausgleich zu schaffen, wird eine sehr großzügig ausgestattete Fitnesshalle, das „Gym“ betrieben, das neben den üblichen Kraftsport-Geräten eine Vielzahl an Cardio-Trainingsgeräten und ausreichend Platz für gut 250 zeitgleich trainierende Sportler bietet. Ich persönlich habe es allerdings vorgezogen den Sport im Freien in Form vom Laufen wahrzunehmen, nur hin- und wieder durch eine Einheit auf der Ru-

dermaschine im Gym ergänzt. Im Feldlager ist, je nach Wahl eine Laggerunde von entweder 1,6km oder 2km möglich, so dass schlicht die Rundenzahl über die Gesamtdistanz entscheidet. Aufgrund der hohen Außentemperaturen, die sofort nach Sonnenaufgang ab etwa 06:30 Uhr sehr deutlich spürbar werden, habe ich um 05:30 Uhr den täglichen Frühlauf begonnen, um vor der Hitze des Tages von regelmäßig über 50°C fertig zu sein.

Ansonsten ist im Lager die wesentliche logistische Versorgung in Form eines US-PX, diverser Läden von irakischen Händlern, dem „Jalla-Markt“, einem Friseursalon, einem Green-Beans-Coffee Shop, einem US-Mail Post-Office und einem sehr zügig und gründlich arbeitenden Waschsalon vorhanden, sowie die medizinische Versorgung in Form einer US- Role 1 Einrichtung, zumindest für „normale“ Erkrankungen sichergestellt.

Der wesentliche Unterschied zu einem normalen deutschen Einsatzkontingent bestand für das deutsche „Bagdad-Kontingent“ darin, dass das National Support Element des Deutschen Irak-Kontingents in Erbil liegt und insofern eine vollständige Integration und damit Abhängigkeit von der US-Logistik bestand. Eine zunächst ungewohnte, aber durchaus auch interessante Situation so ohne die nationale „Knautschzone“.

Routinen

Die Tages- und Wochenroutine gestaltet sich maßgeblich um die Verpflegungszeiten der DFAC herum. Nach morgendlichem Sport und dem möglichst obstreichen Frühstück, ging es ab ca. 07:30 Uhr mit dem „nationalen“ Anteil des Tages los, also dem Sichten des Lotus Notes Postfachs und erledigen der Korrespondenz, sowie der Teilnahme am per VTC durchgeführten Morgenbriefing des „Führer Deutsche Kräfte Irak“ in Erbil, also meines unmittelbaren Vorgesetzten. Ab ca. 08:30 Uhr begann dann die fachliche Tätigkeit im DICE.

Eine für uns Deutsche feste Tradition war das gemeinsame Abendessen, zu dem sich in der Regel alle einfanden, was aufgrund der Dislokation und vollen Integration in die multinationale Organisation eine sehr gute Weise war, den Tag Revue passieren zu lassen und sich auszutauschen – in der eigenen Muttersprache. Ein samstägliches abendliches Beisammensein der Deutschen bei Mondschein und einem Kaltgetränk rundete die Arbeitswoche ab. Im Rahmen der Operation CJTF-OIR wurde der Sonntagmorgen als „Baseday“ freigehalten, so dass man ein noch deutlich opulenteres Frühstück, als es ohnehin schon angeboten genießen konnte, und sich einige Stunden Freizeit selbst gestalten konnte.

Wir pflegten eine enge Verbindung zur Deutschen Botschaft und insbesondere zum dort residierenden Militärattaché, mit dem wir einen wöchentlichen Informationsaustausch unterhielten, der für beide Seiten von sehr hohem inhaltlichen, aber auch kameradschaftlichem Wert war.

Auftrag, Tätigkeit – multinational und national

Während ich in meinen vorherigen Einätzen mit direktem Bezug zum Kerngeschäft als Fernmeldeoffizier, bzw. IT-Staboffizier eingesetzt war, war die inhaltliche Zuordnung in diesem Einsatz eine völlig andere und mit viel Fantasie lediglich über die ehemalige Aufgabe des Verbindungswesens mit unserem Führungsgrundgebiet in Verbindung zu bringen.

Der Dienstposten als Branch Chief Interagency Engagement Team (IAENG Team) im „Directorate Interagency and Civil Engagement“ (DICE), den ich bekleidet habe, ließ jedenfalls für einen „Newcomer“ ausreichend Raum für Spekulationen über das zu Erwartende.

Verortet war diese Tätigkeit im Führungsgrundgebiet 9, was bei uns weitgehend unter CIMIC fir-

miert. Tatsächlich allerdings verbirgt sich in dieser Abteilung erheblich mehr. Sie unterteilt sich in eine Führungszelle, geführt durch einen französischen Brigadegeneral, nebst Military Advisor und Aide de Camp, das Campaign Assessment-Team (CAT), verortet in Kuwait, der North-East Syria Coordination Group (NES CG), disloziert in Bagdad und Erbil und aufgrund der Aufgabe häufig zeitweise in Syrien unterwegs, dem bereits genannten IAEngTeam und einem Verbindungsoffizier zum irakischen Einsatzführungskommando. Die Gesamtstärke betrug seinerzeit 32 Angehörige, die aus Soldatinnen und Soldaten Frankreichs, Dänemarks, Großbritanniens, Kanadas, USA, Spanien, der Niederlande und Deutschlands zusammengesetzt war.

Die NES CG nimmt im Grunde das eigentliche CIMIC Geschäft wahr und begleitet, bzw. führt eine Reihe an Bauprojekten sowohl in Nord-Ost Syrien, als auch im Irak, wozu durchaus nennenswerte US-Finanzmittel zur Verfügung stehen.

Das CAT hat die Aufgabe als eine Art abteilungs-interne G2 Abteilung den zivilen Missions- Fortschritt in wirtschaftlicher, sozialer und politischer Hinsicht entlang der „Lines of Effort“ des Campaign-

Plan zu beobachten und zu bewerten.

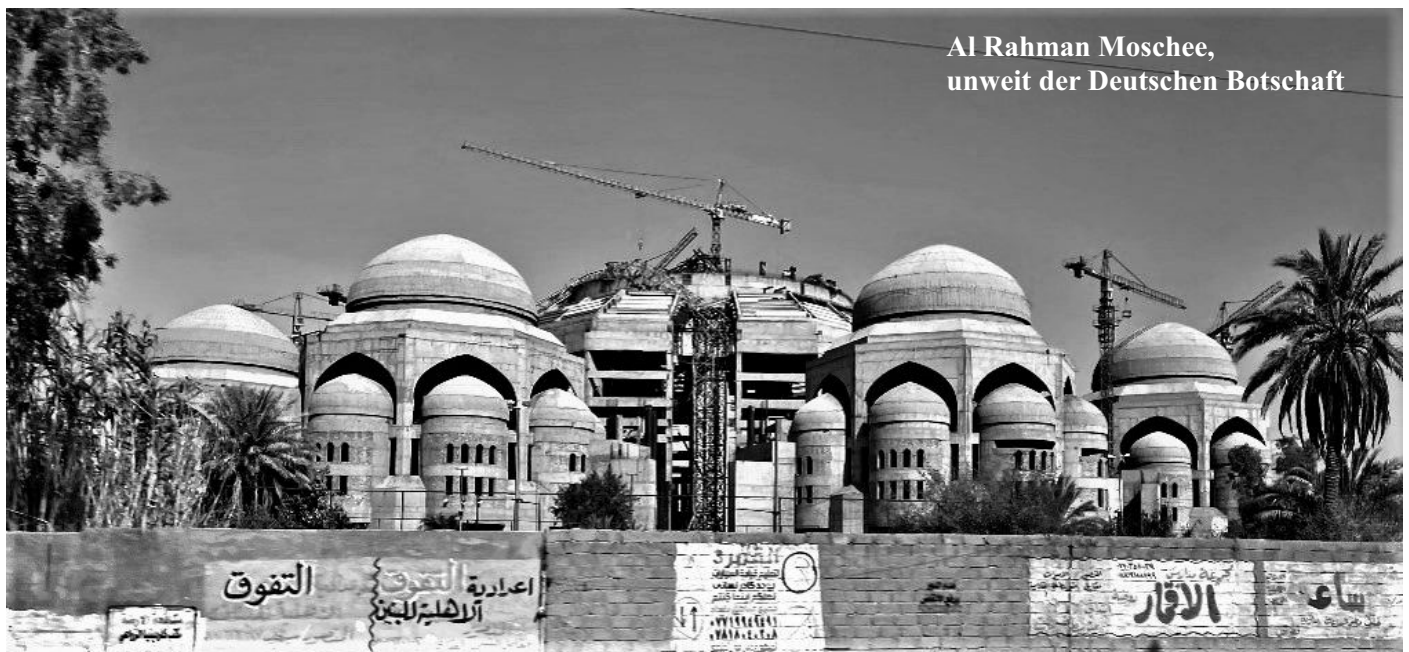
Das IAEngTeam hat den Auftrag die Außenkontakte des Abteilungsleiters mit Vertretern der staatlichen und nichtstaatlichen Behörden und Organisationen inhaltlich vor- und nachzubereiten, zu organisieren und durchzuführen.

Der Abteilungsleiter DICE ist neben dem „Commanding General“ (CG) und dem Deputy Commanding General (DCG) als einer von seinerzeit drei Generalen des HQ CJTF-OIR ermächtigt, auf Botschafter-Ebene bzw. Head-of-Mission- Ebene im Rahmen von „Key-Leader-Engagements“ (KLE) entsprechende Gespräche durchzuführen und die Operation zu vertreten. Als Zielgruppe waren die diversen im Raum wirkenden UN-Missionen, die EU-Unterstützungsmission, einige Botschafter sich im Irak engagierender Nationen, sowie auch einige relevante Nicht-Regierungsorganisationen, wie bspw. das Internationale Rote Kreuz im Fokus. Diese regelmäßig abgehaltenen Konsultationen sollten einem möglichst kontinuierlichen Informationsgewinn- bzw. Austausch, der Übermittlung der Narrative zu bestimmten Themen, aber auch der Vertrauensbildung zu CJTF-OIR dienen.

Diese Treffen haben also im Wesentlichen meine Tätigkeit bestimmt, so dass ich relativ häufig die Gelegenheit hatte, gemeinsam mit meinem General innerhalb Bagdads unterwegs zu sein, um die entsprechenden Gesprächspartner in deren Residenzen zu besuchen.

Neben der zunächst rein koordinierenden Aufgabe dieser Treffen kamen zwei weitere Facetten in den „KLE-Prozess“ hinzu. Da aufgrund des fast zeitgleich mit mir wechselnden Abteilungsleiters mit einem Schlag im Grunde keinerlei Erfahrung und kaum Hintergrundwissen zu den Gesprächspartnern mehr verfügbar war, war das vorherige Ermitteln und soweit möglich Zusammenstellen von Informationen über den jeweiligen Gesprächspartner und dessen Organisation in Form eines möglichst umfassenden „Read-Ahead-Packages“ erforderlich. Ziel war es, meinem Abteilungsleiter bereits vorher eine gewisse inhaltliche Abschätzung über das Gespräch und den Gesprächspartner zu ermöglichen, die beabsichtigten Botschaften vorzubereiten, die gesandt werden sollten, sowie vorab unsere Erkenntnisinteressen zusammenzustellen.

Es sei kurz angemerkt, dass für die Formulierung der Narrative eine eigene Abteilung, das „Direc-



Al Rahman Moschee,
unweit der Deutschen Botschaft

torate of Strategic Communication“ (DSC) in das HQ integriert ist, um die Außenkommunikation inhaltlich sauber vorbereitet und vereinheitlicht durchzuführen und anlassbezogen auch anpassen zu können.

Zusätzlich wurde neben der reinen Protokollierung der Gespräche eine inhaltliche Analyse und Bewertung bzgl. Informationsgehalt, Gemeinsamkeiten oder Widersprüchen zu Aussagen in anderen Gesprächen und somit auch die Glaubwürdigkeit und Tauglichkeit des Gesprächspartners als Informationsquelle einstufen zu können vorgenommen.

Die während der diversen Meetings diskutierten Themen ähnelten sich im Wesentlichen, wurden allerdings teilweise durchaus recht konträr bewertet, je nach Gesprächspartner und dessen grundsätzlicher Ausrichtung, bzw. Aufgabe im Irak. So war beispielsweise das Thema der Rückführung (Repatriation) und Reintegration der irakischen Staatsangehörigen, die mehrere Jahre als Insassen diverser Lager in Nord-Ost-Syrien leben, ein durchaus problembehafteter Dauerbrenner. Diese Menschen stehen unter Generalverdacht für den IS gearbeitet zu haben bzw. ihm angehört zu haben, daher lehnen die Ursprungsgemeinden eine Wiedereinbürgerung im Großen und Ganzen ab, weshalb entweder Alternativen gefunden werden oder langwierige Verhandlungen auf allen Ebenen folgen müssen, was sich als sehr komplex und schwierig zu vermitteln zeigte. Die Befürchtung der Wiedergeburt

eines IS 2.0 in diesen Camps durch die dort zunehmende Radikalisierung ist dabei die Triebfeder der Koalition für diese Rückführungsprojekte.

Ein zweites großes Thema waren die am 10.10.2021 durchgeführten Parlamentswahlen, da zum damaligen Zeitpunkt deren völlig ungewisser Ausgang als richtungweisend für die Zukunft der Entwicklung des Irak im Allgemeinen und auch maßgeblich für die Fortsetzung des Engagements der dort helfenden Nationen im Besonderen eingeschätzt wurde. Diese Ungewissheit wurde verursacht durch ein stark fluktuierendes Teilnehmerfeld, zunehmend aggressive Propaganda in den sozialen Medien und der Befürchtung, dass die irakischen Absicherungsmaßnahmen der Wahl selber unzureichend sein könnten.

Der dritte große Bereich war der durch die US-Führung angekündigte Wechsel der Operation CJTF-OIR von Phase III zu Phase IV, also des Endes der Kampfoperation und damit Wechsel zur rein beratenden Rolle der Koalitionstruppen, sowie der Frage nach der Abgrenzung zur im Aufbau befindlichen Schwestermission NATO Mission Irak mit ähnlichem Mandat. Hier war (und ist aktuell) eine gewisse Brisanz verborgen, da der Präsenz der Kräfte an sich lediglich aufgrund der Entscheidung des seinerzeitigen irakischen Regierungschefs und entgegen des Parlamentsbeschlusses erfolgte und aufrechterhalten wurde.

Dazu war ich als deutscher „Senior National Representative“ (SNR) im HQ CJTF-OIR, also der Ansprechpartner für die Führung CJTF-OIR, wenn es darum ging, nationale Belange zu vertreten oder Botschaften an die eigene Nation zu empfangen. Enthalten in dieser Nebenaufgabe war die Disziplinarbefugnis der Stufe 1 über immerhin zwei unterstellte Kontingentangehörige des Deutschen Kontingents CJTF-OIR HQ in Bagdad.

Fazit

Für mich war dieser Einsatz, trotz seiner vergleichsweise kurzen Dauer ein echtes Highlight, da ich aufgrund der Aufgabe und der Tätigkeit im für mich völlig neuen US-amerikanischen Umfeld und in einem anderen Führungsgrundgebiet die Gelegenheit hatte, völlig andere Berufsaspekte kennenzulernen und zumindest zu einem kleinen Anteil an der Entwicklung des Irak mitwirken zu können. Das Bewegen im militärpolitischen Bereich, bzw. in Teilen auch auf dem diplomatischen Parkett empfand ich in Ergänzung zur gewohnten Rolle, als Führer, Erzieher und Ausbilder, als sehr interessant.

Abschließend fällt mein persönlicher Summenstrich absolut positiv aus, insbesondere auch aufgrund der Tatsache, dass ich eine Reihe an sehr interessanten Persönlichkeiten kennen- und schätzen lernen durfte, aber natürlich auch, dadurch, dass meine Familie die Zeit ebenfalls gut bewältigt hat.



Der Autor

Oberstleutnant Peter Hindermann, Dienst Eintritt 07/1994, Dipl.-Ing (univ.) Geodäsie und Geoinformation, verschiedene Führungsverwendungen als Zugführer, Kompaniechef und stellv. Bataillonskommandeur, mehrere Stabsverwendungen innerhalb des Führungsgrundgebiet 6, während des o.a. Einsatzes als DezLtr G6 OpPI/OpFü und stellv. AbtLtr G6 bei Stab DSK. Seit Oktober 2021 Referent bei BMVg CIT I 1 für internationale Cyberpolitik. - Insgesamt fünf Einsätze in Mazedonien, Afghanistan, bei Operation ATALANTA und im Irak.

Er ist 48 Jahre alt, verheiratet und hat 3 Kinder.

Aus den Verbänden

Derzeitige Kommandeure der Fernmelde-, Informationstechnik- und Elektronische Kampfführungs-Bataillone



IT-Bataillon 281
Gerolstein
Oberstleutnant
Lars Thorsten Decker



IT-Bataillon 282
Kastellaun
Oberstleutnant
Anthony James Buford



IT-Bataillon 292
Dillingen
Oberstleutnant
Stefan Holland



IT-Bataillon 293
Murnau
Oberstleutnant
Marc Richter



IT-Bataillon 381
Storkow
Oberstleutnant
Marc Tachlinski



IT-Bataillon 383
Erfurt
Oberstleutnant
Jörg Meier

Fernmeldebataillon 10,
Veitshöchheim
Oberstleutnant
Jan Mosel

Fernmeldebataillon
610, Prenzlau
Oberstleutnant
Andreas Rapp



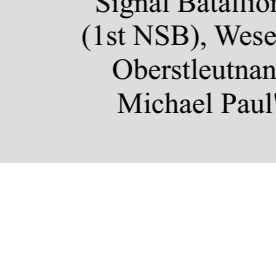
1st NATO
Signal Battalion
(1st NSB), Wesel
Oberstleutnant
Michael Paul"



Eloka-Btl 912
Nienburg
Oberstleutnant
Marcus Sarnoch



Eloka-Btl 931
Daun
Oberstleutnant
Theobald Schneider



Eloka-Btl 932
Frankenberg / Eder
Oberstleutnant
Kai-Alexander Hoberg



Eloka-Btl 911
Stadum
Fregattenkapitän
René Brieskorn



Kurz berichtet

Kreisvorsitzender ehrt Brigadegeneral

Der Kreisvorsitzende der Bayerischen Kameraden- und Soldatenvereinigung e.V., Herr Anton Schön, hat den Brigadegeneral Alfred Marstaller mit der Mini-Präsidiurnadel ausgezeichnet. Beim Feierlichen Gelöbnis des Informationstechnikbataillons 292 am 1. Dezember war Brigadegeneral Marstaller als Gelöbnisredner anwesend. Herr Schön war einer der geladenen Ehrengäste.

Im Anschluss an das Gelöbnis fanden sich beide zu einem kurzen Empfang beim Kommandeur des ITBtl 292, Herrn Oberstleutnant Stefan Holland, ein. Herrn Anton Schön war es „eine große Ehre, Ihnen Herr Brigadegeneral, diese Auszeichnung zu verleihen.“ Nach der Ehrung übergab er den beiden Anwesenden als Erinnerung an die Bayerische Kameraden- und Soldatenvereinigung einen Krug.

Die BKV ist die wegweisende Verbandsorganisation angeschlossener Soldatenvereine. Sie steht nicht nur für die Fürsorge ehemaliger Soldaten und ihrer Hinterbliebenen, sondern pflegt auch sehr aktiv die Kameradschaft und sorgt für die stete Verbindung aktiver und ehemaliger Soldaten. Die Partnerschaft mit dem Informationstechnikbataillon 292 in Dillingen besteht bereits seit vielen Jahren.

Hauptmann Dieter Obermayer



Heimatschutzkompanie Schwaben überreicht Weihnachtsgeschenke für Soldaten im Auslandseinsatz

Der Kompaniechef der Heimatschutzkompanie Schwaben, Oberstleutnant der Reserve Heiko Schnitzler, hat Weihnachtsgeschenke für Soldaten im Einsatz gesammelt. Am 15. November überreichte er sie dem Stellvertretenden Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Andreas Hadersdorfer. Die Geschenke sind für die mehr als zwanzig Soldaten des Informationstechnikbataillons 292 gedacht, die sich aktuell in Auslandseinsätzen befinden.

Sie alle verbringen die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel in Mali.

Oberstleutnant Hadersdorfer bedankte sich im Namen des Bataillons: „Ihre Unterstützung ist eine sehr große Motivation für unsere Einsatzsoldaten.“ Die überreichten Geschenke „sind eine Wertschätzung der Bevölkerung“. Die Soldaten sind jeweils vier Monate in Mali stationiert. Die Geschenke werden ihnen mit der Feldpost geschickt. Zusammen mit rund 13.000 Blauhelmsoldaten und knapp 2.000 Polizisten trägt der Einsatz der Vereinten Nationen in Mali zur Stabilisierung des Landes bei.

Sieger der Herzen

Nach einjähriger Corona-Pause fand Ende vergangenen Jahres im britischen Camp Blandford wieder der Gordons Cup statt. Ein Wettkampf, bei dem vor allem die militärischen Grundfertigkeiten der Soldatinnen und Soldaten getestet werden. Die Bilanz für das Informationstechnikbataillon 293: Platz 2 – schon wieder. Dabei war das Ziel für diesmal gewesen, die Briten zu besiegen, nachdem der Sieg 2019 bereits nur knapp verpasst worden war.

Insgesamt kämpften 22 Gruppen an verschiedenen Stationen um den Titel. Insgesamt 12 Stunden standen die Soldatinnen und Soldaten unter Hochspannung und mussten Denkfähigkeit sowie Entscheidungskraft bewahren. Am Ende reichte es wieder nur für Platz zwei. Umso mehr freute sich das Team um Oberleutnant Sebastian Erhardt über die Auszeichnung als bestes internationales Team sowie Platz eins für „Best professionell team“. „Auch, wenn wir in diesem Jahr wieder knapp am ersten Platz vorbei geschlittert sind - das ist Motivation genug, um nächstes Jahr endlich den Sieg zu holen“, so Erhardt begeistert.

Die austragende Einrichtung, die Royal School of Signals, lädt jedes Jahr internationale, befreundete Streitkräfte ins Camp Blandford zum Gordons Cup ein. Der Kurs für das IT-Bataillon 293 im nächsten Jahr bleibt nach wie vor derselbe: den ersten Platz holen.

Hauptmann Jenny Henning



Auszeichnung für besondere Leistungen im Studium Hauptmann Daniel Kühn

Am Donnerstag, den 04. November 2021 wurden Oberleutnant Pascal Bätz und Oberleutnant Fynn Kosnick aus dem Zentrum für Softwarekompetenz der Bundeswehr für ihre besonderen Leistungen im Studium ausgezeichnet. Die beiden Alumni der Universität der Bundeswehr München traten hierzu den Weg in das Kasino der Luftwaffenkaserne Köln/Wahn an. Alljährlich zeichnet hier der Kommandierende General des Luftwaffentruppenkommandos, Generalleutnant Günter Katz, die besten Absolventen der Luftwaffe an den beiden Bundeswehruniversitäten aus. Die beiden Offiziere konnten im Jahr 2020 ihr Masterstudium in den Studiengängen Cybersicherheit, bzw. Elektro- und Informationstechnik als Jahrgangsbeste abschließen. Pascal Bätz befasste sich hier zuletzt mit der Entwicklung automatisierter Datengewinnung im Internet für das Landeskriminalamt Bayern, womit Daten in Darknet



Die Ausgezeichneten mit dem Chef des Stabes des ZSwKBw
(v. l. Olt Bätz, Oberst i. G. Mensching, Olt Kosnick – Foto: LwTrKdo)

Foto: StFw Ingo Teschke

oder Webforen erschlossen und zu Zwecken der Ermittlung und Beweissicherung aufbereitet werden sollen.

Fynn Kosnick widmete sich der Problematik von Netzinstabilitäten und bidirektionalen Energieflüssen in sog. Microgrids, also Stromnetzen, in denen immer kleiner und diversifizierter auftretende Energieerzeuger gehandhabt werden müssen.

Nach Abschluss ihres Studiums und weiterer Lehrgänge verrichten zwischenzeitlich beide ihren Dienst im Zentrum für Softwarekompetenz der Bundeswehr und sind in den Bereichen Softwareentwicklung- und Architektur eingesetzt.



Helfende Hände weiterhin im Einsatz Hauptmann Jenny Henning

Corona hat unseren Alltag nach wie vor im Griff. Das Informationstechnikbataillon 293 aus Murnau hilft im Rahmen der „Helfenden Hände“ nicht nur in Gesundheitsämtern, sondern auch in Seniorenheimen oder Krankenhäusern aus. Bis zum 26. Januar unterstützten die IT-Profis auch das Pflegeheim in Oberau.

„Auch, wenn das hier eine ganz neue Erfahrung für mich ist, ist es trotzdem sehr interessant, einen Einblick in den Pflegeberuf zu bekommen“, erklärt hierzu Hauptfeldwebel Dustin Weber. Für viele Soldatinnen und Soldaten sind die Tätigkeiten und das Umfeld im Pflegeheim Neuland. Die Zeit im Seniorenheim rege zum Nachdenken an. Man mache sich Gedanken um seine Eltern und um die eigene Zukunft im Alter. Auch den Pflegeberuf sieht Weber mit anderen Augen: „Was die Mitarbeiter hier tagtäglich leisten, erhält viel zu wenig Wertschätzung“.

Die IT-Soldatinnen und IT-Soldaten unterstützten seit dem 27. Dezember 2021 hauptsächlich bei der Essensausgabe der Mahlzeiten, um die Pflegekräfte zu entlasten. Aber auch die Testung der Bewohner und Besucher, sowie das Desinfizieren sind alltägliche Aufgaben die die Murnauer übernahmen. Residenzleitung Nadine Oberländer ist dankbar für die tatkräftige Hilfe durch die Bundeswehr: „Corona hat uns Ende Dezember überrollt und Mitarbeiter sowie Bewohner gleichermaßen betroffen. Ohne die zusätzliche Unterstützung der Soldatinnen und Soldaten, wäre das nicht zu stemmen gewesen“.

Das IT-Bataillon hat nach wie vor bis zu 66 Soldatinnen und Soldaten im Amtshilfeinsatz. Neben Kontaktnachverfolgungen und Testungen unterstützen die „Helfenden Hände“ auch in Pflegeeinrichtungen bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben.



Das 1st NSB in Wesel – was macht es so besonders?
Oberleutnant Michelle Miller, DCM C



Was man recht häufig von Besuchern der Schill-Kaserne in Wesel hört, in der das 1st NATO Signal Battalion (NSB) beheimatet ist: „Dieser Standort ist wirklich einzigartig und besonders.“ Diese „Einzigartigkeit“ und „Besonderheit“ ergeben sich vor allem aus dem multinationalen Auftrag des NATO-Verbands sowie durch das „bunte“ Personal aus den unterschiedlichsten Partnernationen,

die am Standort Wesel ihren Beitrag zu Auftrags Erfüllung leisten. Hinzu kommen eine Vielzahl an Unterstützungsaufträgen, die durch ein Stabelement des „Dienstältesten Deutschen Offizier/Deutscher Anteil 1st NSB“ (DDO/DtA 1st NSB) sowie weiteren Dienststellen wahrgenommen werden.

Das Wortgebilde „DDO/DtA 1st NSB“ klingt erstmal sperrig. Die Dienststelle untersteht truppendienstlich dem Kommando Informationstechnik der Bundeswehr in Bonn und gehört somit zum Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum. Der DDO führt von nationaler Seite truppendienstlich den DtA des NATO Verbands.

Das 1st NSB, dem der DtA angehört und das durch einen deutschen Offizier, derzeit Herrn Oberstleutnant Michael Paul geführt wird, ist multinational aufgestellt. In diesem Bataillon leisten rund 220 deutsche Soldatinnen und Soldaten ihren Dienst. Hinzu kommen ca. 230 weitere militärische und zivile Angehörige aus dreizehn Nationen, die in unterschiedlichsten Funktionen den Verband unterstützen.

Der Auftrag: mithilfe von NATO-eigener Informationstechnik (IT) die Führungsfähigkeit in Einsätzen und Übungen der NATO sicherzustellen. Den Schwerpunkt bildete über die letzten Jahre der Einsatz in Afghanistan. Bei Übungen im europäischen Raum unterstützt das Bataillon beim Einrichten und Betreiben der Kommunikationsstellen zwischen den jeweils eingesetzten NATO-Hauptquartieren auf strategischer und operativer Ebene. Der multinationale Bataillonsstab in Wesel führt hierzu sechs DCMs (Deployable Communications and Information Systems Module) und eine Maintenance and Supply Company (M&S Coy).



Von diesen sechs die DCMs sind alle Soldatinnen und Soldaten in ihren Heimatländern stationiert. D.h. die drei deutschen DCMs befinden sich in Wesel, während das DCM Delta in Großbritannien, DCM Echo in Dänemark und DCM Foxtrott in Kroatien stationiert sind. Ausschließlich der internationale Bataillonsstab und die M&S Coy werden von mehreren Nationen besetzt.

Soweit so gut, doch macht uns schon das zu einer Besonderheit? Um diese Bewertung teilen zu können, muss man sich zunächst vom Aufbau eines „klassischen“ IT-Bataillons lösen. Die DCMs sind eine nahezu in sich selbstständige Einheit und stellen in ihrer Rolle und Funktionalität vergleichbar ein Kompanieäquivalent dar. Sie sind so aufgestellt, dass sie mit Unterstützung des Stabes weitgehend autonom und autark auf Aufträge zur Bereitstellung bestimmter IT-Komponenten (wie bspw. Telefonie, Netzwerke, Inter-/Intranet, Satellitenverbindungen, Videokonferenz-

technik) reagieren und diese umsetzen können. Mithilfe eines eigenen Versorgungstrupps sowie verlegbarer Technik kann das Fachpersonal der Einheit Operationen und Einsätze jederzeit weltweit unterstützen.

Nicht zu unterschätzen und ein Anreiz zugleich ist, dass die Arbeit mit NATO-eigenem Equipment neben der nationalen Ausbildung eine besondere NATO-seitige Qualifizierung und Ausbildungen des Personals abverlangt.

Ein kleiner Rückblick auf 2021

2021 fanden gleich mehrere Übungen für das 1st NSB statt. Angefangen mit einer der größten IT-Übungen der NATO, welche auch gleichzeitig als die NATO-Zertifizierungsübung gilt, der STEADFAST COBALT. Aufgrund der Pandemie gestalteten sich die sechs Übungswochen für die DCMs ausschließlich virtuell und aus der jeweiligen „Peace Time Location“ (PTL) heraus. Zu den sonst gewohnten Verlegungen in die Übungsräume im europäischen Ausland kam es daher nicht. So blieben Personal und Systeme am Standort und erfüllten von dort die seitens der NATO gestellten Anforderungstests.

Die STEADFAST COBALT hat das Ziel, die Einsatzbereitschaft zu erhöhen und zu bestätigen, um so für einen möglichen Abruf durch die NATO Response Force (NRF) qualifiziert zu sein und damit weltweit NATO Hauptquartiere anbin-

den zu können. Hierzu werden z.B. Konfigurationen und administrative Arbeiten an den Systemen vorgenommen, getestet und zertifiziert, um jederzeit ein interoperables Zusammenarbeiten gewährleisten zu können.

Neben den Übungen, der Einsatzvor- und nachbereitungen des in 2021 ausgeklungenen Afghanistaneinsatzes sowie der

internen Aus- und Weiterbildung gibt es auch in Wesel Ereignisse, welche vergangenes Jahr die Aufmerksamkeit des gesamten Bataillons und des Standorts auf sich gezogen haben. So der Kommandowechsel des „Commanding Officers“ und „DDO DtA 1st NSB“.



Der Führungswechsel am Standort Wesel – das „Triple“

Anfang Oktober 2021 übergab Herr Oberstleutnant Torsten Peters, in Personalunion Dienstältester Deutscher Offizier (DDO), Commanding Officer 1st NSB und Standortältester Wesel, an seinen Nachfolger, Herrn Oberstleutnant Michael Paul.

Der Auftakt wurde mit einem nationalen Antreten vollzogen, bei dem durch Herrn Brigadegeneral Dietmar Mosmann, Kdr ITTr zunächst die Dienstgeschäfte des DDO an Oberstleutnant Paul übergeben wurden. Darauf folgte vor ca. 100 Gästen die Übergabe des 1st NATO Signal Battalion durch Herrn Generalmajor Frank



Schlösser, COM NCISG an „LtCol“ Paul. Im Rahmen des anschließenden Empfangs wurde noch die Aufgabe des „Standortältesten Wesel“ durch Herrn Brigadegeneral Dieter Meyerhoff, Kdr LKdo NRW an Oberstleutnant Paul übertragen. Gerade dieses „Triple“, die Verknüpfung territorialer, nationaler sowie internationaler Aufgaben und Rollen in Personalunion, spiegelt die im Beitrag dargestellte Besonderheit und Einzigartigkeit des Verbands wunderbar wieder und zieht sich bei uns durch nahezu alle Führungsebenen und Bereiche.

Es bereitet Freude, hier seinen Beitrag leisten zu dürfen.

Verleihung im Fackelschein – Mittenwalder Fernmelderin für herausragende Leistungen ausgezeichnet

Leutnant Fabian Höbel (Text und Fotos)

Militärisch, fachlich und charakterlich Vorbild sein, das ist der Antrieb für Frau Oberfeldwebel Schweizer, Angehörige des Fernmeldezuges der ersten Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 233 aus Mittenwald. Dass sie diese Werte auch mit Leben zu füllen weiß, zeigte sie wiederholt auf Lehrgängen an der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr. Für diese konstant herausragenden Leistungen wurde die Soldatin nun durch den Kommandeur der Schule ausgezeichnet.



07:30 morgens: Bei Fackelschein und Schneefall steht die erste Kompanie angetreten im Schnee. Grund ist heute jedoch nicht der Morgenappell des Kompaniechefs. Die Erste Kompanie erwartet hohen Besuch. Der Kommandeur der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw), Brigadegeneral Simon, hat sich angekündigt. Doch weshalb kommt er in ein Infanteriebataillon? Grund ist eine Soldatin des Fernmeldezuges - der Zug stellt die Führungsfähigkeit des Bataillons in Übung, Einsatz und Gefecht sicher - welche durch den General ausgezeichnet werden soll.

des Ausbildungsjahres über die Auszuzeichnenden abstimmt. Brigadegeneral Simon: „Das Gremium war sich sehr schnell einig und somit fiel uns die Entscheidung Oberfeldwebel Schweizer auszuzeichnen sehr leicht.“ Bei jährlich 6.000 Absolventen und lediglich drei Preisträgern im Jahr 2021 eine beachtliche Leistung!

Da Frau Oberfeldwebel Schweizer unmittelbar nach Besuch der Lehrgänge auf der Brigadegefechtsübung „Berglöwe“ ihr gelerntes Wissen unter Beweis stellen musste, konnte die Verleihung im letzten Jahr nicht mehr erfolgen. Deshalb ließ es sich der General nicht nehmen die Soldatin persönlich in ihrem Verband auszuzeichnen.

Vorgesetzte und Gremium überzeugt

Frau Oberfeldwebel Schweizer, eingesetzt als Gruppenführerin der Funkgruppe, besuchte im Jahr 2020 zwei Lehrgänge an der ITSBw. Diese schloss sie nicht nur jeweils als Lehrgangsbeste ab, sondern stand ihren Lehrgangskameraden jederzeit mit Rat und Tat beiseite und trug so zu deren erfolgreichen Bestehen bei. Die Soldatin überzeugte hierdurch nicht nur ihre Hörsaalleiter, sondern auch das Gremium welches am Ende

Ein erlesener Kreis an Preisträgern

Frau Oberfeldwebel Schweizer ist erst die 30. Preisträgerin der General-Fellgiebe-Medaille, welche seit 2014 bei herausragender Leistungen an Einzelpersonen vergeben werden kann. Namensgeber der Auszeichnung ist Fritz Erich Fellgiebel († 4. September 1944) Gene-



Zeitgeschehen

ral der Nachrichtentruppe der Wehrmacht und Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944. Als General der Nachrichtentruppe, dem Vorgänger der heutigen Fernmeldetruppe, war der General maßgeblich an der Vorbereitung der Operation Walküre, des geplanten Attentats auf Adolf Hitler, beteiligt. Er war es der nach der Detonation der Bombe versuchte die Wolfsschanze von allen Nachrichtenverbindungen abzuschneiden. Operation Walküre schlug jedoch fehl und General Fellgiebel wurde mit anderen Mitgliedern des militärischen Widerstandes hingerichtet. Seiner Rolle



Oberfeldwebel Schweizer vor dem Stein der ersten Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 233

im Widerstand und ihm zu Ehren trägt die Kaserne der ITSBw, ebenso wie der Preis seinen Namen. Eine Verpflichtung für die junge Soldatin, auch zukünftig weiterhin durch Vorbild voran zu gehen, wie Brigadegeneral Simon betont. Eine Verpflichtung der sich Frau Oberfeldwebel Schweizer bewusst ist, wie die Soldatin betont. „Ich freue mich sehr über die Auszeichnung meiner Leistungen und werde weiterhin mein Bestes geben um durch Vorbild voran zu gehen.“ Ganz im Sinne des Namensgebers ihres Preises.

Bitte melden + Bitte melden + Bitte melden + Bitte melden

Von nachfolgenden Mitgliedern liegt uns derzeit keine aktuelle Adresse vor:

Major Pasqual Barheier

Leutnant David Christ

Hauptmann Christian Frechen

Hauptmann a.D. Horst Giese

Oberstleutnant a.D. Hans-B. Grassmann

Hauptmann d.R. Thorsten Hake

Oberleutnant Patrick Huch

Major d.R. Arnd Kaufmann

Oberstleutnant i.G. Hendrik Kramer

Hauptmann d.R. Bernd Kremer

Leutnant Tim-Oliver Kremer

Leutnant Kevin Mahlmann

Hauptmann Andreas Merz

Major d.R. Stefan Miebach

Oberstleutnant David Musiol

Leutnant Thorben Ramke

Fahnenjunker Martin Rausch

Hauptmann Frank Schönberg

Hauptmann a.D. Josef Stütz

Herr Dennis Thomas

Hauptmann Katharina Tibbetts

Hauptmann a.D. Adolf Tröster

Hauptmann d.R. Michael Vierkotten

Major d.R. Dietrich Wienecke

Hauptmann a.D. Theo Willer

Bitte melden + Bitte melden + Bitte melden + Bitte melden

Training für Cyber-Abwehr in Brasilien

Hauptmann Dieter Obermayer

Das Informationstechnikbataillon 292 hat mit einem Vertreter am Seminar für Cyber-Abwehr in Brasilien teilgenommen. Die brasilianischen Streitkräfte veranstalteten dieses Seminar für Offiziere befreundeter Nationen. Die insgesamt 14 Teilnehmer kamen unter anderem aus Ecuador, Nigeria und Indonesien. Aus Deutschland haben insgesamt drei Teilnehmer aus dem Organisationsbereich Cyber- und Informationstraum, kurz CIR, teilgenommen.

Moderne IT braucht Sicherheit

Bei dem Seminar stand der internationale Austausch an erster Stelle. Das Gastgeberland Brasilien stellte seine eigene Arbeitsweise zur Cyber-Abwehr vor und informierte über aktuelle Cyber-Bedrohungen. Die Teilnehmer brachten ihre Erfahrungen mit ein. So konnten alle die Vor- und Nachteile der jeweiligen Herangehensweisen vergleichen und eventuelle Verbesserungen für die eigene Arbeit erkennen.

Für das IT-Bataillon 292 nahm Hauptmann Mark Jungert teil. Als Informationssicherheitsbeauftragter ist er verantwortlich für die Informationssicherheit im Bataillon: „Die Bedrohungen für unsere IT machen vor Grenzen nicht halt“, weiß er zu berichten. „Da ist es nur sinnvoll, dass wir uns international austauschen und unser Wissen und unsere Erfahrungen teilen.“ Denn nahezu alle Computersysteme sind durch Angriffe aus dem Internet fast täglich bedroht. Die Angreifer selbst bleiben dabei meist unerkannt.

Cyber-Abwehr ist komplex ...

Das einwöchige Seminar umfasste verschiedene Aspekte zum Thema Cyber-Abwehr. Spezialisten aus den jeweiligen Bereichen berichteten über ihre tägliche Arbeit: Sie überwachen die zu schützenden IT-Netzwerke mit spezieller Software, versuchen Angriffe zu erkennen und abzuwehren. Und sie überprüfen, ob Daten

verfälscht oder gestohlen wurden.

Andere untersuchen gefundene Schadsoftware, um einen Tathergang genau zu analysieren und zukünftige Angriffe abzuwehren. Weitere Spezialisten berichteten über mögliche Cyber-Angriffe und deren Abwehr speziell bei der 5G-Technologie oder den üblichen Betriebssystemen. Auch das Thema künstliche Intelligenz ist hier von Interesse, denn sie kann genutzt werden, um zum Beispiel Spam-Mails zu erkennen.

... und muss ständig angepasst werden

Cyber-Angriffe und die notwendige Abwehr verändern sich genauso schnell, wie die Technologie voranschreitet. „Wir müssen unsere Arbeit ständig an die sich verändernde Bedrohung anpassen“, erklärt Hauptmann Mark Jungert. „Denn unsere Systeme und vor allem unsere Daten müssen geschützt werden.“ Ein Training mit Fachleuten aus verschiedenen Ländern ist da nur folgerichtig.

Seminar bestätigt bisherige Arbeitsweise

Eine Erkenntnis konnten alle Teilnehmer des Seminars mitnehmen: Um einen Überblick über die täglichen Cyber-Angriffe zu erhalten und geeignete Maßnahmen zu ergreifen ist ein Lagezentrum zur Cyber-Abwehr unverzichtbar. Deutschland hat hier eine Vorreiterrolle mit seinem Lagezentrum des CIR, das ressortübergreifend arbeitet. Für das IT-Bataillon 292 bestätigt das,

selbst bei kleinen Unterstützungsleistungen auch in Zukunft immer den Überblick über die aktuelle Cyber-Bedrohung zu behalten. Das „Fünfte Praktikum Cyber-Abwehr für Offiziere befreundeter Nationen“ fand in der Woche vom 27. November bis zum 11. Dezember in Brasilia, der Hauptstadt Brasiliens, statt. In den nächsten Jahren soll es ähnliche Veranstaltungen geben. Ob das IT-Bataillon 292 wieder teilnehmen wird, ist aktuell noch nicht entschieden.



Hauptmann Mark Jungert übergibt ein Wapen des Informationstechnikbataillons 292 an Lieutenant Colonel Valdecir Gregory. Er ist der Commander des Electronic Warfare Instruction Center in Brasilien, wo das Seminar stattfand.

Erster Korporal in Murnau Hauptmann Jenny Henning

„Neuland“ – so wird die Einführung der neuen Dienstgrade „Korporal“ und „Stabskorporal“ in der Laufbahn der Mannschaften der Bundeswehr oft beschrieben. Die letzte Einführung neuer Dienstgrade ist bereits viele Jahre her. Jetzt gilt es das Pilotprojekt transparent in die Truppe einzuführen. Am 11. Januar gab es die erste Korporalbeförderung beim Informationstechnikbataillon 293 in Murnau.

Korporal und Stabskorporal sind die beiden Spitzendienstgrade in der Mannschafslaufbahn der Bundeswehr. Als Wissens- und Erfahrungsträger sollen sie in ihrer Profession aufwachsen. Fabian Ewald ist Soldat der 1. Kompanie des IT-Bataillons in Murnau und für die Verwaltung der Munition zuständig. Er kümmert sich um die Beschaffung, den Transport die Lagerung oder die Rückführung der Munition, trägt also eine große Verantwortung. Munition ist Gefahrgut und erfordert einen sorgfältigen Umgang und Vorsicht. Ewald arbeitet tagtäglich mit Munition und ist in seiner Tätigkeit gewissenhaft und zuverlässig. „Genau dieses Engagement, der Fleiß und die Gewissenhaftigkeit, die Korporal Ewald an den Tag legt, waren ausschlaggebend für die erfolgreiche Auswahl für den Spitzendienstgrad“, so Major Michael Pietsch, Chef des Soldaten.

Ewald setzte sich, mit seinem konstanten Leistungsbild, gegen viele anderen Soldatinnen und Soldaten in der Auswahlkonferenz zum Korporal durch. Doch nicht nur die Leistung des Soldaten ermöglicht eine Beförderung, denn nicht jede Mannschafssoldatin oder Mannschafssoldat kann Korporal werden. Dafür

muss es einen geeigneten Dienstposten in der Dienststelle geben, d.h. es gibt nur wenige Dienstposten, die auch für den neuen Dienstgrad ausgeschrieben sind. Außerdem muss die Soldatin oder der Soldat bereits drei Jahre Oberstabsgefreiter gewesen sein und mindestens drei Jahre Restdienstzeit mitbringen. „Ich bin bereits seit 2013 in Murnau eingesetzt und konnte schon viele Erfahrungen sammeln. Der erste Korporal in Murnau sein zu dürfen, ist für mich eine große Ehre und bestätigt meine Bestrebungen immer beste Leistungen zu zeigen“, erklärte Ewald stolz. Auch der Bataillonskommandeur, Oberstleutnant Marc Richter, freute sich über die Beförderung: „Eine Beförderung zum Korporal ist nicht selbstverständlich und erfordert ein hohes Maß an Leistungsbereitschaft sowie Verantwortungsbewusstsein. Ewald ist ein herausragendes Vorbild für alle Soldatinnen und Soldaten seiner Dienstgradgruppe“.

Um die Mannschafsdienstgradgruppe attraktiver zu gestalten, führte die Bundeswehr im Oktober 2021 die zwei neuen Dienstgrade ein. Das Pilotprojekt soll in den nächsten Jahren aufwachsen. So soll es bis 2031 5.000 Dienstposten für den Korporal und Stabskorporal geben.



Gelöbnis beim Informationstechnikbataillon 292
Hauptmann Dieter Obermayer

Insgesamt 69 Rekrutinnen und Rekruten legten am 1. Dezember ihr Feierliches Gelöbnis, beziehungsweise ihren Diensteid, beim Informationstechnikbataillon 292 ab. Bei Einbruch der Dunkelheit und im Licht von Fackeln und Feuerkörben schworen sie „der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.“

Das feierliche Zeremoniell fand pandemiebedingt auf dem Exerzierplatz der Luitpold-Kaserne als nichtöffentliche Veranstaltung am 1. Dezember statt.

Der Bataillonskommandeur Oberstleutnant Stefan Holland begrüßte die Angetretenen und die geladenen Ehrengäste aus der Lokalpolitik und dem Öffentlichen Leben. Er betonte:

„Ein Feierliches Gelöbnis gehört normalerweise in die Öffentlichkeit.“ Dorthin, wo die Menschen sind, denen dieses Gelöbnis gilt. Aufgrund der aktuellen Hygieneregulungen ist das aber nicht möglich. Weiter erläuterte er, dass dieser Tag ein besonderer in der Karriere der Rekruten sei und auch dazu diene, ihre Leistungen zu würdigen: „Genießen Sie daher diesen Moment!“



milien geteilt hätten.“ Er erläuterte in seiner Gelöbnisrede, dass die Aufgaben der Bundeswehr vielfältig seien: Soldatinnen und Soldaten unterstützen Landratsämter bei Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19 Lage, „waren sehr schnell in den Hochwassergebieten im Ahrtal und in NRW im Einsatz“ und sind in Auslandseinsätzen – „sehr viele von Ihnen auch mehrfach“.

Für die Rekrutinnen und Rekruten begann die Grundausbildung am 1. Oktober und dauerte bis zum 17. Dezember. Danach wurden sie in ihre zukünftigen Stammeinheiten versetzt. Die meisten von ihnen wurden im Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum eingesetzt werden, viele davon im IT-Bataillon 292 in Dillingen an der Donau.

Starke Patenschaft mit der Garnisonsstadt

Der Oberbürgermeister Dillingens, Herr Frank Kunz, verwies in seinem Grußwort auf die sehr starke Patenschaft zwischen der Stadt und dem IT-Bataillon 292. Die Rekrutinnen und Rekruten sprach er direkt an: „Ich spreche Ihnen meinen besonderen Dank und Respekt aus, dass Sie es bis hierher geschafft haben.“

Vielfältiger Dienst

Brigadegeneral Alfred Marstaller bestätigte den Rekruten, dass sie es seien, die an diesem Tag im Mittelpunkt stünden und ist sich sicher, „dass viele von Ihnen diesen besonderen Tag sehr gerne mit Ihren Fa-



Beschussfestes Rechenzentrum in Einsatzerprobung bei der Bundeswehr Moderne IT-Zentrale für den Einsatz in Mali

Beim IT-Bataillon 292 in Dillingen an der Donau wird derzeit ein weltweit verlegefähiges Information Technology Center (kurz: ITC) für den Auslandseinsatz in Betrieb genommen.

Mit 31 beschussfesten Containern ist das abstrahl-sichere IT-Center unter klimatischen Extrembedin-gungen von -32° C bis +54° C einsetzbar und soll die derzeitige Fernmeldezentrale der Bundeswehr im malischen Gao ablösen.



Die Fertigung der hochgeschützten Funktionscontainer mit ausgerüsteter IT-Infrastruktur wurde 2020 durch das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) beauftragt. Der zuständige Abteilungsleiter, Erster Direktor BAAINBw Jan Gesau, legt die Besonderheiten des Projekts folgendermaßen dar: „Aufgrund der einsatzbedingten Dringlichkeit erfolgte die Realisierung als Sofortinitiative für den Einsatz. Hierzu waren abteilungsübergreifend insgesamt zwölf Verträge unter großem Zeitdruck zu schließen. Aufgrund der Kürze der Zeit insgesamt eine beachtliche Leistung aller Beteiligten.“

Das beauftragte Unternehmen hat am Standort des Informationstechnikbataillons 292 die hochgeschützten Funktionscontainer inklusive IT-Infrastruktur aufgebaut und in Betrieb genommen. Der Kommandeur des Informationstechnikbataillons 292, Oberstleutnant Stefan Holland, dessen Soldatinnen und Soldaten die Erprobung unterstützen, zeigt sich ausgesprochen zufrieden mit dem Voranschreiten der Arbeiten:

„Wir können bei der Systemabnahme und Erprobung des IT-Centers mitarbeiten und erste Erfahrungen sammeln.“

Nach Abschluss der laufenden Erprobung wird sein IT-Bataillon, in Zusammenarbeit mit Fachpersonal des Auftragnehmers, den Aufbau und die Inbetriebnahme des ITC am afrikanischen MINUSMA-Standort Gao übernehmen. Bis zu 45 Angehörige des Bataillons werden in Folge IT-Services auf Basis

höchster Informationssicherheitsstandards sicherstellen. Dank der guten Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten ist geplant, das System im Juli nächsten Jahres dem Einsatzkontingent in Mali zur Verfügung zu stellen



Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.bundeswehr.de/de/organisation/cyber-und-informationsraum>
<https://www.bundeswehr.de/de/organisation/ausruestung-baaibw>

Werben mit Geworbenen Hauptmann Jenny Henning



Jobmessen sind ein wichtiges Werbemittel für Arbeitgeber, um junge Leute, aber auch erfahrene Jobsuchende, für sich zu begeistern. Die Ausbildungsmesse in Kaufering wurde Ende vergangenen Jahres vom Informationstechnikbataillon 293 genutzt, um technikaffine Auszubildende für den Standort Murnau zu interessieren. Dabei war auch Stabsunteroffizier Wladimir Neufeld, der 2020 selbst von den Murnauer IT-Profis geworben

Eine Satellitenkommunikationsanlage auf Rädern ist vermutlich ein seltener Anblick - zumindest in der freien Wirtschaft kaum zu finden. Stabsunteroffizier Wladimir Neufeld werkelt an seiner Anlage, um diese aufzubauen und den neugierigen Besuchern vorzustellen. „Es ist wichtig, interessierte junge Leute für die Informationstechnik in der Bundeswehr zu werben, denn wir brauchen die Besten, die unsere

modernen Geräte und Systeme bedienen können“, erklärt der 24-jährige. Er selbst ist bereits seit Februar 2020 Feldwebelanwärter und als angehender Satellitenkommunikations-Administrator beim Murnauer Verband eingesetzt. Im Karrierecenter der Bundeswehr wurde ihm der Arbeitsbereich des IT-Feldwebels im bayrischen Murnau angeboten. Testergebnisse und sein erlernter Beruf als Systemelektroniker qualifizierten ihn dafür und machten sogar die Einstellung mit dem höheren Dienstgrad Stabsunteroffizier möglich. Ein weiterer Vorteil, den der Trierer an seinem neuen Lebensmittelpunkt schätzt: seinem Hobby, das Bergwandern, kann er direkt vor der Haustür nachgehen. Jetzt will Neufeld auch andere für die IT in der Bundeswehr begeistern: „Wir brauchen, wie jeder andere auch, Fachleute. Vor allem im

Feld der IT-Technik ist es eine Herausforderung, ausreichend qualifizierte Leute zu finden, die Interesse und eine gewisse Passion mitbringen“. Dabei schätzt Neufeld an seinem Beruf bei der Bundeswehr insbesondere auch die Vielfältigkeit. Der Tag in Kaufering war für den jungen IT-Profi eine Herausforderung, denn sein System so zu erklären, dass es alle Interessierten versteht, muss gelernt sein. Dabei machte sich Neufeld nicht schlecht und zeigte, dass er mit seinem System vertraut ist und bereits viel daran gearbeitet hat. Somit steht dem Ziel, einmal Administrationsfeldwebel für das Satellitenkommunikationssystem der Bundeswehr zu werden, nichts im Wege.

Viele Besucher zog es zu den aufgestellten Bundeswehrgeräten auf dem Messegelände. Den ein oder anderen konnten die Murnauer sicherlich von sich überzeugen.



Informationstechnikbataillon 292 unterstützt mit Callcenter
Hauptmann Dieter Obermayer

Das Informationstechnikbataillon 292 unterstützt das Gesundheitsamt Augsburg und betreibt dazu ein Callcenter in der Luitpold-Kaserne. Das Gesundheitsamt beantragte vor kurzem Amtshilfe durch die Bundeswehr bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie.



Callcenter in der Kaserne

Nachdem der Auftrag erteilt wurde, mit 12 Soldaten bei der Kontaktnachverfolgung zu unterstützen, entschied sich das IT-Bataillon 292, ein Callcenter in der eigenen Kaserne in Dillingen einzurichten. Der Kommandeur, Oberstleutnant Stefan Holland, beschreibt die Situation: „Die Soldaten arbeiten von hier aus. Dadurch sparen wir die tägliche Fahrzeit nach Augsburg und minimieren die Kontakte mit anderen Menschen.“

Vom 6. Dezember an begann das Bataillon mit der Planung und dem Aufbau. Die eingesetzten Soldaten trafen die erforderlichen Absprachen mit dem Gesundheitsamt, bauten die Hardware auf, spielten die notwendige Software auf und konfigurierten die eigenen IT-Systeme für das Zusammenwirken mit denen des Gesundheitsamtes. Diese Arbeiten gehören für die Soldaten des IT-Bataillons 292 zum Kernauftrag. „Wir stellen IT-Services weltweit bei Auslandseinsätzen bereit“, erklärt Oberstleutnant Holland, „warum also nicht in unserer eigenen Kaserne“.

Infektionsketten unterbrechen

Seit dem 15. Dezember ist das Callcenter in Betrieb. Das Gesundheitsamt Augsburg führte zu Beginn eine Schulung für die beteiligten Soldaten durch und begleitete den Start des Betriebes. Jeder Soldat hat an seinem Arbeitsplatz ein Telefon und einen PC mit Anbindung an das Gesundheitsamt. Zu den Aufgaben der Soldaten gehört es, Infektionsketten zu erfassen und zu unterbrechen. Dazu telefonieren sie mit Betroffenen, erfassen Daten und füllen elektronische Listen aus. Oberstleutnant Stefan Holland betont die Wichtigkeit der Arbeit: „Die Soldatinnen und Soldaten sind dadurch Teil des Gesundheitsamtes Augsburg.“

Bis zu 150 SoldatInnen

Das Callcenter wird von bis zu 12 Soldaten betrieben. Die Arbeitszeit ist werktags von 7.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Der Betrieb ist vorerst durchgehend bis zum 26. Januar vorgesehen und kann lageabhängig verlängert werden. Insgesamt unterstützt das Informationstechnikbataillon 292 momentan mit mehr als 50 Soldatinnen und Soldaten bei verschiedenen Landratsämtern und Kliniken in der näheren Umgebung mit Personal. Insgesamt stehen beim Bataillon 150 Soldatinnen und Soldaten bereit, um in Form von Amtshilfe zu unterstützen.

Fotos:
Oliver Burghart



Wenn die Spechte trommeln

Von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert (Text und Fotos)

In Wäldern und Gärten „trommelt und hämmert“ es das ganze Jahr.

Im Winter und jetzt im zeitigen Frühjahr, wo die Bäume unbelaubt sind, und einen freieren Blick erlauben, können wir den Buntspecht bei seiner Futtersuche besonders gut beobachten. Spechte, ob Buntspecht, Mittelspecht, Schwarzspecht oder Grünspecht, sind Standvögel und derzeit in Deutschland nicht auf der „Roten Liste“. Der größte unserer heimischen Spechte ist der „große Baumhämmerer“, unser häufigster Trommler.

Übersetzt man seinen wissenschaftlichen Namen, *Dendrocopos major*, so müsste der Buntspecht tatsächlich „großer Baumhämmerer“ heißen. Sein schnelles Trommeln ist meist über weite Strecken zu hören. Warum bekommt er keine Kopfschmerzen? Die Antwort zum Schluss.

Aussehen

Der etwa amselgroße Specht besitzt einen dunklen weißelförmigen Schnabel, schwarz-weiße Flügel und einen hellen Bauch, der sich kontrastreich von den tiefroten Unterschwanzdecken absetzt. (Bitte beachten Sie dazu die letzte Umschlagseite). Jungvögel haben einen komplett roten Scheitel und sehen damit dem seltenen Mittelspecht etwas ähnlich.

Lebensraum

Buntspechte und die Unterarten wie Kleinspechte bewohnen Laub- und Nadelwälder, Parks, (große) Gärten und Feldgehölze. Am liebsten sind den Spechten alte Bäume mit viel Totholz. Hier finden sie ausreichend Nahrung und einen hohlen Baum als „Verstärker“ für ihr Trommeln. Meine Frau und ich hatten auf unserem Hof immer Spechte als Mitbewohner in den bis zu 500 Jahre alten Eichen und einer Streuobstwiese mit neu gepflanzten, aber auch fast 100-jährigen „Methusalem Apfelbäumen“. Bei der Nahrungssuche, etwa nach Insektenlarven, werden die morschen Stämme und Äste bearbeitet bis die Insekten sich zeigen. Das Trommeln hören wir auch beim Bau der Nisthöhlen oder um deutlich zu machen, dass jetzt im Vorfrühling ein Revier besetzt



Specht an Altholz einer Eiche

und eine Partnerin oder ein Partner für die bald anstehende Brut gesucht wird.

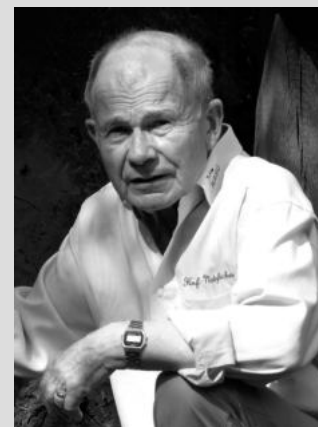
Verhalten

Die Insektensuche findet nicht nur an Bäumen statt; bekannt sind auch die Spechtschmieden, in denen Zapfen oder Nüsse in Rindenspalten, aber auch Mauerritzen, eingeklemmt werden, um sie dann genüsslich aufzumeißeln. Die Stelle am Baum oder an der Mauer, wo der Specht seine Nahrung einklemmt, nennen Ornithologen/Vogelkundler Spechtschmiede. Es wird so lange darauf herumgehämmert, bis der Specht an den Inhalt gelangt.

Das Verhalten der Spechte erklärt auch, warum in großen Insektenhotels die Holzblöcke mit Bohrungen teilweise verwüstet werden. Da will der Specht an die Wildbienenlarven kommen. Immer wieder suchen Spechte auch ungewöhnliche Materialien auf, solche, die ihren Trommelwirbel möglichst weit ins Land tragen. Dass sie dies ohne Kopfschmerzen in schneller Reihenfolge tun können, verdanken sie dem raffinierten Aufbau ihres Schnabels und Kopfes. Spechte hämmern bis zu 12.000-mal am Tag. Ein Mensch, der mit dieser Wucht seinen Kopf nur einmal gegen einen Baum schlagen würde, wäre sofort tot.; dazu später eine Erläuterung. Mitunter macht der Specht sich über angebrachte Wärmedämmungen her – das ist sehr ärgerlich. Manche Experten raten, ihn durch die Anbringung hölzerner Buntspecht-Attrappen daran zu vergrämen, um ihm klarzumachen, dieses „Spechtrevier“ sei bereits besetzt.

Das Ehrenamt ist sein Vollzeitjob...

Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert, Jahrgang 1943, ist der stellvertretende niedersächsische NABU-Chef. Er sieht sich als Naturschutz-Lobbyist, sitzt in drei Begleitausschüssen und der Regierungskommission, dem Fachverband Biogas und setzt sich darüber hinaus auch in Brüssel bei der Europäischen Union für den Umweltschutz ein. Baumert setzt sich vor allem gegen die „Vermaisung“ der Landschaft ein und setzt sich für einen Energiepflanzenmix mit zusätzlich Sonnenblumen, Wild- sowie Blühpflanzen in dreigliedriger Fruchtfolge ein. 2012 erhielt er das Bundesverdienstkreuz für seine Umweltarbeit.



Nahrung

Ihre Leibspeise sind holzbewohnende Insekten und deren Larven, welche sie wie oben beschrieben, im Totholz aufspüren. Außerdem fressen sie Fichten- und Kiefern Samen, weiche Früchte und gelegentlich sogar Spinnen, Eier oder Jungvögel.

Beliebte Nahrungsergänzung sind, insbesondere im Frühling, Baumsäfte von Birke und Ahorn. Spechte schlagen waagrecht Löcher in die Rinde, sie „ringeln“ den Baum und trinken den austretenden Saft. Es gab schon Beobachtungen von Buntspechten, die gekochte Spaghetti stibitzt haben und es ist bekannt, dass sie Beeren lieben.

Ausflug zu Mittelspecht, Schwarzspecht und Grünspecht

Der Mittelspecht, wie der Name schon verrät, ist er der mittlere unter den drei häufigsten schwarz-weißen Spechten: Bunt-, Mittel- und Kleinspecht. Man erkennt ihn gut an seiner leuchtend roten Kopfplatte, seinen gestrichelten Flanken und den hellroten Unterschwanzdecken. Das Männchen ist etwas intensiver rot gefärbt, ansonsten sehen beide Geschlechter nahezu identisch aus.

Der Schwarzspecht

Der Schwarzspecht kann nur da vorkommen, wo große Waldflächen noch zusammenhängen und Bäume alt werden dürfen. Die Baumart ist weniger entscheidend, wichtiger sind die Größe des Waldes und das Vorhandensein von alten Bäumen (über 80 Jahre). Ich habe meinen ersten Schwarzspecht vor 21 Jahren im Waldgebiet unserer NABU-Akademie Gut Sunder erleben dürfen. Der Schwarzspecht ist der größte unter unseren Spechten und durch seine Färbung unverwechselbar.

Er besitzt ein komplett schwarzes Gefieder und einen hellen, meißelförmigen Schnabel.

Schwarzspechte sind scheue Waldbewohner, die allerdings durch Stimmfreudigkeit und Gestalt auffallen.

Der Grünspecht

Sehr oft finden Gartenbesitzer in ihrem Rasen viele kleine Löcher; alle eng beieinander. Oft ist das der Fall, wo letztes Jahr ein kleiner Sandhaufen war, wo all die Ameisen krabbelten. Der Verursacher ist der „Rasenlocher“, ein echter Gourmet und zudem ein Vogel, nämlich ein Grünspecht! Er ernährt sich zum allergrößten Teil von Ameisen, und zwar sowohl von erwachsenen Tieren als auch Ameisen- und anderen Larven. Dabei ist er sehr erfinderisch, um mit seiner besonderen



Höhleneingang in einem ca. 80jährigen Obstbaum

Zunge, übrigens die längste aller Spechte in Europa, an seine leckere Nahrung zu kommen. Der Grünspecht sieht richtig exotisch aus. Bei dem „bunten Gesellen“ kann man zuerst an einen entflohenen Papagei denken.

Spechte mit Kopfschmerzen?

Vermutlich nein, sonst würde er aufgrund lebenslanger Kopfschmerzen sicherlich eine andere Lebensweise wählen. Bis zu 1200-mal am Tag und 20-mal pro Sekunde hackt der Schnabel auf Baumstämmen. Bei jedem Klopfen wirken große Kräfte auf den Kopf. Trotzdem gibt es weder Schmerzen noch eine Gehirnerschütterung. Die Gründe: Der Schnabel sitzt unterhalb des Gehirns, weshalb die Erschütterungen es nicht direkt treffen. Zum anderen füllt das Gehirn den Schädel passgenau aus, deshalb prallt es bei Schlägen nicht

an den Schädelknochen. Außerdem spannt der Specht die Muskeln am Schnabelansatz so an, dass sie wie ein Stoßdämpfer wirken.

Wissenschaftler aus Peking und Hongkong sind dieser Frage mit einer Hochgeschwindigkeitskamera nachgegangen und haben die «Hack-Stärke» mit Sensoren am Augenlid, an der Schnabelspitze und am Unterleib gemessen. Genaue Untersuchungen der Schädelknochen sollten zudem Aufschluss über mögliche einzigartige, anatomische Strukturen geben. Die Einzelheiten würden hier zu weit führen, aber wichtig ist das Ergebnis: Buntspechte bekommen aufgrund spezifischem „Kopfaufbau“ keine Kopfschmerzen.

Ausblick

Spechte sind als unsere Standvögel mit ihrer Anpassung an geänderte Lebensräume noch nicht gefährdet.

Bruchast mit frischen Höhlen



Im Winter und Frühjahr können wir unsere Vögel wieder gut beobachten. Auch Buntspechte haben Futterhäuschen für sich entdeckt. Sie mögen die aufgehängten Fettblöcke besonders gern, holen sich auch Erdnüsse und Mehlwürmer.

Viel Beobachtungsfreude im Wald, an Ihrer Futterstelle oder einfach einem aufgehängtem Meisenknödel wünscht Ihnen Ihr

Awe Baumert

Historie

... 100 Jahre ...
von Historix

**Die Reihe "100 Jahre Historische Ereignisse" wird hiermit fortgesetzt.
In dieser Ausgabe werden in 5-Jahres-Abschnitten die Jahre von 1922 bis 1947 betrachtet,
wobei das Jahr 1917 aus welthistorischer Bedeutung vorgeschaltet wurde.**

**Die historischen Ereignisse werden aufgelistet, nicht kommentiert oder bewertet.
Dies ist dem geneigten Leser anheim gestellt – zur Vertiefung wird empfohlen, sich verschiedener
Chroniken oder der Reihen „Geschichte“ z.B. bei GEO-Epoche, Spiegel oder ZEIT zu bedienen.**

1917

1. Weltkrieg als Hintergrund

- uneingeschränkte U-Boot-Kriegsführung seitens des Deutschen Reiches
- Kriegseintritt der USA auf Seiten der Entente; USA erklären dem Deutschen Reich den Krieg
- USA: aus einer wirtschaftlichen Großmacht wird eine politische Großmacht
- Erste US-Div landet bei St. Nazaire/ Frankreich
- Panzerkriegführung der Entente; Überhang an Material und Truppen > strat. Initiative

Russland

- Sturz der Zarenfamilie > Februarrevolution
- 07.11. : Oktoberrevolution (russ. Zeitrechnung : 25.10.)
- Trotzki schlägt Waffenstillstand vor; Entente lehnt ab, Mittelmächte stimmen zu
- Waffenstillstandsabkommen von Brest-Litowsk

Ziele der Entente

- Frankreich: Zerschlagung des Deutschen Reiches (écrasement)
- England: Einschränkung der weltpolitischen Bedeutung des Deutschen Reiches (containment)

Naher Osten

- Gebietsveränderungen vorgesehen : Balfour-Deklaration und Sykes-Picot-Akommen (aus 1916)

Allgemein

- Mata Hari wird hingerichtet
- Gründung des Normenausschuss Deutsche Industrie
- Festlegung Deutsche Industrie Norm : DIN
- Dr. Konrad Adenauer wird Oberbürgermeister von Köln

vor 100 Jahren

1922

Weimarer Republik

- Walter Rathenau wird Außenminister > ermordet am 24.06.
- Vertrag von Rapallo zwischen Deutschland und Russland: Keine Kriegskosten ; Frankreich sieht einen Widerspruch zum Vertrag von Versailles
- Deutschlandlied wird Nationalhymne

Aus aller Welt

- Hungersnot in Russland beendet (5 Millionen Tote)
- Josef W. Stalin wird Generalsekretär des ZK der KP Russland; im Dez Umbenennung in UdSSR
- Kemal Atatürk wird Präsident der Türkei
- Ägypten wird unabhängiges Königreich
- Irland wird Freistaat nach Abtretung der Provinz Ulster
- Übernahme der Macht (Zug um Zug) in Italien durch Faschisten; Anführer: Benito Mussolini

1927

vor 95 Jahren

- Alliierte Militärkommission stellt Tätigkeit in Deutschland ein und verlässt Deutschland
- schwere Straßenschlachten zwischen NSDAP und KP
- Chinesischer Bürgerkrieg beginnt
- Canberra wird Hauptstadt Australiens; Vorgänger war Melbourne
- Urknall wird definiert : George LeMaitre
- Charles Lindbergh : 1. Atlantikflug von New York nach Paris
- HindenburgDamm: Sylt-Festland wird eröffnet
- Nürburgring wird eingeweiht mit einem Motorradrennen
- Straßenweltmeisterschaft der Profis auf dem Ring: Weltmeister erstmals im Regenbogentrikot erst danach folgen auch Autorennen
- REWE - Gründung als Genossenschaft in Köln
- Gründung der VHS (Volkshochschule)

Historie

vor 90 Jahren

1932

- Das Ende der Weimarer Republik wird „eingeläutet“
- 6 Millionen Arbeitslose in Deutschland
- Reichspräsidentenwahl: Hindenburg erhält erst im 2. Wahlgang die absolute Mehrheit
- Verbot von SA und SS; später wieder Aufhebung
- Regierungswechsel in schneller Abfolge
- Reichskanzler von Papen erreicht ein Ende der festgelegten Reparationszahlungen
- Industrielleneingabe : A.Hitler soll Reichskanzler werden
- Reichstagswahl : NSDAP erstmals stärkste Fraktion
- Aristide Briand stirbt
- Autobahn 555 Köln - Bonn wird eröffnet (Projekt „Adenauer“)
- Frankreich und UdSSR schließen einen Nichtangriffspakt
- Irak wird unabhängig von Großbritannien
- Mahatma Gandhi tritt in den Hungerstreik
- Franklin D. Roosevelt wird 32. Präsident der USA, wird 3x wiedergewählt
- X.Olympische Sommerspiele in Los Angeles;
- III. Olympische Winterspiele in Lake Placid (Staat New York)

1937

- Großer Terror in der UdSSR: „Enthauptung der Roten Armee ; Todesurteile gegen die Führung; u.a. Marschall Tuschaschewski
- Spanischer Bürgerkrieg ; u.a. Angriff der Legion Condor auf den Ort Guernica
- 2. Japanisch- chinesischer Krieg ; Massaker von Nanking
- Hoßbach-Protokoll: Hitlers Absicht Krieg zu führen; Beweis im Nürnberger Prozess
- Beamte müssen der NS-Ideologie folgen
- Antikomintern - Pakt wird um Italien erweitert
- Arthur Neville Chamberlain wird britischer Premier
- Luftschiff Hindenburg verunglückt in Lakehurst (Staat New Jersey).
- Vorläufer VW-Werk wird gegründet
- Ausstellung „Entartete Kunst „ wird in München eröffnet
- Baubeginn des KZ Buchenwald

vor 85 Jahren

1942

vor 80 Jahren

- Wannsee – Konferenz: „Endlösung der Judenfrage“ / Plan für den Völkermord
- Anti – Hitler – Koalition
- Schwere Schlachten rund um den Globus: Russland, Afrika, Südostasien/ Pazifik (u.a. Charkow, Stalingrad, El Alamein, Midway, Guadalcanal
- Roland Freisler wird Präsident des Volksgerichtshofs
- Josef Kardinal Frings wird Erzbischof von Köln
- Uraufführung des Films „Casablanca“ in New York

1947

vor 75 Jahren

1947

- Nach dem 2. Weltkrieg > Kalter Krieg
- Truman – Doktrin : Containment gegen kommunistische Machtübernahmen in Europa
- Marshall-Plan für Europa, besonders für die deutsche Besatzungszone benannt nach George C. Marshall; US Generalstabschef und Außenminister
- Unabhängigkeit Indiens; Aufteilung hinduistisches Indien und moslemisches Pakistan
- US/Brit – Besatzungszonen werden zur Bizone zusammengeführt
- sehr kalter Hungerwinter; sehr heißer Mißerntensommer
- Alliiertes Kontrollrat löst den Staat Preußen auf
- ehem. Kommandant des KZ Auschwitz wird hingerichtet
- US-AirForce wird endgültig eigenständige Teilstreitkraft
- Ernst Reuter wird Oberbürgermeister von Berlin (West)
- Gründung DGB - Hans Böckler -
- 1.Ausgabe „Spiegel“
- Bremen wechselt von der Brit. in die US-Besatzungszone – Anlaufhäfen für US-Streitkräfte
- Heiratsverbot zwischen Deutsche Frauen und Angehörigen der US-Streitkräfte wird aufgehoben
- Suchdienst DRK wird in Berlin gegründet. Bei allen Schicksalen : eine Erfolgsgeschichte

In Memoriam

Zum Tode von Oberstleutnant a.D. Thomas Hirschhäuser

Mit großer Traurigkeit muss ich Ihnen mitteilen, dass OTL a.D. Thomas Hirschhäuser am 1. Januar 2022 in Frankenberg (Eder) einem Krebsleiden erlegen ist.

Heute war auf dem Friedhof in Frankenberg die Trauerfeier und anschließende Urnenbeisetzung, unter großer Anteilnahme vieler ehemaliger Weggefährten, insbesondere aus der früheren 4./FmRgt 320, deren KpChef Thomas Hirschhäuser Mitte der neunziger Jahre war.

Er war damals auch mein KpChef. Ich habe als Oberfähnrich und Leutnant unter seiner Führung gedient und viel von ihm gelernt. Ich habe in meiner bisherigen Laufbahn niemanden kennengelernt, der den Offizierberuf mit größerer Ernsthaftigkeit ausgefüllt hätte.

Elmar Henschen
Oberst



Kurz nach seinem 68. Geburtstag verstarb am Neujahrstag nach langer, sehr schwerer Krankheit Oberstlt a.D. Hirschhäuser, der insbesondere den Teilnehmern am Jahrestreffen des Fm-Rings e.V. in Potsdam sicherlich noch als einer unserer beiden Stadtführer in bester Erinnerung ist.

1973 beim damaligen Fernmeldebataillon 320, dem heutigen EloKaBtl 923 in Frankenberg/ Eder eingetreten, qualifizierte sich Oberstlt a.D. Hirschhäuser zunächst zum Feldwebel, wechselte später in die damals noch neue Laufbahn der Fachoffiziere und erwarb den Abschluss als staatlich geprüfter Erzieher.

Ab Anfang der 80er Jahre war er dann Peilzugführer in der 2.Kp des damaligen FmBtl 320, ein Schlüsseldienstposten für den mobilen Einsatz des Bataillons im damaligen Verteidigungsfall mit deutschlandweitem Einsatz von mobilen Peilstellen gegen die HF-Funkverbindungen der damaligen Gruppe der sowjetischen Truppen in Deutschland, der Nationalen Volksarmee und der Grenztruppen der früheren DDR. Für mich als damals noch jungen Truppenoffizier und Führer eines der beiden EloAufkl-Züge am Standort Frankenberg/ Eder war der damalige Leutnant Hirschhäuser in seiner ganzen, besonders engagierten Art durchaus ein gewisses Vorbild.

Nach einem weiteren Laufbahnwechsel war er dann EloKa-Stabsoffizier u.a. beim Multinationalen Korps Nordost in Stettin/ Polen und beim Einsatzführungskommando der Bundeswehr in Geltow-Schwielowsee/ Potsdam, wo er auch 2013 nach mehreren besonderen Auslandseinsätzen in seinen Ruhestand verabschiedet wurde.

Seine Urnenbeisetzung erfolgte unter großer örtlicher Anteilnahme am 8. Januar auf dem Friedhof von Frankenberg/ Eder.

Das von ihm selbst für seine Todesanzeige gewählte Zitat von Wilhelm von Humboldt „Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“ sollte gerade uns im Fm-Ring e.V. darin bestärken, auch über die Jahrestreffen hinaus untereinander (stärker) Verbindung zu halten..

Peter Uffelmann
Oberst a.D.
1. stv. Vorsitzender des Fernmeldering e.V.



In Memoriam

Zum Tode von Oberstleutnant a.D. Hans-Jürgen Ulfert

Am 16. Januar erreichte den Landesverband Ost im DBwV die traurige Nachricht, dass der Vorsitzende der Kameradschaft Ehemalige, Reservisten und Hinterbliebene (KERH) Neubrandenburg, Oberstleutnant a.D. Hans-Jürgen Ulfert, am 11. Januar 2022 im Alter von erst 70 Jahren überraschend verstorben ist.

Oberstleutnant Ulfert war während meiner Zeit als Vorsitzender Fm-Ring Regionalbeauftragter Ost im Fernmeldering. Während seiner Zeit als Leiter des FmSysAbschn Berlin unterstand er auch zeitweise dem FüUstgRgt 70, das ich führte. Für mich war er ein liebenswerter engagierter Kamerad. Viele Stunden haben wir zusammen verbracht.

Er ruhe in Frieden!

Georg Schrenk, Oberst a.D.

Ich bin zutiefst betroffen.

Etliche Jahre habe ich mit Oberstleutnant a. D. Ulfert in verschiedenen dienstlichen Funktionen und im Vorstand des Fernmelderinges zusammengearbeitet und ihn als sehr geschätzten und zugewandten Kameraden kennen gelernt.

Ruhe in Frieden, guter Kamerad!

Lothar Gaube, Oberstleutnant a.D.

In Memoriam



*Traurig müssen wir kund geben vom Heimgang
unserer Kameraden und Wegbegleiter*

Herr

Dieter Praun

20. Mai 1964 - 7. November 2021

Oberstleutnant a.D.

Ekkehard Ernst

12. Oktober 1938 - 21. November 2021

Oberst

Halvor Adrian

30. November 1959 - 26. November 2021

Hauptmann a.D.

Hermann Deipenau

2. März 1939 - 16. Dezember 2021

Oberstleutnant a.D.

Thomas Hirschhäuser

18. Dezember 1953 - 1. Januar 2022

Oberstleutnant a.D.

Hans-Jürgen Ulfert

13. August 1951 - 16. Januar 2022

Unsere Gedanken sind bei ihren Hinterbliebenen.

*Im Namen aller Mitglieder
Der Vorstand des Fernmeldering e.V.*



Termine



Fernmeldering

geschaeftsstelle@fernmeldering.de

16. bis 18. September - Jahrestreffen mit Mitgliederversammlung nebst Vorstandswahlen in Veitshöchheim

Ehemalige Fernmeldebataillon 2

Oberstabsfeldwebel a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11

Oberst a.D. Peter Kilian, eMail: ptrkilian@aol.com

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor

Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57

www.fmrgt120.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor

Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg

Oberstleutnant a.D. Alfred Ott, Tel.: (04638) 89 90 89 + eMail: Alfred-Ott@online.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor

Kameradschaft der Fernmelder Koblenz / Lahnstein e.V.

Oberstleutnant a.D. Lothar Lange, Telefon 02620 - 950 409, Lothar.Lange@gmx.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor

Fernmeldekameradschaft Hannover

Oberstleutnant a.D. Jürgen Friedrich Kanert, Tel.: (05085) 9 81 33 55; eMail: juergen.kanert@t-online.de

02.03.2022, 15 Uhr - Stammtisch FmK in der OHG Hannover

06.04.2022, 15 Uhr - Stammtisch FmK in der OHG Hannover

04.05.2022, 15 Uhr - Stammtisch FmK in der OHG Hannover

01.06.2022, 15 Uhr - Stammtisch FmK in der OHG Hannover

06.07.2022, 15 Uhr - Stammtisch FmK in der OHG Hannover

03.08.2022, 15 Uhr - Stammtisch FmK in der OHG Hannover

07.09.2022, 15 Uhr - Stammtisch FmK in der OHG Hannover

05.10.2022, 15 Uhr - Stammtisch FmK in der OHG Hannover

07.12.2022, 15 Uhr - Jahresabschlussstreffen in der OHG Hannover

- alle vorgenannten Termine unter (Corona-)Vorbehalt

6. November 2022, 11 Uhr
Kranzniederlegung & Jahrestreffen FmK
Nordring-Kaserne (anschließend Vereinsheim
KGV Tannengrün-Allee

Verbindliche Anmeldung wird bis 22. Oktober
2022 an Jürgen Kanert erbeten

Traditionsverband FmBtl 11

Hans-Jürgen Schonhoff, Telefon 0157/52211680, eMail hans-juergen.schonhoff@ewetel.net

11.02.2022 - Kohlessen in der Brauerei „My Bier“ ehemals Tungeler-Krug

18.03.2022 - Jahreshauptversammlung im Bümmersteder Krug

Traditionsverband Luftlandefernmelder

Oberst a.D. Jürgen Schick, Tel.: 01515/8784619, vorstand@luftlandefernmelder.de

www.luftlandefernmelder.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Termine vor

Fernmeldekameradschaft Koblenz Oberstleutnant a.D. Lothar Lange

Oberst a.D. Jürgen Siegel hat seinen Beitrag zur Festschrift zum 60. Jubiläum des Fernmelderings mit dem Satz abgeschlossen: "Wir gratulieren dem Fernmeldering und unterstützen, wenn wir gefordert werden".

In diesem Sinne ist der folgende Beitrag entstanden.

Zunächst möchte ich aber auf die zurückliegende Mitgliederversammlung und die Neuwahlen des Vorstandes eingehen.

Mit dieser Mitgliederversammlung ging eine 15 Jahre dauernde Ära zu Ende, Oberst a.D. Jürgen Siegel trat nach dieser langen Zeit nicht mehr zur Wahl an! Er war seinerzeit „in Abwesenheit“ zum ersten 1. Vorsitzenden gewählt worden und hat dieses Amt seitdem bis zum 19. November 2021 ausgeübt. Geprägt war diese Zeit durch die anfänglichen Gehversuche eines eingetragenen Vereins, über die Etablierung regelmäßig stattfindender Veranstaltungen, bis hin zur Corona-bedingten Abstinenz, d.h. „strecken, schieben und streichen“ von Veranstaltungen und Vorhaben.

Seine Leistung wurde seitens seiner langjährigen Kameraden und Mitstreiter im Vorstand durch den Vorschlag/Ernennung zum Ehrenvorsitzenden gewürdigt.

Auch erwähnt werden muss, dass ein weiteres Vorstandsmitglied nicht mehr zur Wahl antrat, unserer Schriftführer, Hptm a.D. Dieter Clausen. Ihm gilt ebenso Dank zu sagen für penibelste Protokolle und Niederschriften, sowie die Führung unseres Archivs.

So wie mich meine Verwendungen immer wieder nach Koblenz brachten, ist es sicherlich vielen von Ihnen gegangen – daher kann ich Sie, werte(r) Leser*in nur auffordern, treten sie unserer Kameradschaft bei, treffen sie vielleicht alte Kameraden*innen wieder, tauschen sie Erinnerungen aus!

Weiterführende Informationen finden sie auf unsere Homepage www.diefernmelder.de

Die Bitte nach einem Beitrag zur Kameradschaft der Fernmelder Koblenz /Lahnstein e.V. umfasste auch eine kurze Vorstellung meinerseits als dem neuen 1. Vorsitzenden der Fernmeldekameradschaft Koblenz:

Eingetreten am 01.07.1976 in die Bundeswehr als Offiziersanwärter und Grundausbildung in der FmAusbKp 1/III in der Falckenstein-Kaserne in Koblenz. Danach die damals typische Ausbildungs-schnitte und Laufbahn durchlaufen, mit ersten Führungsverwendungen wieder in Koblenz, wieder in der Falckenstein-Kaserne. Dies hat sich noch ein paar Mal so ergeben. KpChef-Verwendungen im FmBtl 1, Hannover und in der PzBrig 8, Lüneburg folgten. Nach kurzer Verwendung als S3-StOffz und stellv. BtlKdr in Hannover ging es das erste Mal ins Ausland, nämlich nach SHAPE, Mons. Von dort zurück in die Falckenstein-Kaserne, diesmal zur G6-Abtl. im HFüKdo. Von dort an die FüAk der Bw, FB Heer und später Zentrum Führung gemeinsame Operationen (ZFGO). Von dort zurück in die Falckenstein-Kaserne? Nein, diesmal in die Rheinkaserne zum HTrKdo als G6. Über Verwendungen in der GrpWE an der FmS-FSHE-10T und Ber WE an der FüUstgSBw ging es nach Übersee als Leiter der Verbindungskommando USA Signal Center of Excellence, Fort Gordon, Georgia. Zum Ende meiner Dienstzeit wurde ich dann zum Kdo SanDstBw versetzt. Zunächst in der Rheinkaserne und dann wieder in der Falckenstein-Kaserne!

Hier schloss sich der Kreis.



Fernmeldekameradschaft Hannover - Ein Rück- und ein Ausblick
Oberstleutnant a.D. Jürgen Kanert

Meine Terminplanungen für das Jahr 2021 wurden im ersten Halbjahr total über den Haufen geworfen ... Termin um Termin musste abgesagt werden ... Bei den regelmäßig von mir durchgeführten Telefonaten mit den Mitgliedern unseres Stammtisches erfuhr ich natürlich neben Frustration auch den Unmut über die verlorene Zeit, die wir nicht zusammen im Kameradenkreis verbringen konnten ... Obwohl wir alle komplett geimpft waren und durchaus eine Art von Sehnsucht hatten, haben wir uns erstmals im Juli 2021 in der OHG Hannover treffen können ...

7. Juli 2021 - Unser erstes Treffen war dann auch sehr gut besucht ... Es gab natürlich viel zu berichten, jeder hatte eine Menge zu erzählen ... So verlief dieses erste Treffen auch sehr viel länger, als üblich ...

Die nächsten zwei Veranstaltungen habe ich u.a. nutzen können, um einige Kameraden für ihre jahrzehntelange Mitgliedschaft im DBwV e.V. zu ehren ... Ich bin seit meiner Pensionierung Beisitzer und Pressewart im Vorstand der Kameradschaft Ehemalige, Reservisten und Hinterbliebene (KERH) der Region Hannover und habe meinen Vorsitzenden davon überzeugen können, drei Kameraden außerhalb der üblichen Veranstaltungen zu ehren ...

31. Juli 2021 - Unser Adi Mark wurde 91 Jahre alt ... Im Vorfeld habe ich mit seinem Sohn Andreas abgesprochen, dass der Vorsitzende KERH Andreas Priesemann und ich völlig überraschend bei der Familieneifeier auftauchen, um Adi für 60 Jahre Mitgliedschaft DBwV zu ehren ... Die Überraschung ist uns gelungen ... Ich habe Adi noch nie so überrascht erleben können ...

5. August 2021 - Eine Woche später habe ich dann unseren zweiten Stammtisch für weitere Ehrungen nutzen können ... Andreas Priesemann ist meiner Einladung zum Stammtisch in die OHG gefolgt ... Hier konnten wir Hugo Neumann für 60 Jahre und Rainer Gottschalk für 50 Jahre Mitgliedschaft im DBwV ehren ... Es war eine insgesamt schöne Veranstaltung.

Besonders traurig waren wir, dass uns ab September 2021 in kurzer Zeit folgende Kameraden verlassen haben:

Erhard Lange
(am 1. September)

Helmut Tröger
(am 9. Oktober)

Bernhard Fritsch
(am 4. November)

Siegfried Sprunk
(am 12. November)

Ihr Gedanken werden wir stets in Ehren halten.

15. September 2021 - Dieser Stammtisch fand unter der Führung von Adi Mark statt ... Aufgrund der Urlaubszeit waren nicht alle Kameraden dabei ... Dennoch wieder eine sehr harmonische Veranstaltung ...

20. Oktober 2021 - Dieser Stammtisch diente vorrangig der Vorbereitungsbesprechung unserer Kranzniederlegung am 7. November am Ehrenmal der FmTr in der Nordring-Kaserne ... Ehrenwache, Trompeter und Kränze waren organisiert, Problem machten uns aber "neue" Regeln in der OHG ... Unser traditionelles Grünkohlessen nach der Kranzniederlegung konnte in der OHG nicht stattfinden ... Wir suchten nach Alternativen, was aber in

dieser Pandemiezeit fast aussichtslos ist ... ABER - wir haben tatsächlich eine Alternative gefunden und "getestet"...

7. November 2021 - Nach einem Jahr "Corona-Pause" fand dann unsere Kranzniederlegung an unserem Nachrichtendenkmal und dem Gedenkstein FmBtl 1 "Am Nordring" statt. Mit der Unterstützung vom Reservistenverband und dem Heeresmusikregiment gedachten wir der Toten, Gefallenen, Vermissten beider Weltkriege sowie unserer Verstorbenen und der jungen Gefallenen unserer Bundeswehr in ihren Einsätzen im Ausland.

1. Dezember 2021 - Unsere geplante Jahresabschluss- und Adventfeier musste ich leider, aufgrund der ständig steigenden Inzidenzzahlen und der immer neuen Auflagen, auch für Geimpfte (G2+) absagen ... Die Kameraden waren zwar sehr traurig, hatten aber volles Verständnis für diese Absage ...

Zum Schluß möchte ich mich, in froher Erinnerung an unsere Veranstaltungen 2021, bei Allen für ihre Teilnahme an unseren Stammtischen, für die tollen Gespräche und auch Telefonate, für Ihr/Euer Vertrauen, Ihre/Eure Treue und Freundschaft zu unserer Kameradschaft sehr herzlich bedanken ...

Die Planung für das Jahr 2022 steht auf der Termine-Seite ... Je nach Lage treffen wir uns dann ab Anfang März zu unseren Stammtischterminen in der OHG. Alle Termine, mit Ausnahme unserer Kranzniederlegung, hab' ich schriftlich angemeldet ... Wir werden abwarten müssen, ob Corona Covid 19 uns weiterhin "alles vermasselt".

Ich habe Jürgen Kanert beim Versand dieses Jahresbriefes geholfen und darf nicht mit den besten Grüßen und guten Wünschen für das Jahr 2022 verabschieden. Erhalten Sie sich Ihre Gesundheit wie auch für die Familie und schützen Sie sich vor der Corona-Krankheit. In alter Verbundenheit stets
Ihr Adalbert Mark



Fernmeldering intern



Vorstand

Vorsitzender

Oberst i.G. Kai Heß

August-Dörner-Ring 24a
53501 Grafschaft-Lantershofen
vorstand@fernmeldering.de
hesskut@t-online.de

1. Stv. Vorsitzender

Oberst a.D. Peter Uffemann

Tulpenweg 3 35066 Frankenberg/E.
Tel.: 03341/ 58 - 4505 (dienst.)
vorstand@fernmeldering.de

2. Stv. Vorsitzender

Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer

Seeleite 15 + 82386 Huglfing
Tel.: 0176 / 22 15 57 70
vorstand@fernmeldering.de
wilhelm1fischer@bundeswehr.org

Kassenwart
Oberst a.D. Peter Warnicke

Westerwaldstraße 13
56244 Ötzingen
Tel.: 02602 / 77 46
vorstand@fernmeldering.de
peter-warnicke@t-online.de

Webmaster
Oberstleutnant
Ulrich Graf von Brühl-Störlein (*)

webmaster@fernmeldering.de

Geschäftsführer

Oberst d.R. Jens C. Becker

Sponheimer Ring 7 + 56288 Kastellaun/Hsr.
Tel.: 0173 / 3 18 68 22
geschaeftsstelle@fernmeldering.de
jens-christian.Becker@allianz.de

Beisitzer

Oberst a.D. Jürgen Schick

Ravensberger Straße 34
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 01515 / 8 78 46 19
vorstand@fernmeldering.de
juergen.schick@t-online.de

Schriftführer

Frau Hella Schoepe-Praun

Salzstraße 9, 83404 Ainring
Tel.: 08654 / 577-346
redaktion@fernmeldering.de
h.schoepe-praun@arcor.de

Regionalbeauftragte

Süd
Hptm
Joachim Dey (*)
joachim.dey@online.de

Nord
Lt
Hagen Clement (*)
hagen.clement@hsu-hh.de

Ost
N.N.

West
Oberstlt i.G.
Roland Kaiser (*)
Kaiser.Roland1964@t-online.de

Standort-Beauftragte

ITBtl 281
N.N.

ITBtl 282
O d.R. Jens C. Becker,
Telefon 0173 / 3 18 68 22

ITBtl 292
N.N.

ITBtl 293
N.N.

ITBtl 381
N.N.

ITBtl 383
N.N.

ITSBw

OFR Bernd Hoffmann (*)
Mobil: 0173 / 45 80 799
Bernd10Hoffmann @bundeswehr.org4

ZOpKomBw
N.N.

FüAkBw
N.N.

UniBw Hamburg
Lt Hagen Clement (*)
Mobil: 0174 / 161 57 94
hagen.clement@hsu-hh.de

UniBw München
N.N.

FmBtl 10
N.N.

FmBtl 610
N.N.

Eloka-Btl 911
N.N.

Eloka-Btl 912
N.N.

Eloka-Btl 931
N.N.

Eloka-Btl 932
N.N.

Ansprechpartner für Angehörige Fm/EloAufkl

Oberst Elmar Henschen (*)
elmar@henschen.org

(*)
nicht Mitglied im Vorstand

Ansprechpartner für Junge Offiziere

Hptm André Frank (*)
frank.andre@gmx.net



Fernmeldering intern



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 24. Januar 2022

Jubilare im 1. Quartal 2022

20. Geburtstag

Obergefreiter (ROA)
Kilian C. Becker (17.2.)

40. Geburtstag

Oberstleutnant i.G.
Christian Arendt (9.1.)
Hauptmann Johannes Schmitt
(18.1.)
Major Michael Auch (27.1.)

50. Geburtstag

Oberstleutnant Christian Bartsch
(13.1.)
Oberstleutnant Frank Brosowski
(11.3.)
Major Markus Harbig (29.3.)
Stabsfeldwebel Holger Vogt
(30.3.)

60. Geburtstag

Hauptmann a.D. Lutz Wangert
(8.1.)
Oberstabsfeldwebel
Rainer Eberhard (15.1.)
Brigadegeneral Peter Richert
(15.1.)
Adj. a.D. Christoph Biel (13.2.)
Oberstleutnant André Welter
(16.2.)
Stabshauptmann
Jörg Blumentritt (25.2.)
Oberst i.G. Norbert Schmidt
(10.3.)
Brigadegeneral
Dietmar Mosmann (25.3.)

65. Geburtstag

Herr Martin Stühler (4.1.)
Stabshauptmann Eckhard Schulz
(29.1.)
Major d.R.
Hans-Christian Reichardt (5.2.)
Oberstleutnant
Rainald Hartmann (26.3.)

70. Geburtstag

Oberst a.D. Peter Warnicke
(7.2.)

75. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Wilfried Ilgauds
(6.1.)
Frau Hannelore Gramlich-Goetze
(24.1.)
Oberst a.D. Bernd Seifermann (18.2.)
Oberstleutnant a.D.
Manfred Teichmann (24.2.)

80. Geburtstag

Oberst a.D. Siegfried Becker (31.1.)
Oberstleutnant d.R.
Werner Oppenheim (16.2.)
Oberstleutnant a.D.
Gunther Weinbrenner (17.2.)

81. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Herbert Leyrer
(2.1.)
Oberstleutnant a.D. Rolf Biener (6.2.)

82. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Klaus Pinkenburg
(3.1.)
Oberstleutnant a.D. Ekkehard Langer
(8.1.)
Oberstleutnant a.D. Wolf Kutzbach
(9.1.)
Oberstleutnant a.D. Hartmut Cohrs
(30.1.)
Oberst a.D. Dieter Schwatlo (12.2.)
Frau Marianne Falley (17.2.)
Herr Günter Fietsch (18.2.)
Oberstleutnant a.D.
Maximilian Honisch (18.2.)
Oberstleutnant a.D. Rainer Roepke
(21.2.)

Oberst a.D. Dietmar Botschek (21.2.)
Oberstleutnant a.D. Paul Harré (23.2.)

83. Geburtstag

Frau Irmgard Aster (9.1.)
Oberst a.D. Armin Saal (18.1.)
Oberstleutnant a.D.
Werner Balazs (20.1.)
Oberstleutnant a.D.
Arnolf Fuchs (22.2.)
Oberstleutnant a.D.
Heiso Tettenborn (21.3.)

84. Geburtstag

Oberst a.D. Arnd Winkelmann
(18.1.)
Oberstleutnant a.D.
Rainer W. Möller (27.1.)
Oberstleutnant a.D.
Rainer Schraff (29.1.)
Stabsunteroffizier d.R.
Peter-Michael Wolter (19.2.)
Oberstleutnant a.D.
Horst H. Schweighöfer (20.3.)
Oberstleutnant a.D.
Günter Marquardt (25.3.)

85. Geburtstag

Frau Renate Bergener (7.1.)
Oberstleutnant a.D.
H.-Joachim Schrader (9.1.)
Oberstleutnant a.D.
Jürgen Hauser (17.3.)

88. Geburtstag

Oberst a.D. Kurt Rauchmann
(14.1.)
Oberstleutnant a.D.
Günter Jaschke (25.2.)

89. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Peter Freude
(4.2.)

91. Geburtstag

Oberst a.D. Adolf Göller (28.1.)

92. Geburtstag

Hauptmann a.D. Adolf Tröster
(22.1.)

Willkommen im Fernmeldering

Hauptmann d.R. Carsten Pütz

Jakob-Kneip-Str. 132, 40595 Düsseldorf,
Telefon 0151 / 20 06 96 37

Wer die "Koordinaten" eines Mitglieds des Fernmeldering e.V. sucht:
geschaeftsstelle@fernmeldering.de



Datenverarbeitung im Fernmeldering e. V.

Mit den nachfolgenden Datenschutzhinweisen möchten wir Sie als Mitglied des Fernmeldering e. V. (nachfolgend „Verein“) über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten informieren.

Wir messen dem Datenschutz große Bedeutung bei. Die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten geschieht unter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Vorschriften, insbesondere der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

1 Verantwortlicher

Verantwortlicher für die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten im Sinne von Art. 4 Nr. 7 DSGVO ist:

Fernmeldering e. V.

Waldschmidtstraße 16

82327 Tutzing

Kontakt:

Vorstandsvorsitzender Herr BG a.D. Helmut Schoepe

Adresse s.o.

Tel.: +49 8158 9044100

E-Mail: vorstand@fernmeldering.de

Sie können diese Datenschutzerklärung jederzeit unter www.fernmeldering.de herunterladen und ausdrucken.

2 Welche Daten wir verwenden und warum

2.1 Daten zur Erfüllung der Satzungszwecke

Wir verarbeiten personenbezogene Daten, die wir zur Erfüllung der Satzungszwecke benötigen. Zu den Satzungszwecken gehören u. a. die Kameradschaftspflege und die Pflege einer lebendigen Tradition, die Pflege lebendiger Beziehungen der Vereinsmitglieder zu aktiven Fernmelde-/Führungsunterstützungstruppenteilen der Bundeswehr und den Führungsdiensten der Bundeswehr, das Herstellen und Halten freundschaftlicher Beziehungen zu vergleichbaren Vereinigungen des Auslands, das Mitwirken bei der truppengattungsgeschichtlichen Forschung sowie die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Führungsunterstützung.

Hierzu verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten, wie Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Rechnungs- und Zahlungsdaten und Dienstgrad.

Da Sie als Vereinsmitglied einen Beitrittsvertrag mit dem Verein geschlossen haben, ist Rechtsgrundlage für die Verarbeitung Ihrer zuvor genannten personenbezogenen Daten Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO. Denn die Verarbeitung Ihrer Daten dient der Erfüllung der Ihnen gegenüber obliegenden vertraglichen Pflichten des Vereins.

Zusätzlich können Sie freiwillig noch Angaben zur jetzigen bzw. zur letzten Dienststelle bzw. Arbeitgeber machen. Diese Daten nutzen wir auf Grundlage unseres berechtigten Interesses nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 f) DSGVO. Unser berechtigtes Interesse an der Nutzung dieser Informationen liegt darin, Sie als Mitglieder und Ihre Fähigkeiten besser zu kennen um damit den Satzungszweck zu fördern.

2.2 Freiwillige Datenverarbeitung

In besonderen Fällen dient die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten nicht unmittelbar der Erfüllung der Vereinspflichten. Dann können Sie selbst entscheiden, ob wir solche personenbezogenen Daten verarbeiten. So können Sie als Neumitglied darüber entscheiden, ob wir Ihre Personalien in einer der darauffolgenden Mitgliederzeitungen veröffentlichen.

Genannte Datenverarbeitungen werden wir nur auf Grundlage Ihrer Einwilligung nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO vornehmen. Die Einwilligung ist freiwillig, wird vom Verantwortlichen protokolliert und ist jederzeit widerruflich.

3 Speicherdauer

Sofern nicht spezifisch angegeben, speichern wir personenbezogene Daten nur so lange, wie dies zur Erfüllung der verfolgten Zwecke notwendig ist.

In einigen Fällen sieht der Gesetzgeber die Aufbewahrung von personenbezogenen Daten vor, etwa im Steuer- oder Handelsrecht. In diesen Fällen werden die Daten von uns lediglich für diese gesetzlichen Zwecke weiter gespeichert, aber nicht anderweitig verarbeitet, und nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist gelöscht.

4 Ihre Rechte als von der Datenverarbeitung

Betroffener

Nach den anwendbaren Gesetzen haben Sie verschiedene Rechte bezüglich Ihrer personenbezogenen Daten. Möchten Sie diese Rechte geltend machen, so richten Sie Ihre Anfrage bitte per E-Mail oder per Post unter eindeutiger Identifizierung Ihrer Person an die in Ziffer 1 genannte Adresse.

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über Ihre Rechte.

4.1 Recht auf Bestätigung und Auskunft

Sie haben das Recht auf eine übersichtliche Auskunft über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Im Einzelnen:

Sie haben jederzeit das Recht, von uns eine Bestätigung darüber zu erhalten, ob Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeitet werden. Ist dies der Fall, so haben Sie das Recht, von uns eine unentgeltliche Auskunft über die zu Ihnen gespeicherten personenbezogenen Daten nebst einer Kopie dieser Daten zu verlangen. Des Weiteren besteht ein Recht auf folgende Informationen:



Fernmeldering intern



1. die Verarbeitungszwecke;
2. die Kategorien personenbezogener Daten, die verarbeitet werden;
3. die Empfänger oder Kategorien von

Empfängern, gegenüber denen die personenbezogenen Daten offengelegt worden sind oder noch offengelegt werden, insbesondere bei Empfängern in Drittländern oder bei internationalen Organisationen;

4. falls möglich, die geplante Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden, oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung dieser Dauer;

5. das Bestehen eines Rechts auf Berichtigung oder Löschung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten oder auf Einschränkung der Verarbeitung durch den Verantwortlichen oder eines Widerspruchsrechts gegen diese Verarbeitung;

6. das Bestehen eines Beschwerderechts bei einer Aufsichtsbehörde;

7. wenn die personenbezogenen Daten nicht bei Ihnen erhoben werden, alle verfügbaren Informationen über die Herkunft der Daten;

8. das Bestehen einer automatisierten Entscheidungsfindung einschließlich Profiling gemäß Art. 22 Abs. 1 und 4 DSGVO und – zumindest in diesen Fällen – aussagekräftige Informationen über die involvierte Logik sowie die Tragweite und die angestrebten Auswirkungen einer derartigen Verarbeitung für Sie.

Werden personenbezogene Daten an ein Drittland oder an eine internationale Organisation übermittelt, so haben Sie das Recht, über die geeigneten Garantien gemäß Art. 46 DSGVO im Zusammenhang mit der Übermittlung unterrichtet zu werden.

4.2 Recht auf Berichtigung

Sie haben das Recht, von uns die Berichtigung und ggf. auch Vervollständigung Sie betreffender personenbezogener Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns unverzüglich die Berichtigung Sie betreffender unrichtiger personenbezogener Daten zu verlangen. Unter Berücksichtigung der Zwecke der Verarbeitung haben Sie das Recht, die Vervollständigung unvollständiger personenbezogener Daten – auch mittels einer ergänzenden Erklärung – zu verlangen.

4.3 Recht auf Löschung ("Recht auf Vergessenwerden")

In einer Reihe von Fällen sind wir verpflichtet, Sie betreffende personenbezogene Daten zu löschen.

Im Einzelnen:

Sie haben gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO das Recht, von uns zu verlangen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten unverzüglich gelöscht werden, und wir sind verpflichtet, personenbezogene Daten unverzüglich zu löschen, sofern einer der folgenden Gründe zutrifft:

1. Die personenbezogenen Daten sind für die Zwecke, für die sie erhoben oder auf sonstige Weise verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig.

2. Sie widerrufen Ihre Einwilligung, auf die sich die Verarbeitung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO stützte, und es fehlt an einer anderweitigen Rechtsgrundlage für die Verarbeitung.

3. Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein und es liegen keine vorrangigen berechtigten Gründe für die Verarbeitung vor, oder Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 2 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein.

4. Die personenbezogenen Daten wurden unrechtmäßig verarbeitet.

5. Die Löschung der personenbezogenen Daten ist zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung nach dem Unionsrecht oder dem Recht der Mitgliedstaaten erforderlich, dem wir unterliegen.

6. Die personenbezogenen Daten wurden in Bezug auf angebotene Dienste der Informationsgesellschaft gemäß Art. 8 Abs. 1 DSGVO erhoben.

Haben wir die personenbezogenen Daten öffentlich gemacht und sind wir gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO zu deren Löschung verpflichtet, so treffen wir unter Berücksichtigung der verfügbaren Technologie und der Implementierungskosten angemessene Maßnahmen, auch technischer Art, um die für die Datenverarbeitung Verantwortlichen, die die personenbezogenen Daten verarbeiten, darüber zu informieren, dass Sie von diesen die Löschung aller Links zu diesen personenbezogenen Daten oder von Kopien oder Replikationen dieser personenbezogenen Daten verlangt haben.

4.4 Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

In einer Reihe von Fällen sind Sie berechtigt, von uns eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen, wenn:

1. die Richtigkeit der personenbezogenen Daten von Ihnen bestritten wird, und zwar für eine Dauer, die es uns ermöglicht, die Richtigkeit der personenbezogenen Daten zu überprüfen,

2. die Verarbeitung unrechtmäßig ist und Sie die Löschung der personenbezogenen Daten abgelehnt und stattdessen die Einschränkung der Nutzung der personenbezogenen Daten verlangt haben;

3. wir die personenbezogenen Daten für die Zwecke der Verarbeitung nicht länger benötigen, Sie die Daten jedoch zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen benötigen, oder

4. Sie Widerspruch gegen die Verarbeitung gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO eingelegt haben, solange noch nicht feststeht, ob die berechtigten Gründe unseres Unternehmens gegenüber den Ihren überwiegen.



4.5 Recht auf Datenübertragbarkeit
Sie haben das Recht, Sie betreffende personenbezogene Daten maschinenlesbar zu erhalten, zu übermitteln oder von uns übermitteln zu lassen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten, und Sie haben das Recht, diese Daten einem anderen Verantwortlichen ohne Behinderung durch uns zu übermitteln, sofern

1. die Verarbeitung auf einer Einwilligung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO oder auf einem Vertrag gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO beruht und
2. die Verarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren erfolgt.

Bei der Ausübung Ihres Rechts auf Datenübertragbarkeit gemäß Absatz 1 haben Sie das Recht, zu erwirken, dass die personenbezogenen Daten direkt von uns einem anderen Verantwortlichen übermittelt werden, soweit dies technisch machbar ist.

4.6 Widerspruchsrecht

Sie haben das Recht, auch einer rechtmäßigen Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns zu widersprechen, wenn sich dies aus Ihrer besonderen Situation begründet und unsere Interessen an der Verarbeitung nicht überwiegen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 S. 1 e) oder f) DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen; dies gilt auch für ein auf diese Bestimmungen gestütztes Profiling. Wir verarbeiten die personenbezogenen Daten nicht mehr, es sei denn, wir können zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachweisen, die Ihre Interessen, Rechte und Freiheiten überwiegen, oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen.

Werden personenbezogene Daten von uns verarbeitet, um Direktwerbung zu betreiben, so haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten zum Zwecke derartiger Werbung einzulegen; dies gilt auch für das Profiling, soweit es mit solcher Direktwerbung in Verbindung steht.

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, gegen die Sie betreffende Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, die zu wissenschaftlichen oder historischen Forschungszwecken oder zu statistischen Zwecken gemäß Art. 89 Abs. 1 DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen, es sei denn, die Verarbeitung ist zur Erfüllung einer im öffentlichen Interesse liegenden Aufgabe erforderlich.



4.7 Automatisierte Entscheidungen einschließlich Profiling

Sie haben das Recht, nicht einer ausschließlich auf einer automatisierten Verarbeitung – einschließlich Profiling – beruhenden Entscheidung unterworfen zu werden, die Ihnen gegenüber rechtliche Wirkung entfaltet oder Sie in ähnlicher Weise erheblich beeinträchtigt.

Eine automatisierte Entscheidungsfindung auf der Grundlage der erhobenen personenbezogenen Daten findet nicht statt.

4.8 Recht auf Widerruf einer datenschutzrechtlichen Einwilligung

Sie haben das Recht, eine Einwilligung zur Verarbeitung personenbezogener Daten jederzeit zu widerrufen.

4.9 Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde

Sie haben das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, insbesondere in dem Mitgliedstaat Ihres Aufenthaltsorts, Ihres Arbeitsplatzes oder des Orts des mutmaßlichen Verstoßes, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten rechtswidrig ist.

5 Datensicherheit

Wir sind um die Sicherheit Ihrer Daten im Rahmen der geltenden Datenschutzgesetze und technischen Möglichkeiten maximal bemüht.

Zur Sicherung Ihrer Daten unterhalten wir technische und organisatorische Sicherungsmaßnahmen entsprechend Art. 32 DSGVO, die wir immer wieder dem Stand der Technik anpassen.

6 Weitergabe von Daten an Dritte, keine Datenübertragung ins Nicht-EU-Ausland

Grundsätzlich verwenden wir Ihre personenbezogenen Daten nur innerhalb unseres Unternehmens.

Wenn und soweit wir Dritte im Rahmen der Erfüllung von Verträgen einschalten (etwa Logistik-Dienstleister), erhalten diese personenbezogene Daten nur in dem Umfang, in welchem die Übermittlung für die entsprechende Leistung erforderlich ist.

Für den Fall, dass wir bestimmte Teile der Datenverarbeitung auslagern („Auftragsverarbeitung“), verpflichten wir Auftragsverarbeiter vertraglich dazu, personenbezogene Daten nur im Einklang mit den Anforderungen der Datenschutzgesetze zu verwenden und den Schutz der Rechte der betroffenen Person zu gewährleisten.

Derzeit bedienen wir uns folgender externer Dienstleister: Telekom Deutschland GmbH als Bereitsteller, einer Datencloud, Alphahosting GmbH als Webhoster, Raiffeisenbank Rheinbach als Bank für unsere Vereinskonten sowie Deutsche Post AG zur Versendung der Mitgliedszeitschrift.

Eine Datenübertragung an Stellen oder Personen außerhalb der EU findet nicht statt und ist nicht geplant.

Blick zurück

Bei der Durchsicht meiner Fotoalben bin ich auf zwei Gruppenfotos gestoßen, die u.U. für einige ehemalige Lehrgangsteilnehmer interessant sein könnten.

Leider kann ich mich nicht mehr an alle Namen erinnern; vielleicht kann das aber der eine oder der andere interessierte Leser der F-Flagge.

*Harald Schlieder
Oberst a.D.*

Vorstand und Redaktion bedanken sich für die Zusendung.



19. Fähnrich-Lehrgang 2.10.1964 – 31.03.1965

Hörsaal A 2/12
Inspektionschef:
OTL Schünke
Hörsaalleiter:
OLt Müller,

Auf dem Foto

Fhj Pense, ?, Fhj Manz,
Fhj Aimiller, ?, ?, Fhj
Künneht, ?, Fhj Schlie-
der, Fhj Neeb, Olt Mül-
ler, Fhj Weitenhagen?,
Fhj Jacimowitsch, Fhj
Cleve, ?, ?, Fhj
Rupprecht

KpChef-Lehrgang 2.6. – 30.6.1970

Inspektionschef /Lehr-
gangsleiter?:
OTL Scharf

Auf dem Foto:

vorne: OTL Scharf, H
Gierz, Olt Künneht,
Olt Liedl, Olt Schlieder
mitte: Olt Wamser, Olt
Weinbrenner, ?, ?, ?,
Olt Timnik,
Olt Schnell, Olt Wein-
garten

hinten: Lt d. Res. Do-
wie, Lt d. Res. Fliegner,
Olt Friedrich,?, Olt
Denecke,?, ?, Olt
Schertz





Vorname / Name	Telefon / E-Mail
Adresse	

**Herrn
Oberst d.R.
Jens C. Becker
Sponheimer Ring 7**

56288 Kastellaun / Hsr.

Die Anmeldung kann auch per eMail
geschaeftsstelle@fernmeldering.de
abgegeben werden!

Verbindliche Anmeldung zum Jahrestreffen 2022 vom 16. bis 18. September 2022 in Veitshöchheim

**Ich/wir nehme(n) am Jahrestreffen 2022 des Fernmeldering e.V.
an folgenden Programmpunkten teil:**

Büffet am 16.09. abends (zum Selbstkostenpreis)

..... Person(en)

Mitgliederversammlung des Fernmeldering e.V. /

Vorträge zu aktuellen Themen am 17.09.22 vormittags

..... Person(en)

Damenprogramm am 17.09.22 vormittags

..... Person(en)

Gemeinsames Programm am 17.09.22 nachmittags

..... Person(en)

Festliches Abendessen am 17.09.22 abends

..... Person(en)

Gemeinsames Programm am 18.09.22 vormittags

..... Person(en) Gottesdienst

..... Person(en) Imbiss

Ich/wir wünschen Unterbringung

für Person(en) vom bis (= Nächte)

Ich komme in Begleitung von (Vorname, Name)

Unterbringung nach Möglichkeit zusammen mit

Bemerkungen / Besondere Wünsche (z.B. zur Unterbringung, Behinderung, Vegetarier, etc.):

.....

Datum

Unterschrift

DSGVO läßt grüßen:

Die Teilnehmer am Jahrestreffen ist bewusst, dass während des Jahrestreffens zum Zwecke der Berichterstattung in der F-Flagge Fotos gemacht werden.

Sofern der/die Teilnehmer gegenüber der Geschäftsführerin des FmR's nichts Gegenteiliges erklärt, gilt ihr / sein Einverständnis hierfür als erteilt.





Beitrittserklärung

**Fernmeldering e.V.
Schatzmeister
Oberst a.D. Peter Warnicke
Westerwaldstraße13**

Siehe bitte auch die Rückseite!

56244 Ötzingen

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum Fernmeldering e.V. und zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab..... einschließlich Abonnement für das Mitteilungsblatt „F-Flagge“. Der Mindestbeitrag beträgt EURO 15,00 jährlich. (Ausnahmen: Für Ehefrauen/-männer, Lebenspartnerinnen/-partner von Mitgliedern, die keine zusätzliche F-Flagge zugestellt haben wollen, beträgt der Mindestbeitrag EURO 10,00 jährlich.)

Name, Vorname

geb. am Dienstgrad/Amtsbezeichnung

Straße PLZ, Wohnort

Telefon E-Mail

Freiwillige zusätzliche Angabe(n) zur jetzigen bzw. letzter Dienststelle bzw. Arbeitgeber

Freiwillige zusätzliche Angaben: Wer hat Sie auf den Fernmeldering e.V. aufmerksam gemacht?

Unsere Hinweise zum Datenschutz können Sie jederzeit unter www.fernmeldering.de/datenschutz einsehen und herunterladen.

Datum Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger Identifikationsnummer: DE88ZZZ00000080641

Hiermit ermächtige ich den Fernmeldering e.V., meinen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab bis auf meinen Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fernmeldering e.V. gezogenen Lastschriften von meinem Konto einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnenden mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bezeichnung des Geldinstitutes Kontoinhaber mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch ist

DE _ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN BIC

Ort Datum Unterschrift



Fernmeldering e.V. + Vorsitzender + Oberst i.G. Kai Heß
August-Dörner-Ring 24a - 53501 Grafschaft-Lantershofen
vorstand@fernmeldering.de

Beitrittserklärung (2)

Einwilligung

Der Fernmeldering e.V. veröffentlicht die Kontaktdaten von Neumitgliedern einmalig in der Mitgliederzeitschrift - jedoch nur auf Wunsch und nach Einwilligung des Neumitglieds. Dies dient der besseren Kommunikation der Mitglieder untereinander und damit dem Satzungszweck.

Ich willige dementsprechend nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO dazu ein, dass der Fernmeldering e.V. meine auf der vorangegangenen Seite mitgeteilten Mitgliedsdaten - mit Ausnahme der Zahlungsdaten - in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitschrift veröffentlicht.

Diese Einwilligung ist freiwillig, ich kann sie ohne Angabe von Gründen verweigern, ohne dass ich deswegen Nachteile zu befürchten hätte. Ich kann diese Einwilligung zudem jederzeit in Textform (z.B. Brief, eMail) widerrufen.

.....
Ort

Datum

Unterschrift

Leitbild Fernmeldering

1) bieten die geistige Heimat für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen des Führungsdienstes und damit der Führungsunterstützung, der Fernmeldetruppe, der Informationstechnik, der Elektronischen Kampfführung, der Operativen Information, des Radarführungsdienstes und der Stabsunterstützung, dabei für alle Dienstgrade und deren Angehörigen.

3) bieten geistige Orientierung und vermitteln Truppengattungsidentität für junge Offiziere und Unteroffiziere.

5) leisten einen Beitrag zur Pflege der Kameradschaft unserer Mitglieder, im Sinne des Zusammenhaltes und der Tradition der Führungsunterstützung und der Fernmeldetruppe.

7) bewahren ein ehrendes Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und bieten deren Hinterbliebenen auch weiterhin eine geistige Heimat.

9) dokumentieren den Werdegang und unterstützen die historische Aufarbeitung der Geschichte unserer Truppengattung.

2) stehen zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen einer wehrhaften und streitbaren Demokratie als Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland.

4) fördern den Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen unserer Truppengattung sowie mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.

6) unterstützen im Einsatz verwundete Kameraden bzw. die Familien gefallener Kameraden unserer Truppengattung.

8) fördern den fachlich / technischen Austausch mit der Industrie.

10) kennen unsere Wurzeln, bewältigen die Aufgaben der Gegenwart und stellen uns zukünftigen Herausforderungen.



The logo is a shield-shaped emblem. At the top is a white sword blade pointing upwards. Below it is a grey cross-like shape with a white outline. In the center of this cross is the text 'Wir ...'. Below the cross is a white horizontal bar, and at the bottom is a grey bolt with a white outline. The background of the shield is divided into four quadrants: top-left is grey, top-right is red, bottom-left is yellow, and bottom-right is yellow. The text of the 10 points is arranged around the central elements.

Wir ...



Trommeln für die
F-Flagge